



**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1619/21  
ISSN 2354-4597  
2.50 €  
12.02.2021



## Entrez, c'est ouvert !

Comme on pouvait s'y attendre, l'enquête OpenLux n'a pas été accueillie de façon décomplexée. Pourtant, il y a des raisons de dépasser la vision simpliste d'une prétendue attaque contre le grand-duché.

Dossier p. 4



### EDITO

**Von Vätern, Müttern und Eltern S. 2**

Der Gesetzesentwurf zum Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung ist weit weniger inklusiv als es die ADR glauben machen will.

### NEWS

**Auch Unternehmen machen Druck S. 3**

Ein nationales Gesetz zur Sorgfaltspflicht fordern zahlreiche Wirtschaftsakteure, während Verbände und Regierung immer noch bremsen.

### REGARDS

**Portugal in der Pandemie S. 14**

Auch als Folge der Austeritätspolitik ist das portugiesische Gesundheitssystem überfordert, die Bevölkerung vom Sturz in Armut bedroht.

## EDITORIAL

POLEMIK

## #EchSinnNetInklusiv

Tessie Jakobs

**Während einige noch darüber diskutieren, ob in Gesetzen von „Vater“ oder „Elternteil“ die Rede sein soll, stellt sich die allgemeinere Frage, wieso sich im legalen Kontext immer noch so schwergetan wird mit inklusiver Sprache.**

Kritiker\*innen einer gendergerechten Sprache scheint man es irgendwie nie recht machen zu können. Geht es darum, Formulierungen, in denen die Hälfte der Menschheit lediglich mitgemeint ist, zu überdenken, wird der Wunsch nach mehr Präzision belächelt. Wird aber ein eng gefasster Begriff zugunsten eines allgemeineren aufgegeben, wird der Verzicht auf Präzision wiederum bedauert. Konkret heißt das: „Wähler\*innen“ anstelle von „Wähler“ wird ebenso abgelehnt wie „Elternteil“ anstelle von „Vater“.

Letzteres Beispiel bezieht sich auf eine Pseudodebatte, die vergangene Woche von der ADR ausgelöst wurde. Im Zentrum steht ein Gesetzesentwurf des Justizministeriums, der den Zugang zur Kenntnis der eigenen Abstammung im Rahmen einer Adoption oder künstlichen Befruchtung regelt. Nicht aber dem Inhalt ist die Empörung der ADR gewidmet, sondern einer einzigen Formulierung: „autre parent de naissance“. Die Rechtskonservativen proklamierten, das Gesetz sei ein Vorwand, um die Identifikation und Selbstbezeichnung als „Vater“ zu verbieten. Unzählige pflichteten ihnen bei und taten ihre Entrüstung auf den Sozialen Medien unter dem Hashtag #EchSiPapp kund. Dabei schließt „parent“ den Vater nicht aus, sondern lässt das Geschlecht des nicht gebärenden Elternteils lediglich offen.

Von wirklicher Inklusion ist der Gesetzesentwurf dennoch weit entfernt. Zwar wurde auf den Begriff „père“ verzichtet, „mère“ wird allerdings mehrmals verwendet, um eine gebärfähige Person zu bezeichnen. Dass weder eine weibliche Geschlechtsidentität noch die Selbstbezeichnung als Mutter nötig ist, um ein Kind auf die Welt zu setzen, wird hier ausgeblendet. Von der Frage, ob Formulierungen wie „mère de naissance“ beziehungsweise „biologische Mutter“ überhaupt mit Erkenntnissen der Gender Studies konform gehen, gar nicht erst zu sprechen. Im Gesetzestext sucht man jedenfalls vergebens nach Begriffsdefinitionen von „mère“ und „parent de naissance“, nach Erklärungen, weshalb auf „père“

verzichtet wurde und wie zwischen „parent de naissance“ und „donneur“ unterschieden wird.

Über den Sprachgebrauch hinaus ist zu befürchten, dass das Gesetz Ungleichheiten zwischen fruchtbaren und unfruchtbaren Menschen, Hetero- und Homosexuellen zusätzlich verschärft. Immerhin wird assistierte Reproduktion hierzulande durch das Verbot anonymer Eizellen- und Samenspenden doch um einiges erschwert.

**Mehrdeutige Formulierungen lassen zu viel Interpretationsspielraum, wer mitgemeint ist und wer nicht.**

Inklusion war aber auch nie das Ziel dieses Gesetzes. Das wird spätestens an Justizministerin Sam Tansons (Déi Gréng) Stellungnahme zu oben beschriebener Polemik deutlich. Auf RTL Radio erklärte sie am Dienstag, dass es sich bei einer gebärenden Person immer um eine Mutter handle. „Ech weess op alle Fall vu kengem Fall, wou dat net sou gewiescht wier“, fügte sie noch hinzu, so als sei die Existenz von trans Männern und nicht-binären Personen, die ein Kind bekommen haben, nicht bestens dokumentiert.

Laut Tanson geht es hier um juristische Kategorien, nicht um Lebensrealitäten. Wenn in Gesetzestexten aber Gebärfähige pauschal als „Mütter“ bezeichnet werden oder von „Vaterschaftsurlaub“ die Rede ist, obwohl der nicht-gebärende Elternteil keineswegs männlichen Geschlechts sein muss, dann werden damit marginalisierte Bevölkerungsgruppen systematisch unsichtbar gemacht.

In einem muss man der ADR recht geben: Schwammige oder mehrdeutige Formulierungen lassen zu viel Interpretationsspielraum, wer mitgemeint ist und wer nicht. Das trifft übrigens auf „parent“ und „mère“ ebenso zu, wie auf das generische Maskulinum.



## NEWS

Unternehmen für Lieferkettengesetz:  
Gas geben statt bremsen **S. 3**

## REGARDS

#OpenLux:

Le buffet est ouvert **p. 4**

Sous le RCS, la plage **p. 7**

Los Differdanges **p. 8**

Les 13 boîtes de Pornhub **p. 9**

Robert Schofield: „Menschen suchen nach Geschichten, die eine gewisse Moral beinhalten.“ **S. 10**

Eis schwimmen: Edgework am Gefrierpunkt **S. 12**

Corona-Pandemie in Portugal:

Die Angst vor der Armut **S. 14**

Chine et monde face à la Covid: L'effet boeuf **p. 16**

## WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 7**

Jan Mörgenson & Nicolas Moog **S. 4**

## EXPO

Ausstellungen **S. 8 - S. 14**

L'homme gris **p. 10**

## FILMER A SERIEN

Programm **S. 15 - S. 23**

Summerland **p. 16**

WandaVision **S. 23**

## AKTUELL

## UNTERNEHMEN FÜR LIEFERKETTENGESETZ

# Gas geben, statt bremsen

Richard Graf

**32 mittelständische Unternehmen fordern ein Gesetz, das die Sorgfaltspflicht auf nationaler Ebene regeln soll.**

Ein bisschen hatte OpenLux ihnen die Show gestohlen: Die „Initiative pour le devoir de vigilance“ hatte am Mittwoch zu einer Pressekonferenz geladen, um auch einmal Positives aus der Luxemburger Wirtschaftswelt zu vermelden. Während die Regierung sich schwertut, ein Lieferkettengesetz auf den Instanzenweg zu bringen, und sich vom Unternehmerverband UEL dabei auch noch beständig ausbremsen lässt, gibt es durchaus auch Unternehmer\*innen, die sich für eine gesetzliche Regelung auf nationaler Ebene stark machen.

Vor gut zwei Jahren hatte die Initiative die Forderung nach einer nationalen Gesetzgebung gestellt, welche die in Luxemburg tätigen Unternehmen verpflichtet, zu belegen, dass die durch sie vertriebenen Güter und Dienstleistungen nicht mit Verletzungen von Menschenrechten oder Umweltstandards behaftet sind. Diese Sorgfaltspflicht soll sich über die gesamte Produktionskette erstrecken und nicht erst beim Eintritt in den heimischen Wirtschaftsraum gelten.

## Den Spieß umdrehen

Die Forderung nach solchen gesetzlichen Regelungen ist nicht neu. Seit den 1970er-Jahren hatte es durchaus wirksame Kampagnen gegeben, in denen Konzerne mit den Auswirkungen ihres Handelns an oft weit von ihrem Betriebssitz entfernten Orten konfrontiert wurden. Aber die Beweislast lag bei den Akteur\*innen der Zivilgesellschaft, die oft mühsam und nicht immer gefahrlos Daten, Fakten und Zeugenaussagen zusammentragen mussten. Spätestens wenn es dann zu zeitraubenden und kostspieligen gerichtlichen Verfahren kam, zeigte sich, wie schwer es war, über die Staatsgrenzen hinaus das Fehlverhalten solcher Konzerne zu ahnden.

Ein Lieferkettengesetz dreht hier den Spieß um: Um ein Produkt überhaupt anbieten zu können, müssen die Anbieter\*innen im Vorfeld klären, ob alles mit „rechten Dingen“ zugeht.

Was sich in den letzten Jahren geändert hat: Es gibt Betriebe, die von sich aus ihr „faire“ Verhalten offenle-

gen und proaktiv ihre Kund\*innen über Herkunft und Verarbeitungskette ihrer Produkte informieren. Außerdem wurden weltweit Kampagnen, wie die in Luxemburg, lanciert, die entsprechende Gesetze einklagen und die Politik zum Handeln zwingen.

Längst sind es nicht mehr nur militante Organisationen, die auf Missstände verweisen. So lässt die Internationale Arbeitsorganisation ILO – eine Art Tripartite aus Regierungen, Unternehmensverbänden und Gewerkschaften – Studien erstellen, die auf Zustände hinweisen, von denen man glaubte, sie gehörten der Vergangenheit an: 46 Millionen Erwachsene sind Opfer „moderner“ Sklaverei – wobei das modern vielleicht auf Abwesenheit von Ketten hindeutet, aber eine für die Betroffenen dennoch unerträgliche Situation beschreibt. 150 Millionen Kinder werden weltweit zum Arbeiten angehalten, obwohl die jeweiligen nationalen Gesetze dies verbieten; fast die Hälfte davon sehen sich dabei lebensgefährlichen Bedingungen ausgesetzt – etwa im Untertagebergbau oder auf mit Pestiziden verseuchten Plantagen. Auch die weltweite Zerstörung der Umwelt und die Reduzierung der Artenvielfalt durch Monokulturen und Massentierhaltung – um die Konsumbedürfnisse andernorts zu befriedigen – sind weit hin dokumentiert.

Nachdem die Luxemburger Initiative im Dezember verkünden konnte, dass rund 92% der Bevölkerung sich für ein nationales Gesetz ausspricht, waren es also am Mittwoch 32 Unternehmen aus acht Wirtschaftsbereichen, die sich für einen nationalen Weg aussprachen. Zudem hat der Verband der Sozial- und Solidarwirtschaft (Uless) das entsprechende „Business Statement“ mitunterzeichnet.

Darin heißt es – durchaus eigennützig –, eine klare nationale Gesetzgebung biete den Betrieben nicht nur mehr Rechtssicherheit, sondern schaffe auch gerechte Konkurrenzbedingungen. Das von der Regierung gern zitierte Argument des „level playing field“, wenn es darum geht, auf die „unfaire“ internationale Konkurrenz zu verweisen und so nationale Gesetzgebungen nicht zu schnell (oder erst am Sankt Nimmerleinstag) zu verabschieden, kann aus Sicht der unterzeichnenden Unternehmen, also durchaus umgekehrt eingesetzt werden: je schneller, desto besser.

## SHORT NEWS

## Valentinstag + 1 = Overshoot Day

(lm) – Derzeit verbraucht die Menschheit die natürlichen Ressourcen schneller, als sich diese regenerieren können. Veranschaulicht wird dies mit dem Overshoot Day – dem Tag im Jahr, an dem man die jährlichen Ressourcen verbraucht hat und sozusagen auf Pump lebt. Für die Menschheit insgesamt fällt dieser Tag in die Sommermonate, doch Luxemburg ist „fleißiger“ und hat dieses Jahr schon am 15. Februar seinen Jahresanteil an natürlichen Ressourcen aufgebraucht. „Lëtzebuerg ass Top ... Pollueur an Europa“, hält denn auch ein Flyer von Extinction Rebellion Luxembourg fest, der Anfang nächster Woche bei Sensibilisierungsaktionen verbreitet wird. Auf dem Flyer sind auch die Overshoot Days anderer Länder eingetragen; nur Katar hat es geschafft, das Großherzogtum zu überholen. Das Ranking beruht auf dem ökologischen Fußabdruck, dessen Aussagekraft der Conseil supérieur pour un développement durable vergangenes Jahr in Frage gestellt hatte – mit allerdings zweifelhaften Argumenten (woxx.eu/foot20). Extinction Rebellion dagegen versucht nicht, Luxemburgs Fußabdruck schönzureden, sondern fordert, endlich Ernst zu machen mit dem ökologischen Umbau: „Schluss mit Alibi-Aktionen, Schluss mit dem Leben auf Pump, so als könnten wir jedes Jahr mehrere Welten verpressen!“

## Frauenstreik am 8. März

(ja) – Nach dem erfolgreichen Aktionstag mit großer Demonstration im Vorjahr ruft die Plattform Jif auch 2021 zum Frauenstreik am 8. März auf. Auch diesmal ist die gerechte Aufteilung der Care-Arbeit die Hauptforderung des Streiks. „Frauen sind an vorderster Front, sie arbeiten ohne Unterlass für das Wohlergehen und die Gesundheit aller. Sie müssen durch starke politische Aktionen endlich Respekt und Anerkennung für ihre Arbeit bekommen“, so die Jif in ihrem Forderungspapier. Die systemrelevante Arbeit solle nicht nur mit Applaus belohnt werden, sondern durch reales, politisches Handeln. Vier konkrete politische Forderungen hat die Plattform dafür formuliert: Arbeitszeitverkürzung, sowohl für entlohnte als auch für unbezahlte Arbeit, Lohngleichheit, einen verlängerten „Eltrecongé“, der für alle Geschlechter offen ist und den „Pappecongé“ ersetzen soll, sowie den Zugang zu bezahlbaren Wohnungen für alle. Der Frauenstreik findet am internationalen Frauenkampftag, dem 8. März, statt. Treffpunkt für die Demonstration ist um 17 Uhr am hauptstädtischen Bahnhof. Weitere Informationen finden sich auf fraestreik.lu

online

## Esch, OpenLux und Verschwörungen

Neben der Printausgabe publizieren wir regelmäßig neue Artikel auf woxx.lu, hier einige Highlights dieser Woche: En plus de notre édition hebdomadaire sur papier, nous publions chaque jour des articles sur woxx.lu. Par exemple :

**Wie die ADR gefährliche Verschwörungsmythen verbreitet** In einer parlamentarischen Anfrage bediente sich der ADR-Abgeordnete Jeff Engelen Argumente aus dem Verschwörungsmillieu. Die wurden in ihrer Antwort gründlich von Gesundheitsministerin Paulette Lenert zerlegt. [woxx.eu/adrpcr](https://woxx.eu/adrpcr)  
**Registre de commerce : Open Bar** L'enquête internationale OpenLux, menée par « Le Monde » et l'OCRP a analysé quatre millions de documents du registre de commerce et du registre des bénéficiaires effectifs luxembourgeois. Et démontre l'opacité persistante de la place financière. [woxx.eu/openbar](https://woxx.eu/openbar)

**Esch 2022 : Non, les agences luxembourgeoises ne sont pas exclues** Notre dernier article sur la communication d'Esch 2022 a provoqué une série de réactions en chaîne – mais avec un happy end pour tout le monde. [woxx.eu/e22happy](https://woxx.eu/e22happy)

**#OpenLux : Hearts and Minds** Même avant que les enquêtes soient publiées, le gouvernement a pris les devants contre #OpenLux – en s'appropriant le hashtag, le domaine et en utilisant les questions des journalistes comme FAQ. [woxx.eu/hearts](https://woxx.eu/hearts)

REGARDS

OPENLUX

#OPENLUX

# Le buffet est ouvert

Luc Caregari

**L'enquête OpenLux menée par « Le Monde », l'OCCRP et 15 autres partenaires médiatiques a rouvert la plaie de la place financière. Et le Luxembourg, comme tous les autres pays, n'aime pas les craquelures dans l'image qu'il se fait de lui-même.**

Peut-être que ce pays a abrité une forteresse pendant trop longtemps. Le fait que des informations sur l'enquête OpenLux circulaient déjà dans les grandes rédactions du pays bien avant que « Le Monde » ne lâche son teaser sur les réseaux sociaux en dit long : les seuls à être au courant étaient les ministères et institutions auxquels les journalistes avaient adressé leurs questions. Il y a donc eu manifestement des fuites programmées de la part des autorités pour préparer le terrain. Avancer ses pions, s'assurer de la bonne volonté d'une partie du paysage médiatique, lever les pont-levis et allumer des contre-feux, comme le domaine openlux.lu réservé par l'État, le « faux » logo et la tentative de s'approprier le hash-

tag : tout a été fait pour ne pas répéter les erreurs de 2014, quand les révélations Luxleaks avaient surpris un gouvernement sans défense. Cette fois, Pierre Gramegna n'a pas eu besoin d'engueuler des journalistes qui gesticulaient trop à son goût, mais - la pandémie aidant - a pu se prévaloir d'une bulle digitale où les questions gênantes étaient gentiment filtrées, comme lors de la « conférence de presse » de la Luxembourg Sustainable Finance Initiative, mardi dernier.

## « Attaque » au Luxembourg, remous en Serbie et au Brésil

Disons-le d'emblée : nous ne partageons pas le récit selon lequel l'enquête OpenLux serait une attaque menée contre le pays par une bande de journalistes animé-e-s par une soif de vengeance et de jalousie, voire téléguidé-e-s. Certes, se faire traiter de paradis fiscal dans les gros titres est désagréable, mais n'y voir qu'une attaque quasi personnelle





PHOTO : PATRICK GALBATS



Le Luxembourg reste bien un passage obscur pour l'argent du monde entier.

contribue à rater l'essentiel. Au-delà des frontières de l'Union européenne par exemple, les journalistes participant-e-s se sont intéressé-e-s prioritairement à leurs pays et ont utilisé l'accès aux banques de données des registres pour aller à la pêche de « leur » clientèle. Avec succès d'ailleurs. En Serbie par exemple, OpenLux a provoqué un tollé - pas à cause du Luxembourg, mais parce que le chef de l'État, le président aux tendances autocrates Aleksandar Vucic, a dû se prêter à une conférence de presse bien embarrassante. Il se trouve que les collègues de « Krik » - l'antenne serbe de l'OCCRP, soutenue entre autres par l'Union européenne - ont découvert que Nikola Petrovic, un proche associé du président, a fondé une firme au Luxembourg pour faire du business avec un certain Stanko Subotic - accusé plusieurs fois de liens avec le crime organisé. En utilisant sa succursale au grand-duché, Petrovic aurait entre autres discrètement acquis la firme de transport aérien « Air Posh » de Subotic - pour

la modique somme de 100.000 euros, alors qu'un seul des avions aurait une valeur comprise entre 700.000 et 1,3 million d'euros. Au Brésil, nos collègues de « Piaui » ont découvert que Luis Felipe Belmonte, le vice-président de l'Aliança pelo Brasil, qui tente en ce moment de devenir le futur parti du président Jair Bolsonaro, a depuis 2013 une holding financière au Luxembourg - Copalli Investments sàrl - non déclarée au Brésil. On le voit, la transparence apportée par OpenLux permet aussi de faire avancer la démocratie, même si on n'en parle pas ou peu au grand-duché.

### Le grand-duché reste dense en boîtes à lettres

Le Luxembourg se prévaut d'être une place financière moderne, flexible et ouverte sur le monde. Ce que même ses détracteurs admettent. Dans une interview donnée en amont à l'équipe, l'économiste Gabriel Zucman, professeur à Berkeley et auteur de « La richesse cachée

des nations : enquête sur les paradis fiscaux », qui avait fait un tollé à sa parution en 2013, a qualifié le grand-duché de « couteau suisse » de la finance internationale, ce qui selon lui le différencierait des paradis fiscaux plus traditionnels, qui ne sont spécialisés que dans une activité.

Et il est vrai qu'on trouve de tout ici. Néanmoins, comme certain-e-s politicien-ne-s l'ont fait pendant les dernières années, prétendre que l'ère des boîtes à lettres serait révolue ne reflète pas la réalité. Les chiffres extraits du RCS le confirment : il existe toujours des adresses (notamment rue Eugène Ruppert, où se trouvent plusieurs firmes de domiciliation comme Intertrust - d'ailleurs la rue apparaissait déjà dans les OffshoreLeaks) où l'on compte 2.123 ou encore 1.804 sociétés domiciliées par adresse. Mais aussi en plein centre-ville : la petite rue de l'Eau peut aisément loger 361 sociétés à elle seule. L'impression qu'on peut avoir en parcourant la ville de Luxembourg n'est donc pas trompeuse : les boîtes à lettres

sont toujours des attractions de premier plan. D'ailleurs, les données suggèrent que sur les 140.165 sociétés actives à la fin de l'année dernière, seules 1.532 étaient sans domicile fixe.

Quant à la nature des sociétés trouvées, les soparfis (sociétés de participations financières) prennent naturellement la tête, représentant 38,33 % (48.993), suivies de loin par les services immobiliers (7.227 - 5,65 %) et les activités de holdings selon la loi de 1929 (6.231 - 4,87 %).

Ces chiffres montrent que l'essentiel des activités de la place financière se situe toujours dans le placement et la gestion d'énormes sommes d'argent - cela malgré toutes les assurances de diversification des activités économiques. Et s'il est vrai que les 6.000 milliards d'euros trouvés dans les soparfis ne sont pas enfermés quelque part dans des coffres-forts, mais gérés depuis le grand-duché, il n'en reste pas moins que ce grand classique de la fiscalité luxembourgeoise garde toujours ses adeptes et continue de peser un

## DOSSIER

PHOTO : PATRICK GALBATS



Le goût du luxe n'attire pas que des vestes blanches, et il faudra que le grand-duché s'efforce de devenir – encore – plus propre sur lui.

poids énorme dans l'économie du pays.

Un poids qui devrait être contre-carré par la transparence et la diligence des autorités. Or, si l'enquête OpenLux a démontré quelque chose, c'est que ces deux éléments clés font toujours défaut. Le RBE (registre des bénéficiaires effectifs), que les autorités disent rempli à 90 %, ne l'est en réalité qu'à 52 %. Tout simplement parce qu'une grande partie des entités passent entre les mailles du filet : soit aucun bénéficiaire effectif n'est identifiable, soit aucun des bénéficiaires ne possède plus de 25 % de la société.

Cette masse laisse ouverte la porte aux abus et au blanchiment. Ce qui choque dans les réponses obtenues des ministères comme des institutions, c'est une constante : la confiance dans le secteur financier et ses professionnel-le-s. Ainsi, Max Braun, à la tête de la cellule de renseignement financier (CRF) – dépendant du ministère de la Justice –, confronté avec des noms suspects dénichés dans les fichiers RCS et RBE, indique : « Quand une personne figure dans des articles de presse négatifs, il est fréquent que la CRF reçoive une déclaration de soupçons.

Nous travaillons étroitement avec les professionnels pour que justement ils appliquent d'autres indicateurs, pour détecter plus tôt qu'il y a un problème de blanchiment ou de terrorisme. »

Cette confiance mutuelle entre les autorités luxembourgeoises et le secteur financier a des racines historiques. Dans une interview donnée à l'OCCRP, l'historien luxembourgeois Benoît Majerus explique sans ambages la passivité de l'État face à un secteur grandissant rapidement : « Dans les années 1950 et 1960, ce n'est pas tellement l'État ou les autorités qui prennent l'initiative. Ce sont plutôt des initiatives émanant d'avocats luxembourgeois, qui commencent à redécouvrir et à utiliser le dispositif créé dans les années 1920 pour commencer à développer la place financière. L'État prend une position très libérale, les encourage et ne monte pas de barrières ou nouvelles règles pour ralentir ce développement. »

### Une confiance historique entre la place et l'État

Ce ne sont que les scandales comme Luxleaks ou les enquêtes comme OpenLux qui peuvent ébran-

ler assez cette relation, qui avec la croissance énorme de la place financière a pris des dimensions malsaines. Si la Commission européenne ne s'avance pas encore trop au sujet de cette nouvelle enquête, rappelons que son rapport du semestre européen 2020 indiquait : « Hormis le fait qu'il met en œuvre des initiatives approuvées à l'échelon européen et international, le Luxembourg n'a pas encore annoncé de réformes concrètes contre la planification fiscale agressive, notamment au moyen de paiements sortants. » Ce qui n'est pas en accord avec le communiqué que le ministère des Finances a mis sur le site openlux.lu : « Il n'existe pas de régime fiscal spécifique au Luxembourg pour les entreprises multinationales, ni les sociétés numériques. Ces entreprises doivent se conformer aux mêmes règles fiscales et à la même législation que toute autre société. »

Peut-être parce qu'elle connaît ces nuances de ton, la ministre de la Justice, Sam Tanson, semble avoir pris les devants. Au lieu de camper sur le « tout est légal » post-Luxleaks, elle a laissé entendre que le gouvernement serait ouvert à des changements : renforcement des effectifs de surveillance et répressifs, voire pouvoir

de sanction immédiat au RBE, ce qui permettrait de désengorger significativement les tribunaux. Rappelons que, selon les autorités, presque 19.000 cas ont été signalés au parquet pour non-déclaration au RBE, alors qu'OpenLux en a trouvé plus de 26.000.

### Des sociétés anonymes et... grand-ducales

Finalement, la transparence peut aussi avoir du positif et du démythifiant. Ainsi, en parcourant les fichiers OpenLux, quelle ne fut pas notre surprise d'y trouver notre chef de l'État, le grand-duc Henri, inscrit dans le RBE comme n'importe quel autre quidam. En effet, Henri de Nassau est inscrit comme bénéficiaire de deux sociétés anonymes, Nawi S.A. (dont il détient 40 %, avec entre autres l'avocat et président de l'administration des successions de S.A.R. le grand-duc de Luxembourg, Albert Wildgen) et Hegu S.A. (dont il est le seul bénéficiaire). Si, ensemble, les deux soparfis pèsent dans les 25 millions d'euros, on est pourtant loin des 3,55 milliards d'euros que le magazine Forbes attribue régulièrement au grand-duc. Juste de quoi financer un F4 à Biarritz.

## DOSSIER

## OPENLUX

#OPENLUX

# Sous le RCS, la plage

Luc Caregari

**OpenLux, une attaque menée par des centres financiers étrangers jaloux du triple A ou la preuve que le Luxembourg est un État vampire que l'Europe nourrit en son sein ? Les réactions permettent aussi d'entrevoir des nuances, inaudibles dans l'agitation générale.**

En feu, il l'était, le député Déi Lénk David Wagner à la tribune de la Chambre des député-e-s, lors du débat qui a suivi la déclaration gouvernementale sur OpenLux. Foudroyant le populiste de droite Fernand Kartheiser pour ses mensonges sur la « Sueddeutsche Zeitung », il a enchaîné par une diatribe contre ses collègues et le gouvernement pour leur attitude mécréante envers les médias internationaux et locaux. Pour finir sur un triomphant : « Je ne suis pas la place financière ! », à moitié gueulé dans l'auditoire. Ce faisant, il a fait figure d'exception, car les autres intervenant-e-s se sont toutes et tous aligné-e-s sur la position de la place financière - avec quelques petites nuances çà et là, selon la couleur politique. Même le pirate Sven Clement n'a pas eu la fougue de totalement nier l'attachement de son parti au secteur financier, proposant de rendre la place humaine et juste. Un vœu aussi pieux que peu réaliste.

Au Luxembourg, les réactions de la société civile sont plutôt timides. Seul le collectif Tax Justice Lëtzebuerg (CJTL) s'est fendu d'un communiqué sur OpenLux. Il y fait un constat qui va dans la même direction que la Commission européenne dans son rapport sur le semestre européen (voir article Thema) : « Il n'est pas assez de se réfugier derrière des excuses comme l'application des stan-

dards - hélas insuffisants - de l'OCDE ou de l'Union européenne. (...) Les campagnes publicitaires du genre 'Luxembourg - Let's Make It Happen' ne sauraient se substituer à la création d'une réelle culture d'ouverture et de bonne gouvernance dans l'intérêt public. » Le CJTL fait aussi le choix intéressant de qualifier les publications OpenLux de « chance offerte » au pays. Il y voit une motivation nécessaire pour le gouvernement de renforcer les effectifs de la CSSF, du ministère des Finances, du LBR et de la CRF - pour équilibrer les forces avec l'industrie privée. D'autre part, le collectif plaide pour plus de solidarité avec la communauté internationale « afin de ne pas soutirer les revenus nécessaires dans la lutte contre la pandémie de la Covid-19, la crise climatique et les inégalités » et de soutenir le journalisme d'investigation.

## OpenLux comme chance pour le Luxembourg

Un son de cloche intéressant vient du Netzwerk Steuergerechtigkeit allemand. Dans une publication en réaction à OpenLux, Christoph Trautvetter, auteur d'une étude sur le marché immobilier allemand et le rôle que le Luxembourg y joue - dont le woxx s'était fait l'écho - remarque, malgré toutes les critiques, que « dans le registre de transparence allemand, 90 pour cent des entrées manquent, contre 10 pour cent au Luxembourg », confirmant par là que le grand-duché a un peu été victime de sa propre transparence. Et de rappeler quelques éléments essentiels qui souvent sont poussés sous la table : « Le paradis fiscal ne fonctionne pas par un taux d'imposition bas, mais avant tout par



Les nuances ne sont parfois pas visibles au premier coup d'œil, en ce qui concerne la critique de la place financière non plus.

les règles qui permettent aux entreprises et aux fonds d'investissement d'envoyer leurs revenus dans des paradis fiscaux à basse imposition sans que lesdits revenus soient trop taxés au passage. » Le problème pour Trautvetter est évident : « Ces règles magnanimes ne sont pas codées ni reconnues par l'UE et l'OCDE comme des 'harmful tax practices', et depuis Luxleaks, elles ne sont plus fixées dans des 'tax rulings'. »

## Revoir la directive antiblanchiment

Signalons ici aussi l'étude présentée par l'ONG Transparency International en collaboration avec l'Anti-Corruption Data Collective (ACDC), qui s'est surtout concentrée sur le versant américain des données OpenLux. En les croisant avec les rapports que les fonds luxembourgeois doivent remettre au gouvernement américain, ils ont trouvé que plus de 15 pour cent remettaient des informations qui ne se correspondaient pas. Et de recommander au grand-duché de revoir sa définition du bénéficiaire effectif, de revoir les données du RBE

et d'adopter un mécanisme permettant de vérifier et de valider les informations livrées par les sociétés. En même temps, l'équipe de l'ACDC appelle la Commission européenne à revoir et à amender la définition du bénéficiaire effectif - qui est en effet assez large - dans la directive anti-blanchiment et de mandater ses États membres pour vérifier de façon indépendante les informations dans leurs registres. Il faudrait juste que tous les États membres s'y mettent avec la même ardeur que le Luxembourg et les rendent aussi ouverts.

Cet aperçu démontre que les critiques du Luxembourg ne se résument nullement à de la jalousie ou à une volonté de nuire. Mais elles mettent le pays devant ses responsabilités. Des responsabilités qui découlent du choix politique de miser sur la croissance, surtout des services financiers. Le gouvernement et toute la classe politique doivent comprendre qu'en assumant ce choix, ils ne sont pas pas uniquement redevables à leur pays, mais aussi à tous ceux qui l'entourent.

## DOSSIER

## OPENLUX

#OPENLUX

# Los Differdangeles

Luc Caregari, Cecilia Anesi, Giulio Rubino (IrpiMedia) et Jérémie Baruch (Le Monde)

**L'argent criminel n'est pas toujours là où on le suppose : c'est ce qui ressort d'une enquête commune du woxx avec ses partenaires sur les réseaux de la 'Ndrangheta dans le sud du pays.**

« Le mafieux qui laisse inscrire son vrai nom dans un registre public est le mafieux le plus stupide du monde » : telle a été la réaction du député ADR Roy Reding aux enquêtes OpenLux. Pas sûr que Santo Rumbo, mafieux italien arrêté au Luxembourg en 2019, apprécie cette sortie. Car son nom se trouve bien dans le registre RCS, dans les données d'une sàrl sise à Differdange, pour laquelle il a figuré en tant qu'administrateur/gérant en 2019 - jusqu'à son arrestation spectaculaire.

La police italienne est tombée sur Santo Rumbo et sa localisation luxembourgeoise au détour d'une écoute téléphonique, qui a eu lieu dans le cadre d'une autre opération, centrée sur le Canada. Car c'est dans le nord de l'Amérique que s'est installée une partie de la structure de la 'Ndrangheta, la mafia calabraise réputée contrôler une grande partie du marché mondial de la cocaïne. Et Rumbo n'est pas un inconnu dans ce monde. Son père, Riccardo Rumbo, est en prison en Italie depuis 2010, détenu sous le régime carcéral dur 41bis - fait sur mesure pour les mafieux et les terroristes. Toute une panoplie de mesures restrictives lui sont appliquées, y compris des contacts réduits entre prisonniers et avec l'extérieur.

## Du Canada au Minett

Avant d'aller derrière les barreaux, il aurait introduit son fils Santo, né en 1989, dans l'organisation. Selon les investigateurs de la police italienne, le fils aurait monté un business de prêts sous la houlette du père. Après l'incarcération de ce dernier, Santo aurait pris sa relève et gravi rapidement les échelons de l'organisation. Et cela non en Calabre - près de Siderno et Mammola, les villes d'où viennent les clans -, mais au Canada. D'après les enquêteurs, il au-

rait même accédé au rang de « tre-quartino » - ce qui pour la 'Ndrangheta est presque le top.

Quand la police italienne a eu vent du fait que le jeune Rumbo s'était déplacé au Luxembourg à travers l'opération « Canadian Connection 2 », destinée à trouver les chefs de réseaux au Canada, elle savait quelles qualités le Luxembourg repré-

a mené l'opération canadienne. En même temps, selon l'experte de la mafia Anna Sergi, de l'université d'Essex, « il est apparu à travers des investigations en Allemagne, Belgique et spécialement aux Pays-Bas que le Luxembourg est un territoire de transit tant pour les individus appartenant à la mafia que pour leurs activités et leur argent ».



En matière de pratiques douteuses, Differdange a plus à montrer que l'abri de jardin de son ancien bourgmestre.

sente pour la mafia : « La 'Ndrangheta perçoit le Luxembourg comme un endroit intéressant pour investir et blanchir du capital, précisément parce que dans ce pays, le système financier est connu pour sa discrétion, ce qui attire ceux qui ont besoin de cacher de l'argent illicite et des fonds douteux », a indiqué un procureur antimafia calabrais à IrpiMedia\*. Et en effet, il est notoire qu'un groupe du clan de Siderno, le clan de Mammola, s'est choisi le Benelux comme destination discrète, comme base arrière et pouponnière de « talents ».

Même si la police a pu mettre très vite le grappin sur Santo Rumbo en 2019, elle n'a jamais pu déterminer ce qu'il fabriquait ici - selon le témoignage d'un des policiers qui

En croisant les données OpenLux avec celles contenues dans les réseaux sociaux, nous avons pu identifier 17 familles originaires de Mammola - dont certaines sont effectivement dans le business de la restauration.

## Santo Rumbo ne s'est pas avancé en terre inconnue

Être originaire de Mammola ne fait pas de vous automatiquement un criminel, mais « c'est un petit village sans opportunités pour les jeunes, qui peuvent aisément être attirés par la possibilité de partir et de monter un business à l'étranger sur ordre et grâce à de l'argent de la 'Ndrangheta », poursuit Anna Sergi.

Et en effet, les sociétés que nous avons pu analyser montrent que Santo Rumbo ne s'est pas avancé en terre inconnue et qu'il n'était pas seul. Il trouve à Differdange un accueil chaleureux dans une société appelée « I Bronzi », laquelle le liste comme administrateur début 2019. Les deux jeunes ayant fondé la société disparaissent alors du registre RCS, tandis que Rumbo et deux associés originaires de Siderno s'y installent. Alors que techniquement la société était dormante, les acolytes ouvrent très vite un bar de sports qui sert des spécialités italiennes à Differdange - comme en témoignent des photos avec Rumbo trouvées sur les réseaux sociaux.

Certes, ce dernier a été très vite radié du registre après son arrestation. Après son transfert en Italie, il est aujourd'hui libre en attente de son procès, et son avocat nie évidemment toute activité mafieuse de son client au Luxembourg. N'empêche qu'en avançant dans l'enquête, un schéma récurrent se dessine derrière toutes les sociétés analysées : fondées avec peu de capital, elles disparaissent aussi vite qu'elles réapparaissent après. Nous avons pu identifier plusieurs sociétés avec des mouvements suspects, qui grâce au peu de revenus qu'elles génèrent n'ont pas besoin de se faire auditer comme les grosses soparfis.

Comme l'a exprimé un des investigateurs italiens à l'équipe : « Nous sommes parfaitement au courant des jeunes dans leur vingtaine ou trentaine qui ont récemment déménagé au Luxembourg. Sûrement pas avec de l'argent de poche, vu la pauvreté en Calabre. Nous voyons clairement des jeunes provenant d'environnements de la 'Ndrangheta qui sont envoyés là-haut pour investir des sommes provenant de l'activité typique de la 'Ndrangheta, le trafic de drogue au plus haut niveau. »

\* Tous les policiers, investigateurs et procureurs se sont exprimés sous couvert d'anonymat, pour des raisons évidentes. Une version plus longue de cette enquête est en ligne sur le site d'IrpiMedia (en italien).



## DOSSIER

## OPENLUX

#OPENLUX

# Les 13 boîtes de Pornhub

Luc Caregari

**S'il était connu que la société Mindgeek est la succursale luxembourgeoise de l'empire du porno, l'enquête OpenLux a permis d'en dénicher une douzaine de plus. Il semble aussi que ses bénéficiaires ne soient pas les plus assidus en termes de déclarations.**

L'automne 2013 doit avoir été un mois particulièrement riche pour un notaire eschois. Acter des cessions, renommer des sociétés et remplacer les gérances sont des actes coûteux, et si les clients sont derrière une bonne douzaine de sociétés, ça rapporte. Les documents que nous avons pu trouver grâce à l'accès OpenLux confirment aussi ce que d'autres médias ne faisaient que suspecter : en 2013, Fabian

Thylmann, le fondateur allemand de l'empire porno, a cédé toutes ses parts dans les sociétés de Manwin à ses collègues Feras Antoon et David Tassillo, qui depuis sont à leur tête et les ont renommées en Mindgeek.

À l'époque, Thylmann était dans de bien mauvais draps. L'ancien geek, qui avait fait fortune par ses investissements dans la branche porno et qui avait bâti son empire en rachetant à tout va et en inventant les sites X a priori gratuits, était en délicatesse avec le fisc allemand. La croissance de ses opérations était énorme à l'époque, au point que même Wall Street, avec Colbeck Capital, a commencé à investir dans Manwin. En décembre 2012, sa villa bruxelloise et ses bureaux à Hambourg sont

fouillés - il sera lourdement condamné à plusieurs reprises en 2015 et 2016.

## Cessions des parts de Manwin à Mindgeek en 2013

Si l'on ne sait toujours pas si la cession s'est faite de façon volontaire ou sous la pression - les médias spécialisés spéculaient à l'époque -, il apparaît que ce n'est pas David Tassillo qui pèse le plus dans les opérations de l'empire Mindgeek. C'est plutôt Feras Antoon, qui est le bénéficiaire effectif à lui seul de cinq des sociétés fondées par Thylmann à l'époque, qui passent toutes sous l'égide de Mindgeek à la fin de l'année 2013. Et pas des moindres, puisqu'il s'agit en grande partie des holdings qui se situent derrière l'empire du porno. Les plus importantes - RT Holding et MG Ex US Holding - combinent des actifs de 329 millions de dollars. Les huit firmes restantes sont toutes inscrites sous les deux noms. Tous les actifs combinés des 13 sociétés donnent d'ailleurs une somme d'environ un milliard et demi de dollars américains.

Parmi les firmes les plus juteuses se trouvent celles qui gèrent les licences - Licencing IP International et Licencing Europe -, les holdings ainsi que MG Premium, avec en tout des actifs de presque 200 millions de dollars. La plus grosse part revient bien sûr à Mindgeek sàrl, avec 528 millions d'actifs, la seule aussi à présenter un audit complet des comptes et pas uniquement le formulaire eCDF requis.

Si la grande majorité des firmes sont toutes actives dans la commercialisation du X, une boîte témoigne du désir des propriétaires de s'essayer à la diversification de leur business. C'est aussi une des rares sociétés qui n'a pas été fondée par Fabian Thylmann puis cédée à Feras Antoon et David Tassillo. En 2015, MG JVP, la branche de Mindgeek travaillant dans les jeux en ligne et le porno, s'asso-

cie à une boîte nipponne, DMM.com ; elles cofondent la DMMG sàrl pour combiner leurs efforts sur ce marché mêlant le X aux jeux coquins en ligne. La société sera renommée plus tard Nutaku Entertainment sàrl. L'opération semble aussi avoir eu un certain succès, puisque, en 2018, la société Mindgeek a racheté les 51 % de parts restant à son partenaire et est donc désormais la seule propriétaire de cette branche complémentaire.

## Comptes manquants en 2019

En parcourant les données relatives à cette minijungle d'entités juridiques, une autre chose est frappante : à part trois sociétés, aucune n'a publié ses comptes de l'année 2019, la plupart s'arrêtant en 2018. Pour une organisation tentaculaire qui gère et génère tant de capital, c'est tout de même intéressant. Mais peut-être qu'OpenLux changera cela aussi.

Ce n'est pas la première fois que Pornhub et ses sociétés acolytes sont dans la presse cette année. Après une campagne menée par des médias internationaux et le retrait de Mastercard et de Visa, les propriétaires ont entamé un virage drastique dans leurs pratiques. Face aux accusations de diffuser des vidéos de viols, d'actes de pédophilie et des enregistrements non consentis, le téléchargement de vidéos d'amateur-e-s non certifié-e-s par l'entreprise a été suspendu.

Reste à savoir si le Luxembourg juge ces efforts suffisants ou si le pays ne veut toujours plus être associé à cette industrie, comme le ministre des Affaires étrangères, Jean Asselborn, l'avait laissé entendre en décembre dernier. Désormais, du moins, on en sait plus sur le poids du monopoliste du porno au grand-duché.



### Firmes appartenant à Feras Antoon :

- MG Ex-US sàrl
- MG Reality sàrl
- MG Licencing Europe sàrl
- MG Ex US Holding sàrl
- RT Holding sàrl

### Firmes appartenant à Feras Antoon et David Tassillo :

- Licencing IP International sàrl
- Mindgeek RK sàrl
- MG IP sàrl
- Nutaku Entertainment sàrl
- MG Premium sàrl
- MG Media sàrl
- MG JVP sàrl
- Mindgeek sàrl

## INTERVIEW

ROBERT SCHOFIELD

# „Menschen suchen nach Geschichten, die eine gewisse Moral beinhalten.“

Claudine Muno

In seinem zweiten englischsprachigen Roman „The Treasury of Tales“ begibt sich der in Luxemburg lebende britische Autor Robert Schofield auf die Spuren der Gebrüder Grimm. Die fiktive Erzählung spielt in Rabenheim an der Mosel, während der siebenjährigen Besatzung des Gebiets durch die französischen Truppen unter Napoleon. Es geht um Tradition, die Moderne und darum, was eine gute Geschichte ausmacht.

**woxx:** Wie sind Sie auf die Idee gekommen, ausgerechnet die Gebrüder Grimm in Ihrer Geschichte auftreten zu lassen?

**Robert Schofield:** Vor einigen Jahren verbrachte ich ein Wochenende an der Mosel, in einem Hotel, das früher als Raststätte für Postkutschen diente. Dort konnte ich mir die Gebrüder Grimm bei der Arbeit vorstellen und ich wusste gleich, dass dies der Schauplatz für meine Geschichte sein musste. Zugleich jährte sich das Erscheinen von Grimms „Hausmärchen“ zum zweihundertsten Mal und das Thema war in der Presse allgegenwärtig. In einer britischen Zeitung hatte ich einen Artikel über die Entwicklung der Literatur gelesen, welcher überhaupt nicht in Betracht zog, inwiefern die physische Form für die Literatur wichtig ist. In meinem Buch geht es vor allem darum, wie aus der mündlichen Erzähltradition geschriebene Texte wurden. Das Niederschreiben hat, meiner Meinung nach, einen entscheidenden Einfluss darauf, wie eine Geschichte erzählt wird.

Und welchen?

Dadurch wird die Geschichte kodifiziert. Der Märchenerzähler Thomas beschwert sich in meinem Buch übrigens bei Wilhelm Grimm darüber: Sobald man eine Geschichte aufgeschrieben hat, kann man sie nicht mehr verändern. Die Gebrüder Grimm wurden dafür kritisiert, dass die Geschichten durch ihre Niederschrift eine gehobene Form erhielten. Die Sprache veränderte sich, die Abläufe wurden vereinheitlicht.

**Gibt es in der Gegenwartsliteratur ähnliche Entwicklungen?**

Vor einigen Jahren wurde sehr viel darüber gesprochen, dass physische Bücher durch elektronische Formate ersetzt werden könnten. Dies ist jedoch seither nicht passiert, im Gegenteil. Wilhelm Grimm liebt es, in alten Büchern zu blättern. Auch die Pandemie hat gezeigt, dass Menschen „richtige“ Bücher bevorzugen. Es kann sehr tröstlich sein, sich an einem Objekt festzuhalten. Dank der Technologie ist es heute allerdings denkbar, das

Format zu erweitern, zum Beispiel Musik direkt in einen geschriebenen Text zu integrieren. Thomas erwähnt dies auch in meinem Buch, als er sich beim Erzählen seiner Geschichten in der Taverne von einem Violinenspieler begleiten lässt. Er macht Wilhelm darauf aufmerksam, dass den niedergeschriebenen Märchen diese zusätzliche Ebene fehlt. Heute wäre das durchaus denkbar, auch wenn diese Möglichkeiten noch kaum genutzt werden.

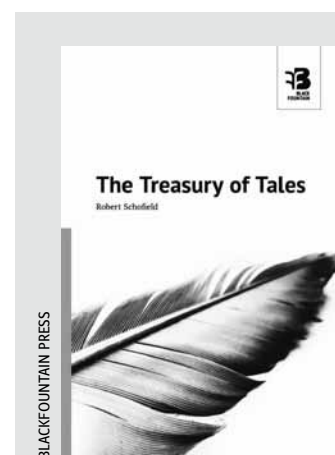
**Was braucht man Ihrer Meinung nach, um eine gute Geschichte zu erzählen?**

Die Leser\*innen müssen sich vor allem angesprochen und eingebunden fühlen. Lesen ist nicht nur ein intellektueller Akt. Es darf den Leser\*innen nicht egal sein, wie die Geschichte ausgeht. Sie müssen nicht unbedingt mit allen Wendungen einverstanden sein, aber sie müssen mitfiebert. Ich bin einmal Zeuge geworden, wie jemand bei der Lektüre

eines Buches fast in Ohnmacht gefallen ist, und seither bin ich fasziniert von der Macht, die eine schwarz auf weiß gedruckte Geschichte haben kann. Ich habe versucht, lebendige Figuren zu entwickeln, vor allem die Schwestern Catherine und Marie, mit denen Wilhelm in Rabenheim Bekanntschaft schließt. Ihr Schicksal sollte den Leser\*innen nicht gleichgültig sein. Auch wenn die Geschichte vielleicht nicht so endet, wie man sich dies vielleicht erhoffte.

**Sie sprechen das Ende der Geschichte an: Der Showdown ist ziemlich spektakulär. Enden Märchen nicht immer mit „Und sie lebten glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende?“**

Die Geschichte endet so, weil sie so enden musste. Ich kannte das Ende, bevor ich begann, die Geschichte zu schreiben. Es geht um den Konflikt zwischen dem modernen Leben, wie es die Gebrüder Grimm darstellen, und der traditionellen Reaktion auf Hexerei und Aberglaube. Dieser Kon-



## The Treasury of Tales

Wilhelm und Jakob Grimm kommen nach Rabenheim an die Mosel, um in der Klosterbibliothek zu forschen und die wenigen Bücher zu ordnen, welche die französischen Soldaten nach ihren Raubzügen übrig gelassen haben. Wilhelm quartiert sich in einer Taverne ein, auf der Suche nach Geschichten für seine Märchensammlung. Dort macht er rasch Bekanntschaft mit der Dorfgemeinschaft, den Geschwistern Catherine und Marie und dem Märchenerzähler Thomas. Marie kennt sich mit Kräutern aus und scheint in ihrer eigenen Welt zu leben, Catherine musste sich nach der französischen Invasion innerhalb des neu geordneten sozialen Gefüges zurechtfinden und sich den veränderten Machtverhältnissen anpassen. Nach und nach kommt Wilhelm den Geheimnissen des Dorfes auf die Schliche und wird zum Protagonisten seiner eigenen Geschichte.

„Lesen ist nicht nur ein intellektueller Akt.“ Autor Schofield möchte vor allem, dass seine Leser\*innen Anteil nehmen am Schicksal der von ihm erdachten Figuren.

flikt kann nur böse enden. Eigentlich dürfte der Schluss nicht überraschend sein, denn fast alle Märchen in diesem Buch enden böse. Viele von Grimms Märchen sind ziemlich düster. Es ging darum, die Menschen davor zu warnen, was passieren würde, wenn sie die von der Gesellschaft vorgegebenen Grenzen überschreiten. Wer tugendhaft ist, wird am Ende mit einem Prinzen belohnt.

**Glauben Sie, dass sich die Art, Geschichten zu erzählen und zu konsumieren, durch die modernen Medien, zum Beispiel durch die Streamingdienste verändert hat?**

Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich auf der Höhe der Harry-Potter-Epidemie in einen Zug stieg und alle, die dort saßen, das gleiche Buch lasen! Heute gibt es aber so eine große Auswahl an Geschichten, dass jede\*r sich aussuchen kann, welche Art von Narrativ sie/er konsumieren und welche Gefühle sie/er empfinden möchte. Ich glaube, dass die Menschen noch immer nach Geschichten suchen, die eine gewisse Moral beinhalten, auch wenn sich diese Moral in den letzten 200 Jahren verändert hat. Man findet nicht viele Erzählungen, in denen der übelste Charakter am Ende belohnt wird. Das passiert im richtigen Leben, aber kaum in den Geschichten. Manchmal schon, dann gibt es einen Antihelden, den alle hassen können. Aber meistens gibt es eine Belohnung für gute Taten und eine Strafe für böse. Wenn ich so darüber nachdenke, dann muss ich mir gleich widersprechen: In gewisser Hinsicht wird in meinem Buch der/die Bösewicht\*in am Ende belohnt. Das erklärt sich

jedoch durch die Umstände: Es gab eine Invasion, die große soziale Spannungen mit sich brachte, die Figur versucht, sich in dieser vollkommen veränderten Umgebung zurechtzufinden. Sie fühlt sich verlassen und verloren und am Ende möchte sie ihrem Schicksal einfach nur entfliehen.

**Nachdem Sie ein ganzes Buch darüber geschrieben haben, was eine gute Geschichte ausmacht: Wie entstehen eigentlich Ihre eigenen Geschichten?**

Ich weiß meistens nicht genau, wo die Inspiration herkommt. Die Geschichte kommt mir einfach in den Sinn und dort köchelt sie dann sehr lange vor sich hin. Ich kann nicht sagen, dass mir das Schreiben eines längeren Werkes Spaß macht. Es ist eher wie ein Zwang. Bei „The Treasury of Tales“ hat es mich schon überrascht, wie sehr ich mich mit dieser Geschichte beschäftigt habe. Die Handlung war auch recht schwer zu strukturieren: Ich wollte sichergehen, dass die geschilderten Geschehnisse für die Leser\*innen verständlich, aber trotzdem geheimnisvoll bleiben. Ich habe fast sechs Jahre an dem Buch gear-



FOTO: PRIVAT

beitet und im Laufe der Zeit wurde es für mich fast zu einer Obsession, wie ich es schaffen könnte, die Geschichte schlüssig vom Anfang bis zum Ende zu spinnen. Bei meinem ersten Roman war es allerdings ein wenig anders: „The Fig Tree and the Mulberry“ handelt von einem Mädchen, das im Zweiten Weltkrieg aus London nach Neuseeland evakuiert wird. Obwohl ich natürlich den Roman strukturieren musste, konnte ich auf bekannte Tatsachen zurückgreifen: Es ist die Geschichte meiner Mutter.

**Sie wurden für Ihr literarisches Schaffen bereits mehrmals ausgezeichnet. 2020 gewann eine Ihrer Kurzgeschichten den ersten Preis bei einem englischsprachigen Wettbewerb. Wovon handelt sie?**

Die Geschichte handelt von zwei Schwestern, eine davon ist eine Journalistin, die über Musik schreiben muss, aber von dem Thema eigentlich keine Ahnung hat. Im Gegensatz zu ihrer Schwester, die sehr musikalisch ist. Die Journalistin bittet also ihre Schwester um gute Ratschläge, nur um diese am Ende komplett zu ignorieren. Es ist eine Geschichte darüber, wie jemand sehr überzeugend über ein Thema schreiben kann, von dem sie/er eigentlich keine Ahnung hat.

**Robert Schofield** wurde 1963 in Großbritannien geboren und studierte Sprachen in Oxford. Nach einer Karriere im Bankwesen, die ihn von England nach Afrika führte, kam er schließlich nach Luxemburg. Sein Debutroman „The Fig Tree and the Mulberry“ wurde 2011 beim Concours littéraire national ausgezeichnet, sein 2013 erschienenes Kinderbuch „The Hoogen-Stoogen Tulip“ war für den Lëtzeburger Buchpreis in der Kategorie Kinderbuch nominiert. „The Treasury of Tales“ ist bei dem luxemburgischen Verlag Black Fountain Press erschienen, der auf englischsprachige Literatur spezialisiert ist.

Robert Schofield, *The Treasury of Tales*, Black Fountain Press, 295 Seiten.



## REPORTAGE

Bekommt nach dem Eisschwimmen sogar noch ein unverwackeltes Selfie hin: woxx-Korrespondent Tobias Müller, wieder warm eingepackt.



FOTO: TOBIAS MÜLLER

EISSCHWIMMEN

# Edgework am Gefrierpunkt

Tobias Müller

**Seit der Coronapandemie ist Winterbaden groß in Mode. Was soll man auch sonst mit seiner Zeit anfangen, mögen sich einige sagen; andere hoffen auf ein besseres Immunsystem. Unser Korrespondent ist nun schon die dritte Saison dabei und berichtet vom Kick beim Schwimmen im eiskalten Wasser.**

Es ist ein Freitagmittag Anfang Februar. Ein guter Tag für eine Premiere. Die Luft ist einigermaßen mild und windstill. Das erleichtert die Sache, denn die Wassertemperatur hat sich zu Beginn des dritten Wintermonats bei zwei bis drei Grad Celsius eingependelt. Das Westerdok, ein nahe dem Hauptbahnhof gelegener, abgetrennter Teil des Nordseekanals IJ, an dessen Ufern kühl gestaltete Yuppie-Residenzen emporragen, liegt dunkel und glatt hinter dem schmalen, in Stufen abfallenden Holzsteg. Onno, ein Freund, mit dem ich hier auch ab und zu im Sommer schwimmen gehe, wird dies heute zum ersten Mal in der kalten Jahreszeit tun.

Auf dem kurzen Fußweg aus unserem Viertel hat er mehrfach Zweifel an diesem Plan geäußert, den er am Vorabend spontan gefasst hat. Onno weiß, dass ich nach Möglichkeit auch im Winter jeden Tag schwimme. Nun wollte er endlich einmal mitkommen. Auffallend beiläufig für einen Debütanten erzählt er zwei freundlichen Rentnerinnen, die oben auf der Aussichtsplattform beim Yachthafen stehen, wie wohltuend Winterschwimmen sei. Seine Zuhörerinnen sind neugierig: „Wir hören überall davon in letzter Zeit.“

Während ich bereits im Wasser bin und entlang des Stegs die ers-

ten Meter durch das Wasser gleite, legt Onno seine Klamotten auf das feuchte Holz und steigt die paar Stufen der Leiter hinunter. Kurz lässt er sie sogar los, um komplett einzutauchen, dann greift er wieder zu und klettert schnell wieder hoch. Ein Bekannter hat ein paar Beweisfotos geschossen, die Onno umgehend per Messenger-Dienst an seinen Freundeskreis verschickt. Große Resonanz ist ihm gewiss. Nicht nur, weil Winterschwimmen natürlich beeindruckt. Seit einer Weile findet so mancher und manche das nicht mehr einfach nur verrückt, sondern reizvoll und interessant.

Als ich damit begonnen habe, konnte man so viel Offenheit noch nicht erwarten - und auch ich selbst bin der Sache anfangs skeptisch begegnet. Zwar war ich für ein paar Schwimmzüge im See auch im Oktober oder März schon immer zu haben, aber nicht etwa, weil ich Kälte mag. Eher habe ich versucht, den Sommer so weit wie möglich auszu dehnen, dem Lauf der Jahreszeiten zu trotzen. Für Daniel, einen Freund und Kollegen aus London, der regelmäßig vom Winterschwimmen in den lauschigen Teichen von Hampstead Heath berichtete, hatte ich unglaubliche Bewunderung. Unterm Strich aber war das Fazit: nichts für mich! Ab Oktober gehöre ich ins Hallenbad!

Irgendwas aber blieb hängen von Daniels Geschichten. Und so stand ich an einem Oktobermorgen 2018 mit Rob, einem neuseeländischen Triathleten, und Robin, einst Bassist der Indie-Band „Oslo“ aus Brighton, an einem See weit im Westen Amsterdams. Jeder von uns hatte seine eigene Motivation. Rob genießt den

enormen Kick, den das Eintauchen in kaltes Wasser verschafft. Robin hatte sich zuvor Videos von Wim Hof angeschaut, einem Amsterdamer Eisbade- und Kälte-Guru. Ein Seminar bei Hof konnte er sich nicht leisten, aber auch die Videos seines Vorbilds hatten ihre Wirkung: Dank der Atemübungen, die er machte, bevor er ins Wasser eintauchte, konnte Robin tatsächlich länger der Kälte trotzen. Mich selbst treibt bis heute schlicht die Lust am Schwimmen an. Langsam steigerte ich mich anfangs, legte zwanzig, vierzig, siebzig Meter in seichtem, ufernahem Wasser zurück.

**„Auf der Suche nach passenden Gewässern erschließt sich die Stadt ganz neu - als ob man Locations zum Ausgehen entdeckt.“**

Im Spätsommer oder Herbst einfach nicht die Open-Air-Schwimmsaison beenden, das ist der leichteste Weg, um mit dem Kaltwasserschwimmen zu beginnen. Wenn die Temperaturen dann sinken, hat der Körper bereits eine Toleranz dafür aufgebaut. Schrittweise lernt man, mit der Erfahrung der Kälte und ihren Begleiterecheinungen umzugehen. Mit dem „brain freeze“, dem leichten Schmerz hinter der Stirn, der sich manchmal nach einigen zurückgelegten Metern im kalten Wasser einstellt. Mit den Schwierigkeiten beim Schuhe binden oder beim Zuknöpfen der Hose, weil die Finger klamm sind, das Blut sich im Inneren des Körpers zusammenge-

zogen hat. Oder mit der „after drop“ genannten Frostwelle, die einen nach dem Ankleiden erfasst.

Die neue Welt, die sich dann eröffnet, ist all das locker wert. Diese helle, transparente Leichtigkeit des Wassers, durch das ich gleite, wenn der Körper sich an die Temperatur gewöhnt hat. Der Anblick der vom Sommer her bekannten Strände und Schwimmstellen zu einer anderen Jahreszeit: im Herbst, im Spätherbst, im Winter - auch im tiefsten Winter, so wie dieser Tage.

Mit jedem Monat, der der kalten Jahreszeit näherkommt, steigert sich die Euphorie: immer noch dabei! Man steigert die Dosis. Winterschwimmen macht stark abhängig, bald zogen Robin, Rob und ich jeden Tag los, auch in den Weihnachtsferien. Auf der Suche nach passenden Gewässern erschließt sich die Stadt ganz neu, als ob man, sagen wir, Locations zum Ausgehen entdeckt. Neue Schwimmspots in anderen Vierteln; auch außerhalb der Stadt, in den Dünen. Wenn ich auswärts arbeite, suche ich mir dort ein passendes Gewässer. Das teste ich dann erstmal im Dunkeln. Und apropos erstes Mal: noch nie zuvor hatte ich den Winter nicht verflucht.

Inzwischen habe ich den Zyklus Hunderte Male durchlaufen: Das Eintauchen, der immer kürzere Moment des Erstarrens, das immer längere Ertragen der Temperatur. Die Euphorie danach. Die Rückkehr der Wärme in den Körper. Dieser Zustand, in dem ich den Rest des Tages verbleibe, ruhig und zugleich mit scharfem Blick auf die Dinge. Wobei ich nicht sagen kann, dass ich besonders arbeitsam werde. Außer in der Küche. Winterschwimmen macht Hunger. Massiv.



„Diese helle, transparente  
Leichtigkeit des Wassers, durch das  
ich gleite, wenn der Körper sich  
an die Temperatur gewöhnt hat“:  
Tobias Müller in seinem Element.

Natürlich ist der Kick, wie ich ihn während des ersten Winters erlebt habe, mittlerweile abgeflacht. Um mich herum aber wimmelt es gerade in diesem Jahr von Anfängern, und das ist eine direkte Folge der Coronapandemie. Als im vergangenen Frühjahr die Schwimmbäder dichtmachen, verlegten viele den Start ihrer Freiluftbadesaison nach vorn. Und im Spätherbst dann, als in den Niederlanden der zweite Lockdown begann, war das kalte Wasser schon längst mehr als nur eine Notlösung geworden. Zumal in Amsterdam treffe ich an den einschlägigen Kaltwasser-Badestellen immer öfter auf andere Schwimmerinnen und Schwimmer.

Nicht nur in den Niederlanden ist es in diesem Winter Mode geworden, dass jedes Lokalblatt und Lifestyle-TV-Programm einen Winterschwimmer von den Vorzügen seiner Gewohnheit berichten lässt – gut für Immunsystem, Stoffwechsel und Durchblutung, lernt man dann. Manchmal wird auch ein Reporter zum Selbstversuch losgeschickt. So wie von der „Neuen Osnabrücker Zeitung“, deren Versuchskaninchen Harry de Winter versicherte, „wirklich kein Anhänger von Yoga, Esoterik oder sonstigem Gesundheitskrams“ zu sein: „Allerdings wurde ich beim Thema Eisbaden neugierig.“

Tatsächlich gibt es Leute, bei denen Winterschwimmen eher spirituell motiviert ist. Der Gruppe „Atmen und Eisbaden“ aus dem süddeutschen Freiburg im Breisgau etwa geht es laut ihrem Facebook-Auftritt um „persönliches Wachstum und inneren Frieden“. Bei den „Eisbären Schweinfurt“ erklärt gar ein Coach, er habe dank verbesserten Immunsystems „keine Angst vor dem Virus“, das sich, so

meint er, „nur in einem kranken Milieu verbreiten kann“.

Oft wird in solchen Kreisen auch für die schon erwähnte „Wim Hof-Methode“ geworben. Der „Ice Man“ genannte Hof ist ein ehemaliger Amsterdamer Hausbesetzer, der aus seiner erstaunlichen Kältetoleranz ein Geschäftsmodell gemacht hat. Was keineswegs heißt, dass alles, was Hof zu sagen hat, Hokuspokus ist. Er hat erstaunliche Fähigkeiten – und dank gut besuchter Selbsterfahrungskurse eine bemerkenswerte Reputation: sein Name ist oft die erste Assoziation, die Leute beim Stichwort „Winterschwimmen“ haben.

Innerhalb der 4.200 Personen zählenden Facebook-Gruppe „Open Water Swimming Nederland“ hat Annabel den Ruf, besonders kälterestistent zu sein. Als Anfängerin trainiert sie in ihrem ersten Winter bereits für die „Eismeile“. 1.609 Meter müssen bei höchstens fünf Grad Wassertemperatur zurückgelegt werden, nur in Badeanzug oder Shorts. Annabel schwimmt wie ich ohne „Neo“, den vor Kälte schützenden Neoprenanzug, ist allerdings wesentlich ausdauernder als ich. Gelegentlich wird sie gefragt, welche Techniken sie anwendet. Falsche Frage. „Das ist mir etwas unangenehm“, sagt sie dazu. „Dieses Wim-Hof-Ding mag ja ganz hip sein, aber ich kann dazu nur zwei Dinge sagen: Ich mag keine Gurus, und ich bin nicht hip.“

In den nüchternen Niederlanden steht ohnehin weniger die spirituelle Komponente im Mittelpunkt. Die Posts der Gruppe beinhalten neben Fotos von einladenden Schwimmstellen und Erlebnisberichten auch allerlei Routen, samt jeweils benötig-



FOTO: MARK CAVALLO

ter Zeit und Durchschnittsgeschwindigkeit – bei so viel Vermessung und Selbstoptimierung würde es den deutschen Selbsterfahrungspredigern wohl die Chakren und sonstigen Energiezentren ganz schön durcheinanderwirbeln.

Zur Frage, warum all dies nun ausgerechnet während Pandemie und Lockdown eine solche Attraktivität entwickelt, hat Ramon Spaaij, Sportsoziologie-Professor an der Universität Amsterdam und an der Victoria University in Melbourne, eine Theorie: „Menschen suchen körperliche Herausforderungen, um ihrem Leben mehr Glanz und Bedeutung zu geben“, erläutert er per E-Mail aus Australien. Spielen als fundamentales menschliches Bedürfnis beinhalte für Viele auch Sporttreiben mit bestimmten Risiken und körperlichen Herausforderungen, was man soziologisch als „edgework“ oder „Suche nach Aufregung“ bezeichne – die Suche nach spannungsgeladenen Höhepunkten innerhalb einer Existenz, die von Routine geprägt ist.

„Es geht darum, aus Spaß Risiken auf sich zu nehmen, die wir im täglichen Leben nicht eingehen können oder dürfen, etwa bei der Arbeit, zu

Hause oder in der Schule“, so Spaaij. Die Konfrontation mit der Natur einzugehen und den Körper den Elementen auszusetzen, biete solche Höhepunkte – Momente, in denen man über sich selbst und seine Beschränkungen und Sorgen hinausgehe. Als „Flow-Zustand“ bezeichne man das so erlebte, vorübergehende Glücksgefühl: „Viele betreiben solche Aktivitäten gemeinsam mit anderen, als eine Art Ritual. Das schafft eine bestimmte Kameradschaft und Solidarität; eine geteilte Erfahrung, durch die wir uns als Teil von etwas Größerem fühlen.“

In dieser Woche haben Spaaijs Worte eine ganz neue Dimension bekommen: Die Launen der Natur haben auch Schneestürme und vereiste Uferböschungen mit sich gebracht. So stellte sich nun die Frage, ob wir uns nach Vorbild der russischen und skandinavischen Eisschwimmer ein Loch in den gefrorenen See schlagen. Inzwischen haben wir es ausprobiert: Auch das war eine ganz neue Erfahrung.

Wenn er nicht gerade beim Eisbaden ist, berichtet Tobias Müller für die woxx aus Belgien und den Niederlanden.

## EUROPA

CORONA-PANDEMIE IN PORTUGAL

# Die Angst vor der Armut

Ralf Streck

**Portugal ist schwer von der aggressiven britischen Coronavirus-Variante betroffen. Ausgezehrt durch Jahre der Austeritätspolitik, droht das Gesundheitssystem zu kollabieren. Die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie treiben zahllose Menschen in Armut und Existenznöte. Eine Reportage aus Lissabon.**

Die Stimmung in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon ist noch schlechter als vor den Präsidentschaftswahlen am 24. Januar. Die Lage ist noch trauriger als das Wetter. Der Wind schiebt schwarze Wolken vom Atlantik über eine Stadt, die sich fest in der Hand der aggressiveren britischen Coronavirus-Variante befindet. Es scheint, als läge ein Angstschleier über der Stadt. Im gespenstisch wirkenden Zentrum vertreiben Regenschauer die wenigen Menschen, die sich hier aufhalten. Dass seit Mitte Januar ein verschärfter Lockdown herrscht, Homeoffice Pflicht ist, zeigt sich hier besonders. Touristen kommen nicht mehr ins Land. Zum Monatswechsel wurden auch die Landgrenzen geschlossen; der Flugverkehr wurde bis 1. März nahezu komplett eingestellt.

Krankenzüge, die mit heulenden Sirenen in Richtung überlasteter Krankenhäuser fahren, weisen optisch und akustisch auf die schwere Lage hin, in der sich Lissabon derzeit befindet. Das Gesundheitssystem ist am Limit, alle 850 Intensivstationenbetten auf dem Festland sind belegt, weshalb Patienten sogar auf portugiesische Inseln ausgeflogen werden. Kühltransporter wurden nahe der Hospitäler geparkt, da auch die Leichenhallen überlastet sind. Vor den Krankenhäusern bilden die anfan-

renden Ambulanzen Warteschlangen, zwischenzeitlich fehlten auch Beatmungsgeräte, sogar der Sauerstoffvorrat wurde knapp. Pensionierte Ärzte und Medizinstudenten wurden mobilisiert, um den Kollaps der medizinischen Versorgung abzuwenden. Aus Deutschland flog ein 26-köpfiges Team aus Ärzten, Pflegefachkräften und Hygiene-Experten der Bundeswehr ein, um vor Ort zu helfen.

Das arme Land, dessen schwaches Gesundheitssystem durch Jahre der Austeritätspolitik weiter geschwächt worden war, kann solche Hilfe gut gebrauchen. Portugal, das sehr gut durch die erste und zweite Welle gekommen ist, wies mit 850 zeitweise weltweit die höchste 7-Tage-Inzidenz pro 100.000 Einwohner auf. In Lissabon, wo sich 70 Prozent aller neu entdeckten Infektionen finden, explodierte die Inzidenz sogar auf 2.000. Zum Vergleich: In Luxemburg lag die Inzidenz auf ihrem Höhepunkt Ende vergangenen Oktober bei 750. Während die britische Variante in ganz Portugal für gut 20 Prozent aller Neuinfektionen verantwortlich gemacht wird, sind es der Hauptstadt schon über 50 Prozent.

„Ich habe große Angst“, sagt die Brotverkäuferin Isabel Andrade. Auch sie hat sich nun die teureren FFP2-Masken zugelegt, hinter der sie beim Reden nur schwer zu verstehen ist. Sie weiß, dass derzeit rund 220 Tote täglich registriert werden und die britische Virus-Variante auch häufiger jüngere Menschen wie sie ins Krankenhaus, auf die Intensivstation oder gar in die Leichenhalle befördert. Im Januar stellte Portugal einen traurigen Rekord auf. 5.576 Covid-Tote wurden verzeichnet. Das waren fast 45 Prozent aller Todesfälle seit Beginn der Pandemie.

Andrade hofft, dass die neue Maske sie schützt, während der Arbeit in einem der wenigen Läden, die im Zentrum noch geöffnet sind. Trotz des Risikos ist sie froh, den Job zu haben, angesichts der steigenden Arbeitslosigkeit. Doch es wäre ihr nicht unlieb, ins Heer der Kurzarbeiter übernommen zu werden, um zu Hause bleiben zu können, bis die Zahl der Neuinfektionen wieder niedriger ist. Offiziell waren im Dezember in Portugal 402.000 Arbeitslose gemeldet, 30 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Real sei die Zahl aber noch viel höher, meinen Experten. Da nur etwa ein Drittel der Betroffenen auch Anspruch auf Arbeitslosengeld haben, würden sich viele gar nicht melden. Saisonbereinigt liegt die Quote nach Angaben der Europäischen Statistikbehörde „Eurostat“ bei 6,5 Prozent. Seit September (7,9 Prozent) wäre sie damit sogar gesunken und weiterhin unter dem EU-Durchschnitt. Im Land nimmt diese Zahlen niemand ernst.

**Ein Gang durch Lissabon verdeutlicht, wie massiv auch die Obdachlosigkeit zugenommen hat.**

Die Beschäftigten von Leonardo Coelho befinden sich im „Layoff“, wie Kurzarbeit auf Neuportugiesisch heißt. Coelho, ein netter älterer Herr, betreibt unweit der Bäckerei, in der Isabel Andrade arbeitet, eine größere Pension. Auch diese wurde Ende Januar wieder geschlossen. „Ich hatte nur noch einen Gast“, sagt er. Er und seine Leute haben das Glück, dass der Staat die Kosten für Lohn- und Sozialleistungen übernimmt, wenn die Umsätze um 75 Prozent einbre-

chen. Die Lage ist deutlich besser als in Spanien, wo Kurzarbeiter nur 75 Prozent des Lohns erhalten und auch Kleinunternehmer die Sozialversicherungsanteile bezahlen müssen.

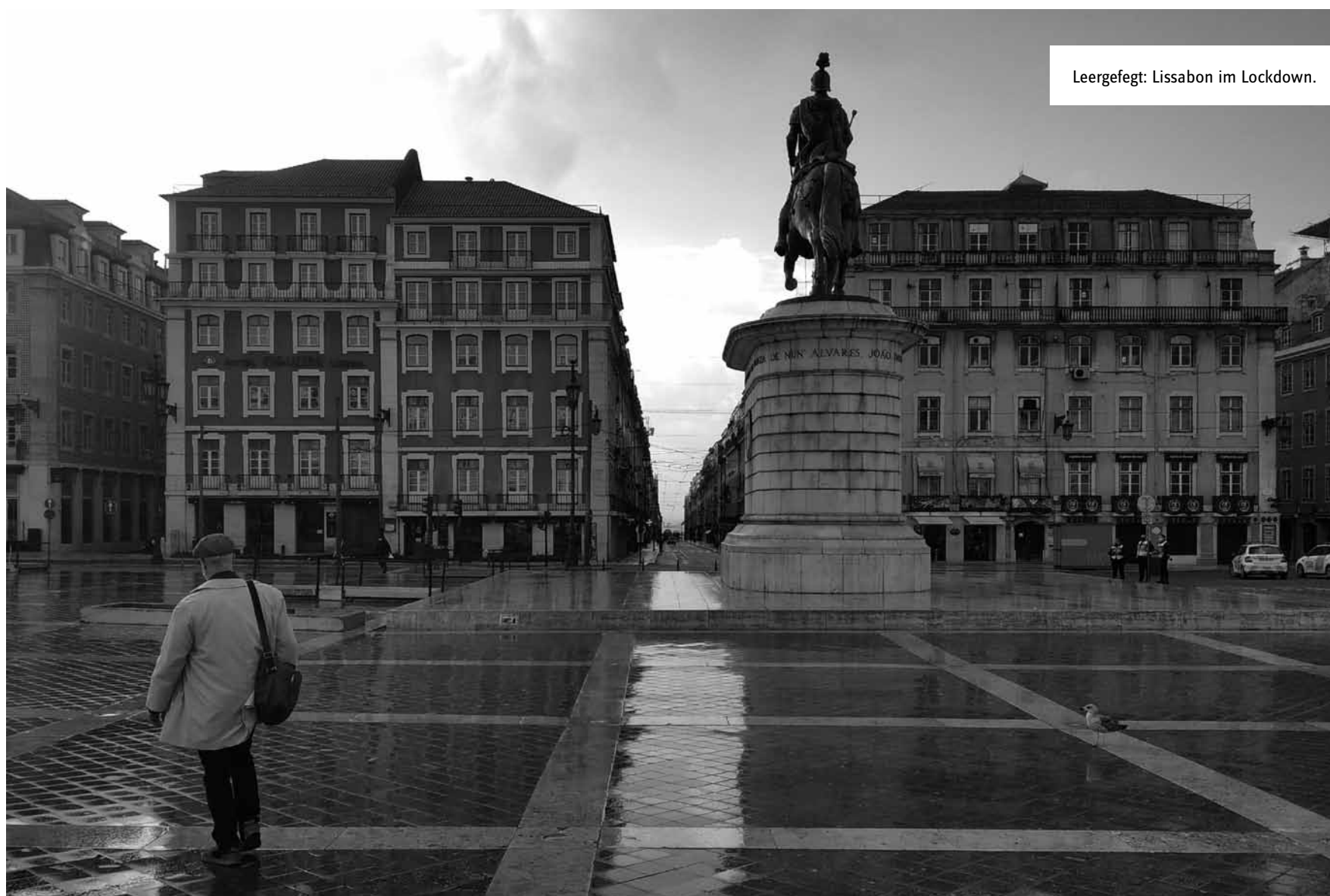
„Unter spanischen Bedingungen hätte ich längst schließen müssen“, meint Coelho, der die Proteste der Kollegen im Nachbarland versteht. Auch der Lissabonner Hotelier weiß nicht, wie lange er noch durchhält, schließlich laufen andere Kosten weiter. Er hofft nun auf direkte Staatshilfe. Im Haushalt 2021 sind 375 Millionen Euro für Künstler, das Hotel- und Gaststättengewerbe vorgesehen. Wer in Portugal am Tourismusgeschäft hängt, hat es schwer. Die Zahlen der portugiesischen Statistikbehörde zeigen das auf. Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Touristen und die der Übernachtungen im Vergleich zu 2019 um mehr als 60 Prozent eingebrochen.

Antonio hat längst existenzielle Probleme. Der Taxifahrer verlor schon im ersten Lockdown seinen Job. „Meine Lage ist sehr schwierig“, sagt er, und ergänzt: „Meine Frau ist sehr krank“. Er könnte nicht einmal arbeiten, wenn es Arbeit für ihn gäbe. Seit Monaten kommt er täglich in eine durchlüftete Halle, einst ein Pferdestall des nahegelegenen Königspalasts, um Essen für die Familie zu bekommen, das hier an bedürftige Menschen ausgegeben wird. Seine Lage wäre sonst noch verzweifelter. Er stünde vor der Frage, Essen oder Miete bezahlen.

Er fragt die Leiterin der Initiative mit dem sperrigen Namen „Vereinigung für soziale Aktivitäten im Stadtteil des 2. Mai“, ob er etwas mehr bekommen könne, da nun auch noch sein Sohn arbeitslos geworden sei und wieder bei den Eltern wohne. Die kleine Daniela Freitas schaut ihn mit ihren braunen Augen an, reicht ihm

Leergefegt: Lissabon im Lockdown.

FOTO: RALF STRECK



etwas mehr Obst über den Tisch, da die täglich frisch gekochten Mahlzeiten abgezählt sind. „Teile deine neue Lage der Behörde mit, damit auch dein Sohn aufgenommen wird“, erklärt ihm die junge Frau. Sie hält die Liste mit den Menschen hoch, denen nach Prüfung ihrer Lage die Versorgung zugestanden wurde.

Auch Freitas fürchtet sich vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus. Sie trägt eine OP-Maske über der FFP2-Maske. Ein Schutzschirm vor dem Gesicht schützt zusätzlich. Sie wechselt sich mit einer Kollegin an verschiedenen Tagen ab. Sie wollen nicht zusammentreffen, damit nicht beide Leiterinnen wegen einer Infektion ausfallen. Ihre Arbeit nehmen die Beschäftigten hier sehr ernst. Schließlich werden allein am Stadtrand von Lissabon 54 Familien täglich mit Essen versorgt, das sind deutlich mehr als 200 Menschen.

Gekocht wird in einer Küche, die zu einer Kindertagesstätte gehört. Deren Betrieb ist die eigentliche Aufgabe der Vereinigung. Doch auch diese Einrichtung wurde im Lockdown geschlossen und dient jetzt als Basis der Lebensmittelhilfe.

Alte oder kranke Menschen, die selbst nicht mehr vorbeikommen können, werden beliefert. Finanziert wird das alles von der Stadtverwaltung. Weder Lebensmittelspenden noch freiwillige Helfer werden eingesetzt, erklärt Freitas. Das ist anders als bei Tafeln der katholischen Kirche, die man in den Stadtteilen findet. Arbeitsplätze sollen erhalten oder geschaffen werden.

„Armut und Hunger haben sich massiv ausgebreitet“, meint Freitas. Mehr als 3.000 Familien würden allein in Lissabon von Einrichtungen wie ihrer mit Essen versorgt. Ein Gang durch die Stadt macht deutlich, wie massiv auch die Obdachlosigkeit zugenommen hat. Dass sie sogar Menschen wie Antonio oder Eugenia bedrohen würde, hätten die beiden sich noch vor einem Jahr nicht vorstellen können. Die Altenpflegerin Eugenia zählte sich eher zur Mittelschicht, worauf auch der schicke Kleinwagen hinweist, mit dem sie vorfährt, um ihr Essen abzuholen. „Alles ging sehr schnell“, sagt sie: „Ich bin an den Handgelenken operiert worden und kann nun meinem Beruf nicht ausüben.“ Dramatisch wurde die Si-

tuation der sechsköpfigen Familie, zu der nun auch eine Enkelin gehört, als Eugénias Mann Antonio während der Pandemie seine Stelle in einer Diskothek verlor.

Bald war der Anspruch auf Arbeitslosengeld abgelaufen, die Not wurde groß. Während der Kältewelle im vergangenen Januar habe das Geld schon nicht mehr gereicht, um die Wohnung zu heizen. Dass die Mehrwertsteuer auf Strom gesenkt und die Regierung zehn Prozent der Rechnung übernimmt, sei zwar schön, aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Antonio und Eugénia hoffen nun auf ein vom Parlament beschlossenes Sozialgeld. 250.000 Familien sollen bis zum Jahresende unterstützt werden, die sich in einer prekären Lage befinden.

Maßnahmen wie diese seien sehr knapp bemessen, kritisiert die Partei „Linksblock“ (BE). Eine Vielzahl von Kriterien solle dafür sorgen, dass viele keine Hilfen bekommen, obwohl sie dieser bedürfen. Ein Grund, warum der BE den Haushalt abgelehnt hat. Zu zaghaft sei die Politik der sozialistischen Regierung unter Antonio Costa, kritisiert das Linksblock-Führungsmitglied Marisa Matias im Gespräch mit der

woxx: „Neben Notmaßnahmen gegen Hunger und Energiearmut brauchen die Menschen sichere Arbeitsplätze mit Rechten und würdigen Löhnen.“ Prekäre Bedingungen seien längst in die Breite der Gesellschaft vorgedrungen. „Jetzt muss zukunftsorientiert investiert werden, damit die Wirtschaft wieder zum Laufen kommt, Steuern fließen und die Sozialkassen nicht ausbluten.“ Es gehe nicht darum, die Armut zu lindern, „sondern sie abzuschaffen“, erklärt Matias.

Menschen wie Antonio und Eugénia haben große Zukunftsängste. Sie hoffen aber, dass sich mit der Impfkampagne auch die ökonomische Situation wieder bessert und über zugesicherte EU-Gelder das Licht am Ende des Tunnels sichtbar wird. Viele Portugiesen glauben daran bislang nicht. Positiv ist aber, dass die Zahl der Neuinfektionen wieder deutlich gesunken ist. Der Lockdown zeigt Wirkung, immerhin.

Ralf Streck berichtet als freier Journalist aus Portugal und Spanien.

## INTERGLOBAL

CHINE ET MONDE FACE À LA COVID

# L'effet bœuf

Raymond Klein

**Plus critiquée que jamais côté droits humains, plus convaincante que jamais côté lutte anti-Covid : la Chine aborde l'année du bœuf dans une posture difficile mais non dépourvue d'atouts.**

La Chine est-elle en train de séduire le monde ? Il y a huit mois, on pouvait répondre par la négative (woxx 1581 : Les masques parlent déjà chinois). Certes, les dons de matériel médical au reste du monde (y compris le Luxembourg) et l'apparent succès du confinement chinois laissaient apparaître le pays sous une lumière favorable, aussi par contraste avec les États-Unis de Donald Trump. Mais des doutes sur les mesures très autoritaires de Pékin s'ajoutaient aux préjugés antichinois pour entraver l'offensive de « soft power » chinoise. Surtout, la diplomatie de Pékin gâchait elle-même les effets favorables en adoptant un ton accusateur et nationaliste, voire en promouvant des théories sur l'origine du virus non moins fumeuses que celles des tweets trumpiens (online-woxx : La Chine contre Covid-19... et le reste du monde).

## Faire comme la Chine ?

Ce vendredi 12 février, on fête le Nouvel An chinois et on passera de l'année du rat à celle du bœuf - l'occasion de refaire le point sur la place

de la Chine dans le monde. En effet, beaucoup de choses ont changé par rapport à mai 2020. D'un côté, au fil des mois, l'efficacité des mesures de Pékin contre la Covid s'est confirmée, alors que la majeure partie du reste du monde se résigne à endurer une troisième vague de la pandémie. De l'autre côté, en Occident, l'image de la Chine s'est fortement détériorée par l'attention qu'ont reçue les violations des droits humains à Hong Kong et au Xinjiang. Il s'y rajoute qu'avec la fin de l'ère Trump, Pékin pourra moins facilement renvoyer aux excès étasuniens pour minimiser les siens. Alors, la Chine s'impose-t-elle comme modèle face à un Occident en crise, ou est-elle en passe de devenir une sorte d'empire du Mal à combattre par tous les moyens ?

Quand il s'agit de combattre la Covid, on doit constater que le pouvoir de séduction de la « méthode chinoise » est considérable. Une initiative comme #ZéroCovid (woxx 1615) constate que « contrôler la pandémie en aplanissant la courbe a échoué » et appelle à une stratégie européenne qui, sans faire référence explicitement à la Chine, rappelle fortement les mesures conséquentes qui y ont été mises en œuvre. Certes, on attend encore les résultats de l'enquête de l'OMS sur les origines de la pandémie à Wuhan. Mais quelles que soient les erreurs commises par les instances politiques chinoises en

décembre 2019, elles auront été rachetées par la manière convaincante dont Pékin a permis à sa population de retrouver une vie sociale et économique relativement normale.

Surtout que cela contraste fortement avec ce qui s'est passé dans les sociétés occidentales : chaos des prises de décisions politiques et, dans l'ensemble, mesures inconséquentes et insuffisantes. Peut-on conclure, comme le font certain-e-s, que les sociétés dites « ouvertes » sont paralysées par des débats inutiles et incapables de prendre des mesures nécessaires mais impopulaires ? À première vue, cela paraît plausible, mais il y a les contre-exemples du Japon, de la Corée du Sud et de Taïwan, qui ont géré la pandémie aussi bien que la Chine continentale.

## Empire du Milieu ou du Mal ?

Reste que les « méthodes chinoises » semblent séduire de plus en plus les opinions occidentales - une séduction inavouable, mais qui va bien au-delà du domaine sanitaire. « Le masque n'est-il pas le cousin du filtre internet, destiné à endiguer la contamination des esprits ? », écrivions-nous en mai dernier. Entretemps, face aux agissements des extrêmes droites, notamment l'assaut contre le Capitole, l'enthousiasme en faveur d'un « assainissement » de l'internet ne connaît plus de li-

mites en Occident. Une évolution que voient avec un grand soulagement tous les gouvernements autoritaires de la planète, car ils pourront plus facilement justifier le muselage de leurs oppositions - qui ne sont que de dangereuses organisations terroristes, bien entendu...

Paradoxalement, alors que la situation des droits humains en Occident est au point le plus bas des 20 dernières années, nos gouvernements n'hésitent pas à attaquer la Chine et la Russie sur ce sujet. Certes, ce ne sont pas les raisons qui manquent, comme l'illustre le récent dossier du magazine forum consacré à la répression du peuple ouïgour par Pékin. Ce qui laisse rêveur, c'est que ces violations des droits humains, connues depuis longtemps, gagnent l'attention des médias occidentaux à un moment où les tensions entre Pékin et Washington culminent... La Chine dénoncera cela comme de la « pure propagande » d'autant plus facilement que d'autres initiatives politiques occidentales, comme celles dirigées contre la société de haute technologie Huawei ou la chaîne de télé chinoise en anglais CGTN, procèdent clairement d'une logique de guerre froide. L'interdiction de diffusion de CGTN au Royaume-Uni tout comme les expulsions et intimidations de correspondant-e-s étrangères en Chine réduisent le pluralisme des points de vue et renforcent un ef-



Tête de bœuf : sculpture d'Ai Weiwei faisant allusion au zodiaque chinois, aux humiliations du passé et au chauvinisme du présent.



WIKIMEDIA : KARELJ : PD

fet de bulle autour des logiques de nations ou de blocs.

Quant au mélange d'indignation sincère et de propagande avec lequel sont dénoncés les agissements de Pékin, il convaincra peut-être les publics occidentaux, mais dans le reste du monde, la méfiance envers les « Blanc-he-s » donneurs-euses de leçons conduira à une forte relativisation des forfaits chinois. Ce n'est pas pour autant que Pékin pourra se glisser facilement dans le rôle de pays modèle et de « grand frère des nations », que pensaient pouvoir incarner les États-Unis dans l'après-guerre. Car les pays du Sud global sont régulièrement confrontés à l'égoïsme nationaliste de Pékin, comme dans les négociations économiques sur la « nouvelle route de la soie », à du racisme, comme lors des émeutes anti-Africain-e-s de Guangzhou, ou à des menaces militaires, comme au Cachemire ou en mer de Chine.

### Petit Luxembourg rouge

Peut-on prendre ses distances par rapport au « modèle chinois » tout en maintenant un « dialogue constructif » avec Pékin, plutôt que de passer en mode « guerre froide » ? Oui, semble signaler la conclusion provisoire d'un accord d'investissements entre la Chine et l'Union européenne. Dans une perspective géopolitique, cela représente l'idée d'autono-

mie stratégique de l'Europe dans un monde multipolaire. D'un point de vue luxembourgeois, l'accord peut être interprété comme « un rayon d'espoir » pour la place financière - permettant le développement des activités tournées vers la Chine, comme l'explique dans forum l'expert Paolo Balmas.

Un autre article par Laurent Schmit, consacré aux relations avec la Chine dans le domaine de l'économie réelle, arrive à la conclusion contraire. Le journaliste de Reporter.lu estime que le Luxembourg bénéficie peu de ces échanges et prend le risque d'un conflit avec « le stratégiquement et économiquement plus important partenaire américain ». Enfin, les contributions relatives aux droits humains dans le magazine suggèrent que renforcer encore les liens économiques avec Pékin reviendrait à « trahir » nos valeurs. Quant aux relations culturelles, non abordées dans le dossier, la présence depuis 2018 de l'institut Confucius au sein de l'université prêterait le flanc à des critiques tout aussi virulentes (voir woxx 1472).

Et pourtant... c'est justement des États-Unis qu'émane un signal de décriation : Joe Biden a proscrit toute association de la Covid avec la Chine, se démarquant de la « rhétorique incendiaire et xénophobe » utilisée par son prédécesseur. Cela représente un grand soulagement pour les expatriés et les personnes d'origine asia-

tique, mais aussi un pas vers une désescalade verbale. À Pékin de reprendre à son compte un ton plus modéré dans les déclarations officielles... ou de rester figé dans une attitude de confrontation.

### Au-delà des vaches maigres...

À court terme, la Chine possède un atout dans une éventuelle épreuve de force diplomatique : ses vaccins. En effet, les pays riches, qui se bousculent pour racheter un maximum de doses à prix d'or, n'offrent pas seulement un triste spectacle, ils exacerbent également les difficultés des pays pauvres à financer la vaccination de leurs populations (woxx 1618). Pékin a, au contraire, promis d'offrir ses vaccins comme un « bien public mondial ». Même si les clauses de détail seront peut-être moins généreuses, les appels occidentaux « Méfiez-vous de la Chine ! » sonneront creux tant qu'ils seront accompagnés d'un « Mais n'attendez rien de nous » factuel.

Sous pression avec l'arrivée de la troisième vague de la Covid, même les pays d'Europe et les États-Unis s'intéressent aux vaccins produits par la Chine et la Russie. Voilà ce qui relativisera encore un peu plus l'intérêt de relocaliser un maximum de la production manufacturière - fausse bonne idée qui découle de l'hypothèse que les crises actuelles se-

raient dues à un excès de mondialisation, alors que le problème est plutôt l'orientation de cette dernière. Aux discours « relocalisateurs » occidentaux répondent d'ailleurs des discours « nationalistes » chinois, qui dénoncent l'importation des marchandises étrangères, laissant entrevoir le cauchemar d'une spirale protectionniste appauvrissant tout le monde.

Alors que nous réserve l'année du bœuf, ou encore l'année Xinchou dans le cycle sexagésimal ? Pour les Chinois-es, elle rappelle de douloureux souvenirs : Xinchou Tiaoyue est le nom du traité de 1901 consacrant la victoire impérialiste contre la révolte des Boxers. Après l'ère Trump, face aux défis mondiaux de la Covid et du changement climatique, il existe une chance de renouer avec la coopération internationale. Une chance aussi que celles et ceux, en Occident et en Chine, qui affirment qu'une guerre est inéluctable, finiront par avoir tort. Cela dit, il ne faut pas rêver : les relations internationales seront longtemps encore marquées par des conflits, notamment entre l'Occident et la Chine. L'espoir étant qu'en cette année du bœuf, on engage un processus qui tourne le dos à l'affrontement sauvage et favorise une coopération et une convergence entre les pays, les cultures et les personnes.



## AGENDA

12/02 - 21/02/2021

film | theatre  
concert | events

1619/21

## Le diable est...

... au Casino. L'exposition « L'homme gris » explique en 116 pièces comment le maléfique est toujours présent dans nos sociétés.

Expo p. 10

## EVENT

### Für Augen und Ohren S. 4

Beim Concert dessiné von Nicolas Moog und Jan Mörgenson treffen Zeichenkunst und experimentelle Gitarrenmusik live aufeinander.

## FILM

### Qualité britannique minimum p. 16

Des images soignées, mais un scénario prévisible et déséquilibré : « Summerland » échappe au bide grâce à une interprétation réussie.

## SERIE

### Retro Sci-Fi S. 23

Zugleich Hommage an klassische Sitcoms, Mysteryserie und Marvel-Produktion hält „WandaVision“ für viele Geschmäcker etwas bereit.





## NEWS

Unternehmen für Lieferkettengesetz:  
Gas geben statt bremsen **S. 3**

## REGARDS

#OpenLux:

Le buffet est ouvert **p. 4**

Sous le RCS, la plage **p. 7**

Los Differdangeles **p. 8**

Les 13 boîtes de Pornhub **p. 9**

Robert Schofield: „Menschen suchen nach Geschichten,  
die eine gewisse Moral beinhalten.“ **S. 10**

Eisschwimmen: Edgework am Gefrierpunkt **S. 12**

Corona-Pandemie in Portugal:

Die Angst vor der Armut **S. 14**

Chine et monde face à la Covid: L'effet boeuf **p. 16**

## WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 7**

Jan Mörgenson & Nicolas Moog **S. 4**

## EXPO

Ausstellungen **S. 8 - S. 14**

L'homme gris **p. 10**

## Filmer A Serien

Programm **S. 15 - S. 23**

Summerland **p. 16**

WandaVision **S. 23**

Coverfoto: Jérôme Zonder, Pierre-François #6, 2020. Charcoal and graphite on paper, 90 × 60 cm. Courtesy of galerie Nathalie Obadia, Paris/Bruxelles

WAT ASS LASS | 12.02. - 21.02.



Le très jeune organiste Julien Landers sera en concert ce samedi 13 février à 11h, dans la cathédrale Notre-Dame à Luxembourg-ville – au programme : Bach, Boyvin et Buxtehude.

## FR, 12.2.

### KONFERENZ

**ONLINE Die soziale Funktion von Scham und Beschämung**, mit Laura Wiesböck, Tanzquartier Wien, 18h. [tqw.at/event/die-soziale-funktion-von-scham-und-beschaemung-wiesboeck](https://tqw.at/event/die-soziale-funktion-von-scham-und-beschaemung-wiesboeck)  
Einschreibung erforderlich: [registration@tqw.at](mailto:registration@tqw.at)

**ONLINE Antifaschistisches Theater heute**, mit Kevin Rittberger, Hengameh Yaghoobifarah, Nele Kraushaar und Jakob Hayner, Literaturforum im Brecht-Haus, 18h. Im Rahmen von „Antifaschistisches Theater. Wie politisch darf Theater sein?“. Einschreibung erforderlich: [cutt.ly/anmeldung-theaterantifa](https://cutt.ly/anmeldung-theaterantifa)

**ONLINE Comment traiter du racisme dans la presse ?** Avec Ines Kurschat, Sibila Lind, Olivier Mukuna, Jérôme Quiqueret et Isabel Spigarelli, 18h30. Dans le cadre du projet « À fleur de peau - le Noir du Blanc au Luxembourg ». Inscription obligatoire : [info@cdmh.lu](mailto:info@cdmh.lu) Org. Centre de documentation sur les migrations humaines et Finkapé - réseau afrodescendant au Luxembourg.

**ONLINE Neue Allianzen für ein antifaschistisches Theater der Zukunft**, mit Julia Wissert, Holger Bergmann und Leon Kahane, Literaturforum im Brecht-Haus, 20h30. Im Rahmen von „Antifaschistisches Theater. Wie politisch darf Theater sein?“. Einschreibung erforderlich: [cutt.ly/anmeldung-theaterantifa](https://cutt.ly/anmeldung-theaterantifa)

### MUSEK

**ONLINE Un ballo in maschera**, de Giuseppe Verdi, sous la direction de James Levine, Metropolitan Opera, 0h30. [www.metopera.org](http://www.metopera.org)

**ONLINE Die Zauberflöte**, von Wolfgang Amadeus Mozart, unter der Leitung von Adam Fischer, Wiener Staatsoper, 19h. [www.staatsoperlive.com](http://www.staatsoperlive.com)

**Claire Parsons + Klein**, jazz/soul, Rockhal, Esch, 20h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**ONLINE David Helbock**, Jazz, Unterfahrt Jazz Club, 20h. [unterfahrt.de](http://unterfahrt.de)

**ONLINE Biagio Sibilla + TNA**, electro, live from Tanzhaus West & Dora Brilliant, United We Stream, 21h. [unitedwestream.berlin](http://unitedwestream.berlin)

WAT ASS LASS | 12.02. - 21.02.

## THEATER

**ONLINE Coriolan**, von Bertolt Brecht, inszeniert von Manfred Wekwerth und Joachim Tenschert, Berliner Ensemble, 18h. Die Aufzeichnung ist bis zum Donnerstag 18.2. verfügbar. [berliner-ensemble.de/be-on-demand](http://berliner-ensemble.de/be-on-demand)

**ONLINE Niemand wartet auf dich**, von Lot Vekemans, inszeniert von Daniela Kranz, Residenz Theater, 19h. [residenztheater.de/spielplan](http://residenztheater.de/spielplan)  
AUSVERKAUFT!

**ONLINE Die Hamletmaschine**, von Heiner Müller, inszeniert von Sebastian Nübling, Das Maxim Gorki Theater, 19h30. [www.gorki.de/de/gorki-stream](http://www.gorki.de/de/gorki-stream)

**Um Stamminee**, eng musikalessch-satiresch Revue iwwer d'1960er- an 1970er-Joren zu Lëtzebuerg aus dem Mond vum Pir Kremer, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tel. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**On ne badine pas avec l'amour**, d'Alfred de Musset, mise en scène de Laurent Delvert, avec Alice Borgers, Ninon Brétécher, Stéphane Daublain, Joël Delsaut, Sophie Mousel, Pierre Ostoya Magnin, Jérôme Varanfrain et Jean-Michel Vovk, introduction à la pièce par Ian De Toffoli une demi-heure avant chaque représentation (F), Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**The Wave**, by Morton Rhue, with the TNT Theatre Britain, Cube 521, Marnach, 20h. Tel. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu) CANCELLED!

## KONTERBONT

**ONLINE Tuntenbingo mit der FTP**, SchMIT-Z, Trier (D), 16h. Tel. 0049 651 4 25 14. [www.schmit-z.de](http://www.schmit-z.de) Einschreibung erforderlich: [info@schmit-z.de](mailto:info@schmit-z.de).

**Foodsharing Distribution Day**, centre culturel Am Duerf, Junglinster, 18h. [facebook.com/FoodsharingLuxembourg](https://facebook.com/FoodsharingLuxembourg)



Anne Lenk hat Friedrich Schillers „Maria Stuart“ inszeniert – mit Masken. Das Endergebnis gibt es an diesem Samstag, dem 13. Februar um 20 Uhr online auf der Website des Deutschen Theaters Berlin zu sehen.

**Foodsharing Distribution Day**, Sall „am Keller“, Dahlem (Garnich), 20h. [facebook.com/FoodsharingLuxembourg](https://facebook.com/FoodsharingLuxembourg)

## SA, 13.2.

## JUNIOR

**Mad Lab: Feed-a-Mole**, Workshop (11-13 Joer), Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 14h. Tel. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu) Aschreiwung erfuerderlech.

**Vive les roses ! Atelier** (> 6 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu) Inscription obligatoire.

**Lux-Transporter**, atelier créatif (6-12 ans), dans le cadre de l'exposition « Unified Glare

Rating », Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h - 17h. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu) Inscription obligatoire.

**Till Eulenspiegels lustige Streiche**, modernes Familienmusical der Kleinen Oper Bad Homburg (> 5 Jahre), Cube 521, Marnach, 17h. Tel. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

## MUSEK

**ONLINE Akhnaten**, de Philip Glass, sous la direction de Karen Kamensek, Metropolitan Opera, 0h30. [www.metopera.org](http://www.metopera.org)

**Julien Landers**, récital d'orgue, œuvres de Bach, Boyvin et Buxtehude, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

**Fusion Bomb**, metal, Rockhal, Esch, 16h30. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**ONLINE Berliner Philharmoniker**, unter der Leitung von Kirill Petrenko, Werke von Strawinsky und Weill, Philharmonie Berlin, 19h. [digitalconcerthall.com](http://digitalconcerthall.com)

**ONLINE Die Entführung aus dem Serail**, von Wolfgang Amadeus Mozart, unter der Leitung von Antonello Manacorda, Wiener Staatsoper, 19h. [www.staatsoperlive.com](http://www.staatsoperlive.com)

**ONLINE Markus Palleiro + Steve Simon**, electro, live from Tanzhaus West & Dora Brilliant, United We Stream, 21h. [unitedwestream.berlin](http://unitedwestream.berlin)

## THEATER

**ONLINE Maria Stuart**, von Friedrich Schiller, inszeniert von Anne Lenk, Deutsches Theater Berlin, 20h. [deutschestheater.de/programm/a-z/maria-stuart-lenk](http://deutschestheater.de/programm/a-z/maria-stuart-lenk)



102.9 MHz / 105.2 MHz  
[www.ara.lu](http://www.ara.lu)

## Visions of the Past: Music from Laurel Canyon, de 19. Februar 21h - 24h

Laurel Canyon läit an de Santa Monica Hills, ganz no bei LA. Leit ewéi Joni Mitchell, David Crosby, Frank Zappa, Jim Morrison, The Mamas & the Papas ... waren zäitweileg Noperen, an hu mat hirer Musek d'ganz Welt erreicht. Während dräi Stonne proposéiert de Ben Titele vu Kënschtler\*innen, déi do an den Hollywood Hills gewunnt hunn. Dës Emissioun ass dem Filmore West gewidmet, dee jorelaang, freides owes, op Radio Ara mat senger Sendung „Transatlantic Tunes“ fir gutt Laun gesuergt huet.



## EVENT



Mit Stift und Gitarre: Jan Mörgenson und Nicolas Moog verbinden am kommenden Mittwoch Musik und Zeichenkunst.

CONCERT DESSINÉ

## Darf es Bild zum Sound sein?

Isabel Spigarelli

**In den Rotondes treffen der Comic-Zeichner Nicolas Moog und der Musiker Jan Mörgenson mit Pinsel und Gitarre aufeinander.**

Was kommt dabei raus, wenn sich Musiker\*innen und Maler\*innen verabreden? Abgesehen von Farbklecken und Schweißflecken, ein „Concert dessiné“. Am kommenden Mittwoch, dem 17. Februar, geben sich Nicolas Moog und Jan Mörgenson ihren Leidenschaften hin. Das Publikum erwarten atmosphärische Gitarrenmusik und Comic-Zeichnungen.

Nicolas Moog macht sich seit den späten 1990er-Jahren einen Namen als Zeichner. 1999 veröffentlichte der Künstler aus Metz erste Zeichnungen im Fanzine „Le Martien“, später auch im „Hôpital brut“. Moog arbeitete bereits mit unterschiedlichen Comic-Magazinen zusammen, wie beispielsweise „Spirou“, „Ferraille“ oder „Jade“. 2004 brachte er seinen Debütband „La chronique“ auf den Markt, erschienen bei Requins Marteaux. Vier Jahre später veröffentlichte er mehrere Bücher bei Éditions 6 pieds sous terre. Unter anderem „June“ und „My American Diary“, in denen er sich mit den US-Wahlen beschäftigte. Die USA spielen auch in „Retour à Sonora“ eine Rolle: Moog entführt dort in die alternative Musikszene Arizonas und in die Zeit um Barack Obamas Wiederwahl im Jahr 2013. Ein Jahr später gestaltete

Moog die Wände des Kulturzentrums Le Gueulard. Zurzeit malt er für die Magazine „Fluide glacial“ und „La revue dessinée“. Der Künstler weiß allerdings nicht nur mit Stiften umzugehen, sondern auch mit Instrumenten: Er spielt Kontrabass, Banjo und Gitarre in der Band Thee Verduns, die sich musikalisch dem Americana und Bluegrass verschrieben hat.

Für Musik sorgt am Mittwoch jedoch ein anderer, nämlich Jan Mörgenson. Der Musiker, ebenfalls aus Metz, spielt Gitarre. Im Ankündigungstext zum Konzert wird sein Stil als instrumentaler Blues Folk bezeichnet. Mörgensons Musik hat etwas Düsteres, Atmosphärisches. Auf seinem neusten, im April 2019 erschienen Album „Projections“ gibt es experimentelle Sounds. Manche Songs klingen metallisch, teilweise disharmonisch und minimalistisch. Anders als das Album „Ad patres“: Das steckt voller Melancholie. In Singles wie „Rotten“ schneidet der Musiker Vergänglichkeit und Zerfall an, was durch den Titel und das experimentelle Musikvideo von Maxime Le Moing zum Ausdruck kommt. Sein Debütalbum „Studio“ oder auch die Platte „Jass, Raag & Blooz“ wecken hingegen eher Erinnerungen an ruhige Abende um ein Lagerfeuer.

Die Begegnung zwischen Jan Mörgenson und Nicolas Moog verspricht Gegensätze, Reibungen, aber

auch Berührungspunkte, wie die gemeinsame Begeisterung für Musik. Wem das Duo nicht zusagt, am 17. Februar verhindert ist oder keinen der wenigen Sitzplätze ergattern konnte, dem bietet sich am 11. April ein ähnliches Erlebnis in den Rotondes: Totorro & Friend(s) geben dann ein Comic-Konzert. Zwei Mitglieder der französischen Band haben sich mit dem Drummer und Komponisten Pierre Marolleau zusammengetan und Musik zum Comic „Et si l'amour c'était aimer?“ (Éditions 6 pieds sous terre, 2018) von Fabcaro kreiert. Die Geschichte greift die Liebe mit vierzig auf: Was bedeutet es, in dem Alter auf Partner\*innensuche zu sein oder eine Beziehung zu führen? Fabcaros Werk „Zaï Zaï Zaï Zaï“, beim gleichen Verlag erschienen, wurde 2014 mehrfach ausgezeichnet. Unter dem Titel „Teaser Et si l'amour c'était aimer?“ gibt Totorro & Friend(s) auf der Plattform Vimeo einen Vorgeschmack auf das Konzert im April.

Für beide Veranstaltungen müssen Sitzplätze reserviert werden. Weitere Informationen finden sich auf der Website der Rotondes.

Concert dessiné Jan Mörgenson & Nicolas Moog, am 17. Februar 2021, um 20 Uhr in den Rotondes.

WAT ASS LASS | 12.02. - 21.02.

### KONTERBONT

**Obstbaumschnittkurs, Treffpunkt** wird bei der Anmeldung mitgeteilt, natur&ëmwelt Nordstad, Ettelbruck, 13h30. [www.naturemwelt.lu](http://www.naturemwelt.lu)  
Einschreibung erforderlich: [m.frisch@naturemwelt.lu](mailto:m.frisch@naturemwelt.lu) oder Tel. 26 90 81 27.

**Ex-Libris**, atelier pour adultes, dans le cadre de l'exposition « Figure in Print », Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 14h. Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Inscription obligatoire : [servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

## SO, 14.2.

### JUNIOR

**ONLINE Une collection, beaucoup d'histoires !** Mudam podcast (> 6 ans), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h. Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)

**ONLINE Poésie du feu et terre**, Figurentheaterhaus Poppespennchen, 11h + 15h30. [facebook.com/Poppespennchen](https://facebook.com/Poppespennchen)

**Le Renert fête Carnaval**, atelier (> 6 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu)  
Inscription obligatoire.

### MUSEK

**ONLINE Les Troyens**, d'Hector Berlioz, sous la direction de James Levine, Metropolitan Opera, 0h30. [www.metopera.org](http://www.metopera.org)

**Arthur Possing Vibes Quartet**, jazz, Neimënster, Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)  
COMPLÈT !

**ONLINE Berliner Philharmoniker**, unter der Leitung von Kirill Petrenko, Werke von Strawinsky und Weill, Philharmonie Berlin, 12h. [digitalconcerthall.com](http://digitalconcerthall.com)

**C'est Karma + Francis of Delirium**, acoustic concert, Rockhal, Esch, 16h30. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

### THEATER

**Um Stamminee**, eng musikalesch-satiresch Revue iwwer d'1960er- an 1970er-Joren zu Lëtzebuerg aus dem Mond vum Pir Kremer, Théâtre d'Esch,

WAT ASS LASS | 12.02. - 21.02.

Esch, 17h. Tel. 27 54 50 10.  
www.theatre.esch.lu

## KONTERBONT

**The Luxembourg Story. More than 1.000 Years of Urban History**, guided tour, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 15h (D/L) + 16h (GB). Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

**Bo Halbirk (1947-2018)**, visite thématique et atelier de gravure, dans le cadre de l'exposition « Figure in Print », Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 15h. Tel. 47 93 30-1. www.mnha.lu  
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

## MO, 15.2.

## JUNIOR

**Design an Architektur an der Konscht**, Workshop (9-12 Joer), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 10h (L). Tel. 45 37 85-1. www.mudam.com  
Aschreiwung erfuerderlech: mudam.com/minibooking

## KONFERENZ

**ONLINE 21es Journées lotharingiennes : les ressources naturelles en Lotharingie médiévale - regards croisés sur leur exploitation**, Université du Luxembourg, 11h30. Inscription obligatoire : opencourses@uni.lu

## MUSEK

**ONLINE Die Walküre**, de Richard Wagner, sous la direction de James Levine, Metropolitan Opera, 0h30. www.metopera.org

**Lambert**, neo-classic, église Saint-Joseph, *Esch*, 20h. SOLD OUT!

## THEATER

**ONLINE Niemand wartet auf dich**, von Lot Vekemans, inszeniert von Daniela Kranz, Residenz Theater, 19h. residenztheater.de/spielplan

## KONTERBONT

**Foodsharing Distribution Day**, club des jeunes, Beaufort, 18h. facebook.com/FoodsharingLuxembourg

## DI, 16.2.

## JUNIOR

**Design an Architektur an der Konscht**, Workshop (9-12 Joer), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 10h (F). Tel. 45 37 85-1. www.mudam.com  
Aschreiwung erfuerderlech: mudam.com/minibooking

**Fabrique ta propre moutarde !** Atelier en famille (> 6 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu  
Inscription obligatoire.

**Nuetswanderung**, Workshop (6-8 Joer), Biodiversum, *Remerschen*, 16h. Aschreiwung erfuerderlech: pandaclub@mnhn.lu  
Org. Musée national d'histoire naturelle.

## KONFERENZ

**ONLINE Quels impacts environnementaux, sociaux et économiques des systèmes d'alimentation durable ?** 14h. Inscription obligatoire : citoyensterritoires.fr/evenement/webinaire-quels-impacts-environnementaux-sociaux-et-economiques-des-systemes-d'alimentation

## MUSEK

**ONLINE La bohème**, de Giacomo Puccini, sous la direction de Nicola Luisotti, Metropolitan Opera, 0h30. www.metopera.org

**ONLINE Stipendiaten der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker**, unter der Leitung von Marie Jacquot, Werke von Eisler und Weill, Philharmonie Berlin, 20h. digitalconcerthall.com

## KONTERBONT

**Renc'Art - œuvre du mois : Anneke Walch (\*1968), « Blue Print: Vessel », xylographie sur papier calque, 2016**, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 12h30 (GB). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu  
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

## MI, 17.2.

## JUNIOR

**Design an Architektur an der Konscht**, Workshop (9-12 Joer), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 10h (GB). Tel. 45 37 85-1. www.mudam.com  
Aschreiwung erfuerderlech: mudam.com/minibooking

**Shampooing & Co selwer maachen**, Workshop (11-13 Joer), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h30. Tel. 46 22 33-1. www.mnha.lu  
Aschreiwung erfuerderlech.

**Nuetswanderung**, Workshop (6-8 Joer), Biodiversum, *Remerschen*, 16h. Aschreiwung erfuerderlech: pandaclub@mnhn.lu  
Org. Musée national d'histoire naturelle.

## KONFERENZ

**ONLINE From Digitized Sources to Digital Data: Behind the Scenes of (Critically) Enriching a Digital Heritage Collection**, with Lorella Viola, Université du Luxembourg, 14h. Registration requested: vanessa.napolitano@ext.uni.lu

**ONLINE Through the Looking Glass - Iwwerleeungen a Geschichten zum Thema Fraen a Fotojournalismus**, mat der Françoise Poos, am Kader vun der „World Press Photo Exhibition“, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu  
Live-Iwwerdroung op Facebook an Youtube.  
Aschreiwung erfuerderlech.

**ERAUSGEPICKT ONLINE Regards croisés : Carole Schmit et Milica Topalovic sur l'œuvre de Leonor Antunes**, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 19h.

Personne ne sait qui se cache derrière le masque de Lambert, musicien néoclassique. Peut-être dévoilera-t-il son identité le 15 février dans l'église Saint-Joseph à Esch ? Le concert organisé par la Kufa affiche en tout cas complet !



## ERAUSGEPICKT



### 6e édition du concours international de production de vidéos de l'OVPM

Comme dans le passé, la ville de Luxembourg, dont la forteresse et la vieille ville font partie de la liste du patrimoine mondial de l'Unesco depuis 1994, soutient à nouveau le concours international de production de vidéos de l'Organisation des villes du patrimoine mondial (OVPM). Pour l'édition 2021, le concours porte **sur le thème « Nouveau départ. Nouvelle vision. Nouvelle ville »**, sujet étroitement lié à la pandémie de Covid-19. Le concours est ouvert aux **jeunes de 14 à 17 ans et de 18 à 21 ans des villes du patrimoine mondial inscrites au concours** : les participant-e-s sont invité-e-s à envoyer le lien YouTube vers leur vidéo de présentation de Luxembourg-ville ainsi que leurs données personnelles (prénom, nom, âge, courriel) **entre le 1er mars et le 15 mai 2021** à [videopatrimoine2021@vdl.lu](mailto:videopatrimoine2021@vdl.lu). Les vidéos, d'une durée maximale de 5 minutes, seront évaluées par l'OVPM selon trois critères : la qualité de la production, le traitement du contenu et l'originalité et la créativité. Le premier prix dans la catégorie des 14 à 17 ans est doté de 1.500 dollars canadiens ; celui dans la catégorie des 18 à 21 ans de 3.000 dollars canadiens. Les vidéos primées seront par ailleurs diffusées sur le site web de l'OVPM et montrées lors du congrès mondial de l'OVPM qui se tiendra du 7 au 10 septembre au Québec. Toutes les modalités et le déroulement du concours sont disponibles sur : [www.ovpm.org](http://www.ovpm.org)



### Regards croisés

Mudam Publics invite des personnes issues de domaines très variés à porter un regard personnel sur les différentes expositions du Mudam. C'est lors de leurs études de troisième cycle que ces deux architectes, Carole Schmit et Milica Topalovic, se sont rencontrées il y a 20 ans à Amsterdam. Schmit (Luxembourg) et Topalovic (Zurich) proposeront, le **mercredi 17 février à 19h**, une interprétation de l'œuvre de Leonor Antunes. Elles croiseront et partageront leurs

impressions de recherche à partir de leur propre corpus de références. Il s'agira d'une **conversation virtuelle en temps réel basée sur le principe d'opérations aléatoires contrôlées**, abordant des questions, entre autres, autour de détails architecturaux présents dans leurs propres créations et des réflexions sur les différentes figures qui ont influencé leurs pratiques respectives. La représentation sera diffusée en direct. Le public aura également la possibilité d'y assister physiquement au Mudam, soit dans l'auditorium pour profiter de la performance sur grand écran et en audio numérique, soit en visitant l'exposition de Leonor Antunes présentée dans le pavillon. L'espace d'exposition sera filmé en temps réel via Zoom pendant la conversation entre les deux architectes. Lors de cet événement, qui durera **entre 45 et 60 minutes**, **Dora Thiry, une jeune danseuse luxembourgeoise, se produira dans l'espace d'exposition**. Inscription obligatoire : [mudam.com/adultbooking](http://mudam.com/adultbooking)

## WAT ASS LASS | 12.02. - 21.02.

Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Inscription obligatoire :  
[mudam.com/adultbooking](http://mudam.com/adultbooking)

### MUSEK

**ONLINE Falstaff**, de Giuseppe Verdi, sous la direction de James Levine, Metropolitan Opera, 0h30. [www.metopera.org](http://www.metopera.org)

**ARTIKEL Jan Mörgenson & Nicolas Moog**, concert dessiné, Rotondes, Luxembourg, 20h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

### THEATER

**ONLINE Und sicher ist mit mir die Welt verschwunden**, von Sibylle Berg, inszeniert von Sebastian Nübling, Das Maxim Gorki Theater, 19h30. [www.gorki.de/de/gorki-stream](http://www.gorki.de/de/gorki-stream)

### KONTERBONT

**ONLINE On ne naît pas parents**, 18h. [www.kannerschlass.lu](http://www.kannerschlass.lu)  
Inscription obligatoire :  
[eltereschoul@kannerschlass.lu](mailto:eltereschoul@kannerschlass.lu)

More Sweetly Play the Dance », Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h + 14h30. Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Inscription obligatoire :  
[mudam.com/minibooking](http://mudam.com/minibooking)

**Ouerespëtzerkëscht**, mat der Betsy Dentzer (> 5 Joer), Cube 521, Marnach, 15h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

### MUSEK

**ONLINE Cavalleria Rusticana + Pagliacci**, de Pietro Mascagni et Ruggero Leoncavallo, sous la direction de Fabio Luisi, Metropolitan Opera, 0h30. [www.metopera.org](http://www.metopera.org)

**ONLINE Talibam! With Silke Eberhard and Nikolaus Neuser**, Jazz, Unterfahrt Jazz Club, 20h. [unterfahrt.de](http://unterfahrt.de)

### KONTERBONT

**The Luxembourg Story. More than 1.000 Years of Urban History**, guided tour, Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 18h (F). Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu)

**Renc'Art - œuvre du mois : Anneke Walch (\*1968), « Blue Print: Vessel », xylographie sur papier calque, 2016**, Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 19h (GB). Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Inscription obligatoire :  
[servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

## DO, 18.2.

### JUNIOR

**Sculpting Shadows**, atelier créatif (9-12 ans), dans le cadre de l'exposition « William Kentridge.

The singer-songwriter Meskerem Mees from Belgium performs indie folk at the Rotondes, on February 19th at 8 pm.





WAT ASS LASS | 12.02. - 21.02.



De Sänger Jean Bermes an d'Schauspillerin Julie Kieffer gi mat Musek a Witz op d'Sich no der Roserei - wou a wat ass si iwwerhaapt? En humoristescht Stéck fir Kanner a Jugendlecher tëscht 6 an 12 Joer. Den 20. Februar, um 14:30 Auer, am Trifolion zu lechternach.

## FR, 19.2.

### JUNIOR

**Meng perséinlech Sätzgeleeënheet**, atelier créatif (7-12 ans), dans le cadre de l'exposition « Unified Glare Rating » d'Arnaud Eubelen, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 9h. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu) Inscription obligatoire.

**Vive les roses ! Atelier** (> 6 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu) Inscription obligatoire.

### MUSEK

**ONLINE Tosca**, de Giacomo Puccini, sous la direction de Giuseppe Sinopoli, Metropolitan Opera, 0h30. [www.metopera.org](http://www.metopera.org)

**Meskerem Mees**, indie-folk, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu) COMPLET !

**ONLINE Charlotte Greve's "Wood River"**, pop/jazz, Unterfahrt Jazz Club, 20h. [unterfahrt.de](http://unterfahrt.de)

### THEATER

**ONLINE Und sicher ist mit mir die Welt verschwunden**, von Sibylle Berg, inszeniert von Sebastian Nübling, Das Maxim Gorki Theater, 19h30. [www.gorki.de/de/gorki-stream](http://www.gorki.de/de/gorki-stream)

### KONTERBONT

**Foodsharing Distribution Day**, centre culturel Am Duerf, *Junglinster*, 18h. [facebook.com/FoodsharingLuxembourg](https://facebook.com/FoodsharingLuxembourg)

**Mäi Bopa vum Mars**, Virféierung vum Film vun Dražen Žarković a Marina Andree Škop (HR/L/N/CZ/SK/SLO/BIH 2019. 75'. Lëtz. V.), Centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 19h. Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu) AUSVERKAAFT!

**Foodsharing Distribution Day**, Sall „am Keller“, *Dahlem (Garnich)*, 20h. [facebook.com/FoodsharingLuxembourg](https://facebook.com/FoodsharingLuxembourg)

## SA, 20.2.

### JUNIOR

**Vive les roses ! Atelier** (> 6 ans), Lëtzebuerg City Museum,

*Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu) Inscription obligatoire.

**Mega béis**, mat Kopla Bunz & Theater Melone (> 6 Joer), Trifolion, *Echternach*, 14h30. Tél. 26 72 39-1. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Liichtspillereien**, atelier créatif (6-12 ans), dans le cadre de l'exposition « Unified Glare Rating » d'Arnaud Eubelen, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu) Inscription obligatoire.

**ONLINE Enquête sur une pierre mystérieuse**, avec Corinne Kohl-Crouzet (7-12 ans), Illetaitunefois asbl, 15h. [facebook.com/iletaitunefois.asbl](https://facebook.com/iletaitunefois.asbl)

### KONFERENZ

**Rundtischgespräch zur Presse/ Fotografie in Luxemburg**, mit Christian Aschman, Sven Becker, Jessica Theis und Guy Wolff, im Rahmen der „World Press Photo Exhibition“, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu) Einschreibung erforderlich.

### MUSEK

**ONLINE Aircheck : Rome**, singer-songwriter, Kulturfabrik & Radio 100,7, 17h. Diffusion en direct sur Radio 100,7.

**ONLINE Berliner Philharmoniker**, unter der Leitung von Donald Runnicles, Werke von unter anderen Berg, Schreker und Weill, Philharmonie Berlin, 19h. [digitalconcerthall.com](http://digitalconcerthall.com)

**ONLINE Mark Pusker Quartett**, Jazz, Unterfahrt Jazz Club, 20h. [unterfahrt.de](http://unterfahrt.de)

## SO, 21.2.

### JUNIOR

**Le Renert fête Carnaval**, atelier (> 6 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu) Inscription obligatoire.

### MUSEK

**ONLINE Carmen**, de Georges Bizet, sous la direction de Pablo Heras-Casado, Metropolitan Opera, 0h30. [www.metopera.org](http://www.metopera.org)

**Pol Belardi's Force & Strings feat. In Praise of Folly String Quartet**, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu) SOLD OUT!

**ONLINE Berliner Philharmoniker**, unter der Leitung von Donald Runnicles, Werke von unter anderen Berg, Schreker und Weill, Philharmonie Berlin, 12h. [digitalconcerthall.com](http://digitalconcerthall.com)

**The Curious Bards**, keltisch-gälische Musik, Cube 521, *Marnach*, 16h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

### KONTERBONT

**The Luxembourg Story. More than 1.000 Years of Urban History**, guided tour, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 15h (D/L) + 16h (GB). Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu)



woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: GréngeSpoun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • **Herausgeberin:** woxx soc. coop. • **Redaktion und Layout:** Joël Adami *ja* ([joel.adami@woxx.lu](mailto:joel.adami@woxx.lu)), Luc Caregari *lc* ([luc.caregari@woxx.lu](mailto:luc.caregari@woxx.lu)), Karin Enser *cat* ([karin.enser@woxx.lu](mailto:karin.enser@woxx.lu)), Thorsten Fuchshuber *ff* ([thorsten.fuchshuber@woxx.lu](mailto:thorsten.fuchshuber@woxx.lu)), Richard Graf *rg* ([richard.graf@woxx.lu](mailto:richard.graf@woxx.lu)), Susanne Hangarter *sh* ([susanne.hangarter@woxx.lu](mailto:susanne.hangarter@woxx.lu)), Tessie Jakobs *tj* ([tessie.jakobs@woxx.lu](mailto:tessie.jakobs@woxx.lu)), Raymond Klein *lm* ([raymond.klein@woxx.lu](mailto:raymond.klein@woxx.lu)), Isabel Spigarelli *is* ([isabel.spigarelli@woxx.lu](mailto:isabel.spigarelli@woxx.lu)), Florent Toniello *ft* ([florent.toniello@woxx.lu](mailto:florent.toniello@woxx.lu)), Fabienne Wilhelmy *fw* ([fabienne.wilhelmy@woxx.lu](mailto:fabienne.wilhelmy@woxx.lu)). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor • **Karikaturen:** Guy W. Stoos • **Verwaltung:** Martine Vanderbosse ([admin@woxx.lu](mailto:admin@woxx.lu)) • **Bürozeiten:** Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr • **Druck:** c. a. press, Esch • **Einzelpreis:** 2,50 € • **Abonnements:** 52 Nummern kosten 103 € (Ausland zzgl. 32 €); Student\*innen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 48 € • **Konto:** CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • **Anzeigen:** Tel. 29 79 99-10; [annonces@woxx.lu](mailto:annonces@woxx.lu); Espace Médias, Tel. 44 44 33-1; Fax: 44 44 33-555 • **Recherchefonds:** Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidaritéit mat der woxx“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto • **Post-Anschrift:** woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg • **Büros:** 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxembourg • **E-Mail:** [woxx@woxx.lu](mailto:woxx@woxx.lu) • **URL:** [www.woxx.lu](http://www.woxx.lu) • **Tel.** (00352) 29 79 99-0 • **Fax:** 29 79 79



## EXPO

## EXPO



À travers leurs sculptures et leurs installations, Martine Feipel et Jean Bechameil illustrent des espaces et des idées en crise ou en transformation. La galerie Zidoun & Bossuyt leur consacre une exposition jusqu'au 13 mars.

## EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

**Musée national de la Résistance** transitoire

(128, rue de l'Alzette. Tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette, *ma.* - *di.* 14h - 18h.

**Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain**

(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, *lu., me., ve.* - *di.* 11h - 19h, *je.* 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.

**Musée national d'histoire naturelle**

(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *ma.* - *di.* 10h - 18h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

**Musée national d'histoire et d'art**

(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve.* - *di.* 10h - 18h, *je.* nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

**Lëtzebuerg City Museum**

(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *ma., me., ve.* - *di.* 10h - 18h, *je.* nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.

**Musée d'art moderne Grand-Duc Jean**

(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *je.* - *lu.* 10h - 18h, *me.* nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

**Musée Dräi Eechelen**

(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, *ma., je.* - *di.* 10h - 18h, *me.* nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 15.8 et 26.12 jusqu'à 18h.

**Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg**

(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, fermeture temporaire, réouverture le sa. 5.6.

**The Bitter Years**

(château d'eau, 1b, rue du Centenaire. Tél. 52 24 24-303), Dudelange, *me.* - *di.* + jours fériés 12h - 18h.

**The Family of Man**

(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, *me.* - *di.* + jours fériés 12h - 18h.

**Beckerich****Monique Voz**

**LAST CHANCE** sculptures, Millegalerie (103, Huewelerstrooss. Tél. 621 25 29 79), jusqu'au 14.2, *ve.* - *di.* 14h - 18h.

**Clervaux****Evgenia Arbugaeva :****Mammoth Hunters**

photographies, jardin du Bra'Haus II (montée du Château. Tél. 26 90 34 96), jusqu'au 22.10, en permanence.

**Gilles Coulon : White Night**

photographies, jardin de Lélise (montée de l'Église. Tél. 26 90 34 96), jusqu'au 9.4, en permanence.

**Hans-Christian Schink : 1h**

photographies, Schlossgaart (montée du Château. Tél. 26 90 34 96), jusqu'au 26.3, en permanence.

**Jeroen Hofman : Zeeland**

photographies, Arcades II (montée de l'Église. Tél. 26 90 34 96), jusqu'au 16.8, en permanence.

**Paolo Verzone : Arctic Zero**

photographies, Échappée belle (pl. du Marché. Tél. 26 90 34 96), jusqu'au 24.9, en permanence.

**Diekirch****Mercedes-Benz au Luxembourg**

Conservatoire national de véhicules historiques (20-22, rue de Stavelot. Tél. 26 80 04 68), jusqu'au 15.5, *ma.* - *di.* 10h - 18h.

**Ons zerschloen Dierfer**

der Wiederaufbau Luxemburgs (1944-1960), Musée d'histoire(s) (13, rue du Curé. Tél. 80 87 90-1), bis zum 5.9., *Di.* - *So.* 10h - 18h.

**Differdange****Jilly Kevo: Biller an Iddien**

Molerei, centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71-19 00), bis de 27.2., *Méi.* - *Fr.* 10h - 18h, *Sa.* 10h - 16h.

**Dudelange****Cristina Dias de Magalhães : Instincts. Same but Different**

photographies, centre d'art Nei Liicht (25, rue Dominique Lang.

## EXPO

Tél. 51 61 21-292), jusqu'au 21.2, me. - di. 15h - 19h.

« L'expo peut se visiter de façon tantôt ludique tantôt introspective. Elle éveillera auprès du visiteur et de la visiteuse cet instinct inné de la paternité ou de la maternité. » (Nuno Lucas da Costa)

### Ressortissants d'un empire en miettes

**LAST CHANCE** Centre de documentation sur les migrations humaines (gare de Dudelange-Usines. Tél. 51 69 85-1), jusqu'au 18.2, ve. + je. 15h - 18h.

« L'exposition permet - grâce à une documentation très riche et un vrai sens de la narration - de suivre les traces d'exilé-e-s russes au Luxembourg en quête de foyer et d'identité. » (Vincent Boucheron)

### Trixi Weis : Empty Emptiness

mixed media, centre d'art Dominique Lang (gare Dudelange-Ville. Tél. 51 61 21-292), jusqu'au 21.2, me. - di. 15h - 19h.

### Esch

### Between Shade and Darkness

la population juive du Luxembourg dans les années précédant, pendant et après la Seconde Guerre mondiale, Université du Luxembourg, campus Belval, Maison du savoir (2, avenue de l'Université. Tél. 46 66 44-40 20), jusqu'au 25.2, lu. - ve. 8h - 17h.

### Francine Mayran : Témoigner de ces vies

30 peintures grand format, pl. de la Résistance, jusqu'au 30.6, en permanence.

### Martine Glod : All We Need Is Light

installation lumineuse, Annexe22 (pl. de la Résistance), jusqu'au 27.3, je. + ve. 14h - 18h, sa. + di. 11h - 18h.

### Serge Koch : Fil rouge

**NEW** dessins, gravures et photographies, galerie Schlassgoart (bd Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 5 47 38-3408), du 20.2 au 13.3, ma. - sa. 14h - 18h.

Vernissage le ve. 19.2 à 19h30, inscription obligatoire : [nathalie.becker@bbox.fr](mailto:nathalie.becker@bbox.fr)

### Squatfabrik : What Made You Look for a Safe Space

résidence artistique de cooperationsART Wiltz, galerie Terres rouges - Kulturfabrik (116, rue de Luxembourg), jusqu'au 26.2, lu. - ve. 10h - 21h.

### Yann Ney et Marc Soisson : Vox Nox

**LAST CHANCE** photographies et peintures, galerie Schlassgoart (bd Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 5 47 38-3408), jusqu'au 12.2, ve. 14h - 18h.

### Ettelbruck

### Bohumil Kostohryz : Les scènes

**LAST CHANCE** photographies, Centre des arts pluriels Ettelbruck (1, pl. Marie-Adélaïde. Tél. 26 81 26 81), jusqu'au 12.2, ve. 14h - 20h.

### Eupen (B)

### Miltos Manetas: Assange Situation - Emergency

Malerei, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12b. Tel. 0032 87 56 01 10), bis zum 26.2., Fr. - So. 13h - 18h, Anmeldung erforderlich: [telefonisch oder info@ikob.be](mailto:telefonisch oder info@ikob.be).

### Unter gewissen Umständen. Die Neuzugänge der Ikob-Sammlung und Gäste

**LAST CHANCE** mit Werken von unter anderen Aline Bouvy, André Butzer und Francis Schmetz, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12b. Tel. 0032 87 56 01 10), bis zum 14.2., Fr. - So. 13h - 18h, Anmeldung erforderlich: [telefonisch oder info@ikob.be](mailto:telefonisch oder info@ikob.be).

### Luxembourg

### 75 ans Œuvre nationale de secours grande-duchesse Charlotte - une histoire de solidarité

Archives nationales (plateau du Saint-Esprit. Tél. 24 78 66 60), jusqu'au 24.4, lu. - ve. 8h - 16h.

### Armand Strainchamps : Sightlines

**LAST CHANCE** peintures, galerie Indépendance (69, rte d'Esch. Tél. 45 90 29 83), jusqu'au 12.2, ve. 8h - 18h.

### Arnaud Eubelen : Unified Glare Rating

sculptures, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 21.2, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées di. 15h (L/D/F/GB).

« On peut se prendre à rêvasser entre les sculptures et s'imaginer une journée, une après-midi peut-être seulement, dans une ville conçue par une âme d'artiste. » (lc)

### Beyond the Medici

collection de la famille Haukohl, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 21.2, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

« Kunst und Funktion », visite thématique le sa. 20.2 à 15h (D), inscription obligatoire. Visite guidée le di 21.2 à 15h (GB), inscription obligatoire. Visite virtuelle : [mnha.lu/fr/expositions/beyond-the-medici](http://mnha.lu/fr/expositions/beyond-the-medici)

### Cabrita/Cerith Wyn Evans

installation et sculpture, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 5.4, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

« Ask Me », médiateurs-trices disponibles les sa. et di. 10h - 18h. Visite guidée en famille (6-12 ans) ce sa. 13.2 à 10h (F/L), inscription obligatoire.

« Mat Boma a Bopa » visite guidée pour les enfants avec leurs grands-parents le lu. 15.2 à 15h (L) (> 6 ans), inscription obligatoire.

Visites pour enfants le me. 17.2 (F) et le ve. 19.2 (L) à 15h (> 6 ans), inscription obligatoire.

### Figure in Print

la représentation humaine dans la gravure au Luxembourg de 1945 à nos jours, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1) et Bibliothèque nationale du Luxembourg (37d, avenue John F.

La galerie Nosbaum Reding présente les techniques mixtes et les collages de Tilo Kaiser, inspiré par ses voyages internationaux et par différents mouvements artistiques - notamment l'expressionnisme abstrait, le pop art et le graffiti. « More Strippers, Please ...! », jusqu'au 20 février.





## EXPOTIPP

## EXPO

EXPOSITION COLLECTIVE

# Me and the Devil

Luc Caregari

**Prolongée au Casino, l'exposition « L'homme gris » permet d'explorer les liens tendus entre les mythes de Satan et les humains. Une exposition haute en couleur comme on les aime.**

Honnêtement, quoi de mieux en ces temps gris et pandémiques qu'une petite balade au musée ? Le temps de se ressourcer un peu l'âme brouillée par des mois de confinements, déconfinements, semi-confinements et autres mesures pandémiques et de retrouver la beauté, l'air pur et le partage. En ce cas, « L'homme gris » n'est pas pour vous – car l'exposition que présente le Casino est destinée à vous confronter à ce que l'humanité a inventé de plus mauvais et de plus dangereux : le diable.

Peu étonnant d'ailleurs, vu que le curateur de l'exposition, Benjamin Bianciotto, est aussi docteur en histoire de l'art de la Sorbonne et que le titre de sa thèse, « Figures de Satan : l'art contemporain face à ses démons, de 1969 à nos jours », laisse présumer un certain penchant pour les sciences occultes et leur traitement artistique.

La question est de savoir pourquoi cette figure de Satan exerce encore et toujours une telle attirance dans des sociétés occidentales de plus en plus sécularisées. Autrement dit : pourquoi le diable existe-t-il toujours quand Dieu s'efface petit à petit ? La référence à l'homme gris, extraite du conte « Peter Schlemihls wundersame Geschichte » d'Adalbert von Chamisso – où un jeune homme vend son ombre à un homme gris, qui n'est autre que Satan, en échange d'une bourse de pièces d'or qui ne se vide jamais – est une indication. Tandis que la croyance dans la justice divine et le bien s'effondrent, le mal reste lui toujours présent.

C'est Jan Fabre, chorégraphe, artiste et enfant terrible notoire qui salue le public avec un autoportrait sur les premières marches d'escalier qui mènent au premier étage du Casino, entièrement dédié à l'expo. Parmi les œuvres les plus impressionnantes, citons les tableaux de l'artiste néerlandaise Iris Van Dongen. Des portraits de femmes apparemment hauts en couleur, mais dont le visage



© IRIS VAN DONGEN

Kennedy, jusqu'au 27.6, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h et jusqu'au 18.4, ma. - ve. 10h - 20h, sa. 9h - 18h.

« Ex-Libris », atelier pour adultes ce sa. 13.2 à 14h, inscription obligatoire, au Musée national d'histoire et d'art. « Bo Halbirk (1947-2018) », visite thématique et atelier de gravure ce di. 14.2 à 15h (F), inscription obligatoire, au Musée national d'histoire et d'art.

## Finalistes du Luxembourg Art Prize 2020

Pinacothèque (7, rue Michel Rodange), jusqu'au 13.3, ma. - sa. 14h - 18h.

## Flow

**LAST CHANCE** affiches de A Designer's Collective, Laurent Daubach, omniscientbeing et Michel Welfringer, palissades dans la ville de Luxembourg et alentours, jusqu'au 14.2, en permanence.

## From Dark to Light

mystérieuses gemmes et pierres précieuses, Musée national d'histoire naturelle (25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), jusqu'au 6.6, ma. - di. 10h - 18h.

Visite virtuelle : [my.matterport.com/show/?m=bsYXiX7PcGn](https://my.matterport.com/show/?m=bsYXiX7PcGn)

## Hallelujah! God Is a Woman

**NEW** œuvres d'Anastasia Bay, Charlie Steinet et Hadassah Emmerich, Valerius Gallery (1, pl. du Théâtre), du 18.2 au 20.3, ma. - sa. 10h - 18h.

## João Jacinto : Nódoas

peintures, Camões - centre culturel portugais (4, pl. Joseph Thorn. Tél. 46 33 71-1), jusqu'au 3.3, lu. - ve. 9h - 17h30.

« L'artiste portugais aspire toujours à ce moment inattendu où, lors de ses créations, surgit une déviation qui l'emmène dans des directions non planifiées et qui 'boycottent' complètement tout processus de travail. D'ailleurs, ses dessins sont la conséquence de tels moments. » (Nuno Lucas da Costa)

## Jérôme Cames

**LAST CHANCE** peintures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10), jusqu'au 16.2, ve., sa. + ma. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.

reste en retrait, méconnaissable et noirci derrière un écran de chevelure. Une esthétique sortie des films d'horreur asiatiques comme « The Ring », mais qui paie aussi un tribut à celle du métal – le genre de musique où le diable ne peut se permettre d'être absent et qui a eu sa part dans la banalisation de sa figure.

Question portraits inquiétants, citons aussi ceux de Jérôme Zonder, l'artiste parisien dont la spécialité est le dessin en noir et blanc au crayon, au fusain ou simplement avec ses doigts. Ses visages tordus, décomposés et pourtant si humains procurent une vive sensation d'horreur mêlée à l'intime. On s'y reconnaît et on est repoussé dans le même temps.

Impressionnantes aussi, les cinq poupées de l'artiste française Gisèle Vienne. Allongées par terre dans des cercueils de verre, elles s'apparentent à des gisantes moyenâgeuses qui seraient transposées à notre ère. Toutes des jeunes filles, des enfants en somme,

elles mettent en évidence la relation entre la fragilité et l'horreur. C'est un peu comme un accident de voiture qu'on ne peut s'empêcher de regarder.

Finalement, parmi les 116 pièces exposées, retenons celle de la fin du parcours des ténèbres, « L'homme double », de l'Écossaise Christine Borland. Artiste conceptuelle, Borland a demandé à six sculpteurs de lui fabriquer un buste d'un des hommes les plus maléfiques du 20e siècle – le docteur Mengele. Exposées avec les portraits photographiques du criminel de guerre nazi et les lettres de commande, les œuvres font littéralement baisser la température de la pièce.

« L'homme gris » vaut définitivement une visite, car ce n'est pas une exposition basée sur les références business des artistes, comme on en voit un peu trop au grand-duché, mais une véritable plongée dans des découvertes.

Jusqu'au 6 juin au Casino.

## EXPO

**LU 82.1.2\_296**

stöbern Sie im Stadtarchiv, Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45-00), bis zum 27.6., Di., Mi., Fr., - So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h.

Führungen am So. 14.2. (D/L) um 14h + 15h und 21.2. (F) um 14h. Virtuelle Führung: [citymuseum.lu/exhibition/fouillez-les-archives-de-la-ville-de-luxembourg](http://citymuseum.lu/exhibition/fouillez-les-archives-de-la-ville-de-luxembourg)

**La gravure dans tous ses états**

contemporary printmaking in Luxembourg, œuvres entre autres de Danielle Grosbusch, Franz Ruf et Anenele Walch, Fellner Contemporary (2a, rue Wiltheim), jusqu'au 20.2, me. - sa. 11h - 18h.

**Leonor Antunes : Vides, intervalles et jonctions**

sculptures, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 5.4, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F). « Ask Me », médiateurs-trices disponibles les sa. et di. 10h - 18h. Visite guidée en famille (6-12 ans) ce sa. 13.2 à 10h (F/L), inscription obligatoire. « Mat Boma a Bopa » visite guidée pour les enfants avec leurs grands-parents le lu. 15.2 à 15h (L) (> 6 ans), inscription obligatoire. Visites pour enfants le me. 17.2 (F) et le ve. 19.2 (L) à 15h (> 6 ans), inscription obligatoire. « Regards Croisés » : Carole Schmit et Milica Topalovic sur l'œuvre de Leonor Antunes, le me. 17.2 à 19h (GB), inscription obligatoire.

« Même si le visiteur et la visiteuse resteront un peu sur leur faim en raison de l'espace réduit, il leur sera impossible d'être indifférents à ce mélange d'ingéniosité et de créativité dans un espace unique, sans doute le plus noble du musée. » (Nuno Lucas da Costa)

**Les 25 ans de la collection Mudam**

sélection d'une quarantaine d'œuvres, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 3.4.2022, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F). « Ask Me », médiateurs-trices disponibles les sa. et di. 10h - 18h.

Visite guidée en famille (6-12 ans) ce sa. 13.2 à 10h (F/L), inscription obligatoire. « Mat Boma a Bopa » visite guidée pour les enfants avec leurs grands-parents le lu. 15.2 à 15h (L) (> 6 ans), inscription obligatoire. Visites pour enfants le me. 17.2 (F) et le ve. 19.2 (L) à 15h (> 6 ans), inscription obligatoire.

**Lynn Klemmer : Mechanical Eye**

installation, Cecil's Box (4e vitrine du Cercle Cité, rue du Curé), jusqu'au 25.4, en permanence.

**L'homme gris**

**ARTICLE** exposition collective, œuvres entre autres d'Alex Bag, Élodie Lesourd et Gisèle Vienne, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 6.6, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées di. 15h (L/D/F/GB).

**Martine Feipel & Jean Bechameil**

sculptures et installations, Zidoun & Bossuyt Gallery (6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49), jusqu'au 13.3, ma. - ve. 10h - 18h, sa. 11h - 17h.

**Me, Family**

**ONLINE** exposition en ligne, [mefamily.mudam.com](http://mefamily.mudam.com), jusqu'au 21.3.2021, en permanence.

« Même si habituellement l'expérience muséale se veut surtout un soliloque, les visiteurs et visiteuses (si possible muni-e-s d'un casque audio) auront ici un vécu sensoriel d'un nouveau genre, de plus en plus ancré en ces temps pandémiques. » (Nuno Lucas da Costa)

**Michael Simpson**

peintures, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 27.2, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

**Moon-pil Shim**

techniques mixtes, galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame. Tél. 47 55 15), jusqu'au 13.4, ma. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 13h + 14h - 17h et sur rendez-vous.

**Non d'une femme**

**LAST CHANCE** exposition de témoignages, centre commercial Cloche d'Or (25, bd Raiffeisen), jusqu'au 13.2, ve. 8h - 21h + sa. 8h - 20h.

**Paul Kirps : Time 0**

photographies, cloître Lucien Wercollier à Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 28.2, tous les jours 11h - 18h.

« Avec 'Time 0', Paul Kirps dévoile une nouvelle facette de sa veine artistique : celle de la photographie sous la lentille d'un bon vieux Polaroid. » (Nuno Lucas da Costa)

« More Sweetly Play the Dance » est une exposition monographique de William Kentridge, qui au cours des quarantes dernières années de sa carrière a développé une œuvre importante, située entre plusieurs disciplines artistiques. Au Mudam, à partir de ce samedi 13 février, jusqu'au 30 août.

**Philippe Lamesch : Torn Up World**

**LAST CHANCE** collages, Valerius Gallery (1, pl. du Théâtre), jusqu'au 13.2, ve. + sa. 10h - 18h.

[woxx.eu/lamesch](http://woxx.eu/lamesch)

**Portrait of a Young Planet**

œuvres de la collection autour de la question de la représentation de l'humanité au début du 21e siècle, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 21.3, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés 10h - 18h.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

« Ask Me », médiateurs-trices disponibles les sa. et di. 10h - 18h.

Visite guidée en famille (6-12 ans) ce sa. 13.2 à 10h (F/L), inscription obligatoire.

« Mat Boma a Bopa » visite guidée pour les enfants avec leurs grands-parents le lu. 15.2 à 15h (L) (> 6 ans), inscription obligatoire.

Visites pour enfants le me. 17.2 (F) et le ve. 19.2 (L) à 15h (> 6 ans), inscription obligatoire.

Visites thématiques avec Luigi Alberto Cippini le sa. 20.2 à 14h + 16h (GB), inscription obligatoire.

**Ready. Set. Design.**

**NEW** le décor de cinéma au Luxembourg, « Ratskeller » du Cercle Cité (rue du Curé. Tél. 47 96 51-33), du 12.2 au 11.4, tous les jours 11h - 19h.



## EXPO

Visites guidées les sa. 13.2 (F) et 20.2 (GB) à 15h.

### Supports/Surfaces : Viallat & Saytour

peinture française moderne de la collection du MNHA, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 29.8, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visite virtuelle : [mnha.lu/fr/expositions/supportssurfaces-viallat-et-saytour](http://mnha.lu/fr/expositions/supportssurfaces-viallat-et-saytour)

### Suzanne Lafont : Sketches

photographies, Erna Hecey Luxembourg (20c, bd Emmanuel Servais. Tél. 621 24 51 04), jusqu'au 28.2, sur rendez-vous uniquement : [office@ernahecey.com](mailto:office@ernahecey.com)

### The Museum Project

photographies, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 18.4, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visite virtuelle : [mnha.lu/fr/expositions/the-museum-project](http://mnha.lu/fr/expositions/the-museum-project)

### Thomas Hirschhorn: Flugplatz Welt/World Airport

Installation, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), bis zum 7.3., Do. - Mo. 10h - 18h, Mi. 10h - 21h.

Führungen Mi. 19h (GB), Sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), So. 11h (GB), 15h (D), 16h (F). „Ask Me“, Kunstvermittler\*innen verfügbar am Sa. und So. 10h - 18h. Familienführung an diesem Sa., dem 13.2. um 10h (F/L), Einschreibung erforderlich. « Mat Boma a Bopa » Kinderführung mit den Großeltern Mo. 15.2 um 15h (L) (> 6 Jahre), Einschreibung erforderlich. Kinderführung Mi 17.2 (F) und Fr. 19.2 (L) um 15h (> 6 Jahre), Einschreibung erforderlich.

### Tilo Kaiser : More Strippers Please, ...!

techniques mixtes et collages, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 20.2, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

### Toto. L'expo

la jeunesse s'exprime en temps de pandémie, Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45-00), jusqu'au 28.2, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

### Transitions

photographies au collodion humide par les élèves du lycée Aline Mayrisch, encadré-e-s par Séverine Peiffer, parc de Merl, jusqu'au 30.4, en permanence.

### William Kentridge : More Sweetly Play the Dance

**NEW** dessins, œuvres sur papier, sculptures, films, installations sonores et vidéo, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), du 13.2 au 30.8, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F). « Ask Me », médiateurs-trices disponibles les sa. et di. 10h - 18h. Visite guidée en famille (6-12 ans) ce sa. 13.2 à 10h (F/L), inscription obligatoire. « Mat Boma a Bopa » visite guidée pour les enfants avec leurs grands-parents le lu. 15.2 à 15h (L) (> 6 ans), inscription obligatoire. Visites pour enfants le me. 17.2 (F) et le ve. 19.2 (L) à 15h (> 6 ans), inscription obligatoire.

Vernissage ce ve. 12.2 à partir de 18h30, COMPLET !

### World Press Photo 2020

salle voûtée de Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 21.2, tous les jours 11h - 18h

« Through the Looking Glass - Iwwerleeungen a Geschichten zum Thema Fraen a Fotojournalismus », conférence avec Françoise Poos le me. 17.2 à 19h, inscription obligatoire. « Presse / Fotografie in Luxemburg », table ronde avec Christian Aschman, Sven Becker, Jessica Theis et Guy Wolff le sa. 20.2 à 19h, inscription obligatoire.

« Une authentique revue de presse sous le format du journalisme visuel. » (Nuno Lucas da Costa)

### Mersch

### Christian Aschman : L'Agrocenter

photographies, Mierscher Kulturhaus (53, rue Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 26 32 43-1), jusqu'au 14.3, lu. - ve. 14h - 17h.

### Luxemburg und der Zweite Weltkrieg

literarisch-intellektuelles Leben zwischen Machtergreifung und Epuration, Centre national de littérature (2, rue E. Servais. Tél. 32 69 55-1), bis zum 30.7., Mo. - Fr. 9h - 17h, So. 30.6. 10h - 18h, 7.7. 11h - 16h.

In Trier gibt es bis zum 21. März Lichtbilder, Text und Videokunst zu sehen – in der Ausstellung „Schaufensterkunstschau“ des Kunstvereins Junge Kunst.



### Niederanven

### Luisa Bevilacqua : Chemin faisant

peintures, Kulturhaus Niederanven (145, route de Trèves. Tél. 26 34 73-1), jusqu'au 6.3, ma. - sa. 14h - 17h.

Présence de l'artiste ce sa. 13.2 de 14h à 17h, inscription obligatoire : [info@khn.lu](mailto:info@khn.lu)

### Oberkorn

### ARC Kënschtlerkrees: waasserFest

Molerei a Skulptur, espace H2O (rue Rattem. Tél. 58 40 34-1), bis den 21.2., Méi. - So. 15h - 19h.

### Remerschen

### Lidia Markiewicz

**LAST CHANCE** peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), jusqu'au 14.2, ve. - di. 14h - 18h.

### Lis Prussen & Pit David : 25 Years of Friendship

**NEW** peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), du 19.2 au 28.2, ma. - sa. 14h - 18h.

Rencontre avec les artistes les sa. 20.2 et di 21.2 de 14h à 18h.

Vernissage le je. 18.2 de 15h à 18h.

## EXPO

## Schiffflange

**Anne Lindner : Ballroom Glitch**

**LAST CHANCE** peintures,  
Schöfflenger Kunschthaus  
(2, av. de la Libération), *jusqu'au 12.2,*  
*ve. 10h - 13h + 14h - 18h.*

## Trier (D)

**Schaufensterkunstschaufenster**

Lichtbilder, Text und Videokunst,  
Kunstverein Junge Kunst  
(Karl-Marx-Str. 90).  
Tel. 0049 651 9 76 38 40),  
*bis zum 21.3., durchgehend.*

## Windhof

**Claude Viallat :  
Dans tous les sens**

**NEW** techniques mixtes,  
Ceysson & Bénétière (13-15, rue d'Arlon.  
Tél. 26 20 20 95), *du 13.2 au 20.3,*  
*me. - sa. 12h - 18h.*

*Vernissage ce sa. 13.2 à 12h.*

## Online-Ausstellungen

**Andres Serrano: Infamous**

photography, Fotografiska New York,  
fotografiska.com/nyc/exhibition/  
infamous

**Christine Borland**

installations and photography,  
christineborland.com/recent

**Florian Schaumberger:  
Ritter, Tod und Teufel**

Skulpturen,  
schaumberger-skulpturen.at/ritter-tod-  
und-teufel

**Jan Fabre:****The Castles in the Hour Blue**

installation, Building Gallery, building-  
gallery.com/event/jan-fabre

**John Urho Kemp :  
A Bermuda Triangle**

installations, conversation sur l'art  
brut : « Mathématiques Métaphysique  
Art », Christian Berst,  
christianberst.com/en/exhibitions/  
exhibition-180

**Julien Langendorff**

collages, julienlangendorff.com

**L'adversaire**

dans le cadre de l'exposition  
« L'Homme gris », Casino Luxembourg,  
spark.adobe.com/page/8yoDfEltLuoqk



The work of Polish artist Paulina Olowska includes socialist symbolism, but also leisure and industry elements. The Simon Lee Gallery shows some of her paintings online.

**Marnie Weber**

collages, installations and sculptures,  
Simon Lee Gallery,  
simonleegallery.com/artists/marnie-  
weber/

**Niemand weiß, mit welchem  
Kraftstoff der Teufel sein  
Einradmoped auftankt**

plastische Cartoons von  
Christoph Bochdanský,  
bochdanský.at/ausstellung

**Paulina Olowska**

paintings, Simon Lee Gallery,  
simonleegallery.com/artists/paulina-  
olowska

## Videoen

**Alex Bag on Cash from Chaos/  
Unicorns & Rainbows**

The Museum of Contemporary Art,  
youtube.com/watch?v=2rqSoP9Kbqc

**Art Talk: Carlos Garaicoa and  
Glexis Novoa**

Pérez Kunst Museum Miami,  
pamm.org/calendar/2017/12/art-talk-  
carlos-garaicoa-and-glexis-novoa

**Le dessin aux limites**

dialogue entre Jérôme Zonder et  
Léa Bismuth, La maison rouge,  
dailymotion.com/video/x2kwfca

**Gast Bouschet &  
Nadine Hilbert :  
Underground**

avec Kevin Muhlen, Casino Luxembourg,  
vimeo.com/56632059

**Sarah Charlesworth:  
Image Language  
Virtual Walkthrough**

with Christine Robinson and  
Matthew C. Lange, Printed Matter, Inc.,  
youtube.com/watch?v=oKfy685SO4I

**Tony Oursler**

interview with Emily Watlington  
and more videos,  
tonyoursler.com/interviews

**Who is David Tibet?**

documentary, Reypak Creative,  
youtube.com/watch?v=YhXVxyljsUg

**Leon Ferrari:  
The Words of Others**

reading of "The Words of Others"  
(1967), Pérez Art Museum Miami,  
youtube.com/watch?v=CawuYU1SqFQ

## Podcast

**A brush with ...  
Ragnar Kjartansson**

an in-depth podcast conversation  
on the artist's big influences,  
from Elizabeth Peyton to Cardi B,  
with Ben Luke, The Art Newspaper,  
theartnewspaper.com/podcast/a-  
brush-with-ragnar-kjartansson

**Städel Mixtape**

über unter anderen Max Beckmann,  
Lucas Cranach und Bettina von Armin,  
Städel Museum,  
staedelmuseum.de/de/mixtape-  
podcast

**Theorist Run Space**

avec Mehdi Belhaj Kacem et  
Aurèle Nourisson, Le Confort moderne,  
confort-moderne.fr/fr/archives/event/  
On-Air-Theorist-Run-Space-Mehdi-  
Belhaj-Kacem/2528

## AVIS

**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché****Procédure :** européenne ouverte**Type de marché :** travaux**Modalités d'ouverture des offres :**

Date : 09/03/2021 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché :**

MCL07 - travaux de faux planchers et revêtements de sols secs et sols coulés dans l'intérêt de la construction de l'immeuble Jean Monnet 2 pour la Commission européenne à Luxembourg.

**Description succincte du marché :**

Le bâtiment Jean Monnet 2 est un immeuble de bureaux situé à Luxembourg-ville, quartier du Kirchberg.

Le projet se décompose en :

- Bâtiment principal de 8 étages d'environ 138.400 m<sup>2</sup>
- Bâtiment tour de 23 étages d'environ 48.200 m<sup>2</sup>
- Bâtiment nommé « Welcome Pavilion » d'environ 3.800 m<sup>2</sup>

Les travaux du présent lot se décomposent essentiellement en la fourniture et mise en œuvre/pose de :

- env. 60.000 m<sup>2</sup> de planchers amovibles
- env. 4.500 m<sup>2</sup> de planchers fixes (creux)
- env. 8.600 m<sup>2</sup> de revêtement de sol en linoleum
- env. 57.300 m<sup>2</sup> de revêtement de sol en moquette avec env. 23.900 mètres linéaires de plinthes en moquette
- env. 1.000 m<sup>2</sup> de revêtement de sol en parquet et sols sportifs
- env. 27.200 mètres linéaires de plinthes en bois
- env. 8.100 m<sup>2</sup> de sols coulés à base de résines biopolymères
- Divers : profilés de joints ou d'appui, plinthes en aluminium, etc.

La durée des travaux est de 778 jours ouvrables, à débiter au 2e semestre 2021.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés

publics (www.pmp.lu).

**La remise électronique est obligatoire.****SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres :**

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 04/02/2021**La version intégrale de l'avis n° 2100228 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)****Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché****Procédure :** européenne ouverte**Type de marché :** travaux**Modalités d'ouverture des offres :**

Date : 16/03/2021 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché :**

Travaux de faux plafonds, plafonnages et peintures à exécuter dans l'intérêt d'un internat Profamilia à Dudelange.

**Description succincte du marché :**

Le présent marché comprend l'étude et la réalisation de fourniture et mise en œuvre de travaux de plâtrerie, d'ouvrages secs, de faux plafonds et de peinture.

Conception architecturale :

Le dossier de plans fourni en annexe précise la conception architecturale recherchée. Les schémas de principe fournis dans le présent dossier décrivent les prestations minimales demandées. Il est évident que l'entreprise doit prévoir tous les accessoires, fixations, supports, structure, même non décrits (sur les plans ou dans le bordereau) pour une réalisation suivant les règles de l'art, les prescriptions des fabricants et les

normes en vigueur (ces prestations doivent être incluses dans les prix unitaires et ne peuvent en aucune manière faire l'objet de demandes de supplément de prix). L'entreprise réalisera les plans d'atelier et de construction (sur base de ces schémas de principe et de tous les autres cas rencontrés dans le bâtiment) et les transmettra à l'architecte et au bureau de contrôle pour examen.

La durée des travaux est de 120 jours ouvrables, à débiter au 1er semestre 2021.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

**La remise électronique est obligatoire.****SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres :**

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 04/02/2021**La version intégrale de l'avis n° 2100144 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)****Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché****Procédure :** européenne ouverte**Type de marché :** travaux**Modalités d'ouverture des offres :**

Date : 11/03/2021 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché :** MCL06.2 - travaux de revêtements

des sols parking et peinture des sols à exécuter dans l'intérêt de la construction de l'immeuble Jean Monnet 2 de la Commission européenne à Luxembourg.

**Description succincte du marché :**

Le bâtiment Jean Monnet 2 est un immeuble de bureaux situé à Luxembourg-ville, quartier du Kirchberg. Le projet se décompose en :

- Bâtiment principal de 8 étages d'environ 138.400 m<sup>2</sup>
- Bâtiment tour de 23 étages d'environ 48.200 m<sup>2</sup>
- Bâtiment nommé « Welcome Pavilion » d'environ 3.800 m<sup>2</sup>

Les travaux du présent lot se décomposent essentiellement en la fourniture et mise en œuvre/pose de :

- Env. 55.100 m<sup>2</sup> de systèmes de revêtement OS8 et OS11
- Env. 17.500 mètres linéaires de lignes de marquage au sol avec env. 2.450 pièces de marquage au sol de divers éléments (numérotations, flèches de direction, symboles spéciaux, etc.)
- Env. 28.700 m<sup>2</sup> de peinture de sol
- Env. 11.700 mètres linéaires de plinthes diverses
- Divers : profilés de joints, barres de seuils, cornières de rive, bandes et clous podotactiles, etc.

La durée des travaux est de 745 jours ouvrables, à débiter au 4e trimestre 2021.

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

**La remise électronique est obligatoire.****SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres :**

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 08/02/2021**La version intégrale de l'avis n° 2100242 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**



## FILMER A SERIEN

KINO | 12.02. - 16.02.



Törööö: Benjamin Blümchen und sein Freund Otto freuen sich in „Benjamin Blümchen“ auf ihre Sommerferien, doch die fiese Zora Zack droht ihnen den Urlaub zu vermiesen. Im Scala.

## Les horaires

La page [woxx.lu/kino](http://woxx.lu/kino) vous dira exactement où et quand trouver la prochaine séance !

## Die Uhrzeiten

Auf der Seite [woxx.lu/kino](http://woxx.lu/kino) finden Sie alle Infos, die Sie brauchen, um Ihren nächsten Kinobesuch zu organisieren!

XXXX = excellent

XXX = bon

XX = moyen

X = mauvais

## Commentaires:

ja = Joël Adami

lc = Luc Caregari

sh = Susanne Hangarter

tj = Tessie Jacobs

lm = Raymond Klein

is = Isabel Spigarelli

ft = Florent Toniello

dw = Danièle Weber

## programm

## 30 jours max

F 2020 de et avec Tarek Boudali.

Avec Philippe Lacheau et Julien Arruti.

87'. V.o. Pour tous.

## Kinopolis Belval et Kirchberg

Rayane est un jeune flic trouillard et maladroit, sans cesse moqué par les autres policiers. Le jour où son médecin lui apprend qu'il n'a plus que 30 jours à vivre, Il comprend que c'est sa dernière chance de devenir un héros au sein de son commissariat et impressionner sa collègue Stéphanie. L'éternel craintif se transforme alors en véritable tête brûlée, qui prendra tous les risques pour coincer un gros caïd de la drogue.

## Adieu les cons

F 2020 de et avec Albert Dupontel.

Avec Virginie Efira et Nicolas Marié.

87'. V.o. À partir de 6 ans.

## Kinopolis Belval et Kirchberg

Lorsque Suze Trappet apprend à 43 ans qu'elle est sérieusement malade, elle décide de partir à la recherche de l'enfant qu'elle a été forcée d'abandonner quand elle avait 15 ans. Sa quête administrative va lui faire croiser JB, quinquagénaire en plein burnout, et M. Blin, archiviste aveugle d'un enthousiasme impressionnant. À eux trois, ils se lancent dans une quête aussi spectaculaire qu'improbable.

XXXX Albert Dupontel signe une comédie décalée où la critique

sociale rejoint le burlesque. Flanqué d'une Virginie Efira efficace, le réalisateur-acteur brosse un portrait tendre et désabusé de personnages malmenés par la société moderne, qui, dans un baroud d'honneur en forme de pied de nez, préfèrent se consacrer à l'empathie plutôt qu'à la vengeance. (ft)

## Benjamin Blümchen

NEW D 2019 von Tim Trachte.

Mit Manuel Santos Gelke,

Jürgen Kluckert und Tim Oliver Schult.

101'. O.-Ton. Für alle.

## Scala

Die Sommerferien stehen vor der Tür und Otto kann es kaum erwarten, die nächsten Wochen mit Benjamin Blümchen im Zoo zu verbringen. Doch seine Pläne drohen ins Wasser zu fallen, denn der Zoodirektor Herr Tierlieb benötigt dringend Geld, um den Tierpark weiter betreiben zu können. Der korrupte Bürgermeister engagiert Zora Zack, um den Zoo zu modernisieren. Doch die gerissene Fachfrau hat in Wahrheit ganz andere Pläne.

## Bol'shoye puteshestviye

(Opération Panda) RUS/USA 2019, film d'animation de Vasilij Rovenskiy. 93'. V. fr. À partir de 6 ans.

## Kinopolis Belval und Kirchberg

Un facteur missionné pour livrer un bébé le dépose à la mauvaise destination en confondant l'adresse de M. Panda avec celle de l'ours Mic-Mac. Ce dernier, qui souhaite

## Multiplex :

Diekirch  
Scala

Dudelange  
Starlight

Esch-sur-Alzette  
Kinopolis Belval

Luxembourg-ville  
Kinopolis Kirchberg  
Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)



## FILMKRITIK

KINO | 12.02. - 16.02.

PHOTO : MICHAEL WHARLEY/JFC FILMS



Une relation difficile au départ, mais qui finalement... Est-il besoin de poursuivre ?

DANS LES SALLES

# Summerland

Florent Toniello

À un moment où toute nouvelle sortie cinématographique devient une bouffée d'air frais, les distributeurs jouent la carte du mélo sympathique avec « Summerland ». Heureusement, le talent de Gemma Arterton parvient à compenser quelque peu un parfum bien sucré et à peine acidulé.

C'est une sorcière, pas moins. « The beast from the beach », selon les villageois, faisant allusion au caractère peu amène d'Alice Lamb, qui vit recluse dans un cottage tout près de la Manche. Mais à Londres, les bombardements des nazis font rage. Des enfants sont envoyés dans des familles d'accueil pour leur sécurité, et l'écrivaine solitaire se voit confier Frank, dont le père est aviateur et la mère travaille dans un ministère. On imagine déjà la cohabitation difficile puis la complicité durement gagnée... D'autant que Jessica Swale, autrice du scénario et derrière la caméra pour son tout premier long métrage, aime à en rajouter du côté des métaphores : elle assimile sa protagoniste à la fée Morgane et convoque la mythologie néopaienne, avec ce « Summerland », l'endroit où les âmes reposent après la mort, qui se matérialiserait par des îles flottant dans les nuages.

À l'apprivoisement mutuel d'une célibataire acariâtre et d'un enfant loin de ses parents viennent se greffer

des retours en arrière sur l'histoire d'amour d'Alice avec Vera, une apprentie écrivaine noire rencontrée dans un concert. Les scènes sont cependant trop brèves pour constituer un véritable propos sur l'amour pour une personne de même sexe ou de couleur de peau différente dans les années 1940. Et la comédienne Gugu Mbatha-Raw peine à convaincre plus par manque de temps à l'écran que par manque d'engagement. Côté histoire, c'est donc la grosse artillerie, quasi prévisible et doublée d'un certain papillonnage de sujets. Ce qui n'a apparemment pas gêné la British Academy of Film and Television Arts, qui a décerné une bourse pour l'écriture du scénario en 2012 à la future cinéaste. Le jury avait-il lu un synopsis ?

On pourrait ainsi continuer à pointer divers autres défauts du film, comme l'atmosphère idyllique de ce petit coin du Kent qu'on aurait plutôt vu en alerte permanente à l'époque. Mais si « Summerland » n'est pas le fiasco qu'il aurait pu être, c'est surtout pour l'incarnation que son actrice principale – et productrice exécutive, tiens, tiens... – fait d'Alice Lamb. Loin de surjouer l'aigreur au début, Gemma Arterton impulse à son personnage une fragilité palpable dès la scène initiale, où elle se paie la tablette de chocolat que convoite

une enfant. La comédienne parvient à rendre visibles avec retenue, par son jeu et ses expressions, les failles si prosaïquement révélées dans le scénario. Son duo avec le jeune Lucas Bond, qui incarne Frank, fonctionne plutôt bien. Et puis le film réserve quelques bonnes surprises du côté des seconds rôles, tel le vétéran Tom Courtenay, qui apporte une belle dose d'humanité à son personnage de directeur d'école.

Entendons-nous bien : à une époque sans confinement, avec des sorties normales, « Summerland » ne serait qu'un sympathique film britannique de plus, qu'on pourrait aisément rater afin d'aller voir une proposition cinématographique plus accomplie. Mais en ce moment, alors que les nouveautés sont quasi absentes, on a envie d'y croire, et Gemma Arterton y contribue largement. Pourquoi ne pas céder aux sirènes du grand écran, après tout ? Espérons simplement que nous ne devrions pas utiliser cette dernière phrase trop souvent dans les semaines et mois à venir.

Au Kinopolis Kirchberg et à l'Utopia.

toujours bien faire les choses coûte que coûte, décide d'organiser une grande expédition pour livrer bébé Panda à ses parents.

## Calamity, une enfance de Martha Jane Cannary

F 2020, film d'animation de Rémi Chayé. 85'. V.o. Pour tous.

### Starlight, Utopia

1863, États-Unis d'Amérique. Dans un convoi qui progresse vers l'ouest avec l'espoir d'une vie meilleure, le père de Martha Jane se blesse. C'est elle qui doit conduire le chariot familial et soigner les chevaux. L'apprentissage est rude, et pourtant Martha Jane ne s'est jamais sentie aussi libre. Et comme c'est plus pratique pour faire du cheval, elle n'hésite pas à enfiler un pantalon. C'est l'audace de trop pour Abraham, le chef du convoi. Accusée de vol, Martha est obligée de fuir. Habillée en garçon, à la recherche des preuves de son innocence, elle découvre un monde en construction où sa personnalité unique va s'affirmer.

## Clara

(Clara und der magische Drache) UA 2019, Animationsfilm von Oleksandr Klymenko. 87'. Dt. Fass. Für alle.

### Kulturhuof Kino, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Ein lustiger Waschbär und der grummelige Zwerg Alfred werden durch Zufall quasi Eltern eines neugeborenen Drachenbabys. So ein magischer Drache hat die Fähigkeit, die Welt heller und bunter werden zu lassen und wird nur einmal in tausend Jahren geboren. Deshalb haben es vor allem dunkle Mächte auf ihn abgesehen, die seine magischen Kräfte zerstören wollen. Als er entführt werden soll, geht das Vorhaben schief und er landet schließlich bei seinen neuen Eltern. Sogleich wollen sich der Waschbär und der Zwerg auf die Suche nach der eigentlichen Heimat des Babydrachens machen und wenden sich hilfeschend an Clara.

## Deux

REPRISE F/L/B 2020 de Filippo Meneghetti. Avec Barbara Sukowa, Martine Chevallier et Léa Drucker. 95'. V.o. À partir de 12 ans.

### Scala, Utopia

Nina et Madeleine sont profondément amoureuses l'une de l'autre. Aux yeux

## KINO | 12.02. - 16.02.

de tous, elles ne sont que de simples voisines vivant au dernier étage de leur immeuble. Au quotidien, elles vont et viennent entre leurs deux appartements et partagent leurs vies ensemble. Personne ne les connaît vraiment, pas même Anne, la fille attentionnée de Madeleine. Jusqu'au jour où un événement tragique fait tout basculer.

❖❖ Remarquablement pudique et méticuleusement filmé, « Deux » est un long métrage qui allie l'intérêt artistique à la réflexion. Il a bien ses défauts, mais cette coproduction luxembourgeoise est une belle promesse d'avenir pour un cinéaste qu'il faudra suivre. (ft)

### Die Heinzels - Rückkehr der Heinzelmännchen

**REPRISE** D 2019, Kinderanimationsfilm von Ute von Münchow-Pohl. 76'. Fr. Fassung Für alle.

#### Kinepolis Belval und Kirchberg

Gemeinsam mit den anderen Heinzelmännchen lebt Helvi tief unter der Erde. Doch eines Tages hat sie ein für alle Mal genug von der unterirdischen Enge und Finsternis und beschließt deswegen kurzerhand, sich auf den Weg an die Erdoberfläche zu machen. Gemeinsam mit Kipp und Butz erkundet sie schließlich die Welt der Menschen, wo sie schon bald ihre wahre Bestimmung findet.

### Drachenreiter

D 2020, Animationsfilm von Tomer Eshed. 91'. O.-Ton. Für alle.

Kulturhuof Kino, Kursaal, Le Paris, Scala, Waasserhaus

Drachen und andere Fabelwesen sind beinahe ausgestorben, nur an wenigen Orten auf der Erde finden die Kreaturen noch Zuflucht. Genau so ein Ort ist der Dschungel, in dem sich der junge Silberdrache Lung verstecken muss, weil ihn die ältere Generation nicht für einen richtigen Drachen hält. Als der Zufluchtsort in Gefahr gerät, macht sich Lung gemeinsam mit dem Koboldmädchen Schwefelfell auf die Suche nach dem sagenumwobenen Saum des Himmels, wo angeblich die letzten überlebenden Drachen hausen sollen.

### Druk

(Another Round) DK 2020 von Thomas Vinterberg. Mit Mads Mikkelsen, Thomas Bo Larsen und Lars Ranthe. 115'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

#### Kinepolis Kirchberg, Utopia

Martin ist Sekundarschullehrer. Ermutigt durch eine Promille-Theorie, stürzt er sich gemeinsam mit drei Kollegen in ein Experiment, um den Alkoholkonsum im Alltag konstant zu halten. Das Ergebnis ist am Anfang positiv. Doch die Auswirkungen lassen nicht lange auf sich warten.

### Dylda

RUS 2019 de Kantemir Balagov. Avec Viktoria Miroshnichenko, Vasilisa Perelygina et Andrey Bykov. 137'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.

#### Orion, Starlight, Sura

1945 : la Seconde Guerre mondiale a ravagé Leningrad. Au sein des ruines, deux jeunes femmes, Iya et Masha, tentent de se reconstruire et de donner un sens à leur vie.



„D'Melodie vum Mier“ vum Tomm Moore erzielt vun de Geschwëster Ben a Saoirse: Nodeems si erkannt hunn, datt d'Saoirse eng Mierfee ass, maache si sech zréck an hir Heemecht ënnert dem Mieresspiegel. Am Kinepolis Kirchberg an am Utopia.

### D'Melodie vum Mier

**REPRISE** IRL/B/F/DK/L 2014, Animationsfilm fir Kanner vum Tomm Moore. 93'. Lëtz. Versioun.

#### Kinepolis Kirchberg, Utopia

De Ben an d'Saoirse liewen zesumme mat hirem Papp op enger klenger Insel am Mier. Fir si virun de Gefere vum Mier ze schützen, hëllt hir Groussmamm di zwee Kanner mat an hirt Haus an der Stad. Geschwënn entdeckt de Ben awer, datt seng kleng Schwëster eng Selkie ass, eng Mieressfee, déi mat hirem Gesang vergiessen mythesch Wiese vun engem bëisen Zauber befreie kann. D'Kanner maache sech heemlech op de Wee zréck bei d'Mier an erliewen eng fantastesch Reess.

### Ernest et Célestine

**REPRISE** F/B/L 2012, film d'animation de Benjamin Renner, Vincent Patar et Stéphane Aubier. 79'. V. lux. Pour tous.

#### Kinepolis Kirchberg, Utopia

Dans le monde conventionnel des ours, il est mal vu de se lier d'amitié avec une souris. Et pourtant, Ernest, gros ours marginal, clown et musicien, va accueillir chez lui la petite Célestine, une orpheline qui a fui le monde souterrain des rongeurs. Ces deux solitaires vont se soutenir et se reconforter, et bousculer ainsi l'ordre établi.

### Es ist zu deinem Besten

D 2020 von Marc Rothemund. Mit Heiner Lauterbach, Jürgen Vogel und Hilmi Sözer. 91'. O.-Ton. Ab 12.

### Scala

Arthur ist ein konservativer, wohlhabender Wirtschaftsanwalt, Kalle ein zu Wutausbrüchen neigender Bauarbeiter und Yus ein harmoniebedürftiger Physiotherapeut. So unterschiedlich die drei Männer auch sein mögen, es eint sie der Missmut über ihre potenziellen Schwiegersöhne: Arthurs Tochter Antonia will den linken Weltverbesserer Alex heiraten, Kalles Tochter Luna liebt den deutlich älteren Aktfotografen Ernesto und Yus' Tochter Sophie schwänzt die Schule, um mit dem Drogendealer Andi rumzuhängen. Die selbst ernannten „Super-Schwäger“ wollen ohne das Wissen ihrer Frauen und Töchter versuchen, die Schwiegersöhne in spe loszuwerden.

### Gott, du kannst ein Arsch sein!

**NEW** D 2020 von André Erkau. Mit Sinje Irlinger, Max Hubacher und Til Schweiger. 94'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuof Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Nach ihrem Realschulabschluss will die 16-jährige Steffi Pape mit ihren Mitschüler\*innen und Freund Fabi nach Paris fahren, um die Schulzeit mit Romantik und Abenteuer ausklingen zu lassen. Danach steht eine Ausbildung zur Polizistin an. Doch eine Untersuchung ihres Blutbildes ändert auf einen Schlag alles: Steffi hat Krebs.

Dans « Deux », Filippo Meneghetti filme l'histoire d'amour cachée de deux femmes, qui se révèle après un événement tragique.



KINO | 12.02. - 16.02.

In den regionalen Kinos

BETTEMBOURG / LE PARIS

Drachenreiter  
Gott, du kannst ein Arsch sein!  
Let Him Go  
Love Sarah  
Made in Italy  
The Witches

ECHTERNACH / SURA

Clara  
Dylda  
Gott, du kannst ein Arsch sein!  
Hillbilly Elegy  
Janosch - Komm wir finden einen Schatz  
Let Him Go  
Love Sarah  
Made in Italy  
Military Wives  
Never Rarely Sometimes Always  
Yakari

GREVENMACHER / KULTURHUEF

Clara  
Drachenreiter  
Gott, du kannst ein Arsch sein!  
Janosch - Komm wir finden einen Schatz  
Jim Knopf und die wilde 13  
Let Him Go  
Love Sarah  
Made in Italy  
Yakari

KAHLER / KINOLER

Gott, du kannst ein Arsch sein!  
Janosch - Komm wir finden einen Schatz  
Love Sarah

Made in Italy  
Yakari

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

Drachenreiter  
Gott, du kannst ein Arsch sein!  
Le voyage du prince  
Let Him Go  
Love Sarah  
Romeo & Juliet  
Yakari

RUMELANGE / KURSAAL

Drachenreiter  
Gott, du kannst ein Arsch sein!  
Le voyage du prince  
Let Him Go  
Love Sarah  
Yakari

TROISVIERGES / ORION

Dylda  
Gott, du kannst ein Arsch sein!  
Janosch - Komm wir finden einen Schatz  
Let Him Go  
Love Sarah  
Made in Italy  
Sin señas particulares  
Yakari

WILTZ / PRABELLI

Clara  
Gott, du kannst ein Arsch sein!  
Janosch - Komm wir finden einen Schatz  
Love Sarah  
Made in Italy  
Yakari

Doch er stellt fest, dass diejenigen, die ihn einbuchten wollen, korrupter sind als er selbst.

Janosch - Komm wir finden einen Schatz

REPRISE D 2012, Zeichentrickfilm von Irina Probst. 75'. O.-Ton. Für alle.

Kinoler, Kulturhuef Kino, Orion, Prabelli, Scala, Starlight, Sura

Nach „Oh, wie schön ist Panama“ erleben der kleine Tiger, der kleine Bär und die Tigerente nun ein neues Abenteuer. Die drei Freunde finden eine rätselhafte Karte in einer alten Kiste und begeben sich prompt gemeinsam auf Schatzsuche.

Jim Knopf und die wilde 13

D 2020 von Dennis Gansel.  
Mit Solomon Gordon, Henning Baum und Leighanne Esperanzate. 119'. O.-Ton. Für alle.

Kulturhuef Kino, Scala

Ein neues Abenteuer für Jim Knopf und Lokführer Lukas. Ein Jahr nach den Ereignissen geht das Leben in Lummerland wieder seinen gewohnten Gang. Doch es ziehen dunkle Wolken über der beschaulichen Insel auf: Die Piratenbande „Die wilde 13“ hat erfahren, dass Frau Malzahn besiegt wurde, und will dafür nun Rache nehmen. Die Einwohner von Lummerland ahnen noch nichts von der drohenden Gefahr. Währenddessen ist Prinzessin Li Si bei Jim Knopf zu Besuch. Ihr kann Jim sein größtes Geheimnis anvertrauen: Er möchte endlich die Wahrheit über seine Herkunft erfahren.

Jovens Polacas

BR 2019 von Alex Levy-Heller.  
Mit Emilio Orciollo Neto, Berta Loran und Jacqueline Laurence. 96'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Nach monatelangen Recherchen steht der junge Journalist Ricardo am Ende seiner Doktorarbeit über weiße Sklaven in Rio de Janeiro, auch bekannt als Polacas. Die jungen Jüdinnen, die Anfang des 20. Jahrhunderts von Osteuropa nach Brasilien gebracht wurden, glaubten, sie würden heiraten, bis sie direkt in Bordelle abgeschoben wurden. **XX** Difficile au début d'entrer dans ce film à la réalisation parfois un peu brouillonne, à force de vouloir mélanger les époques avec originalité. Mais une fois qu'on s'installe dans

les images, cette histoire de Juives européennes attirées au Brésil pour y devenir finalement prostituées est prenante et émouvante. (ft)

Le voyage du prince

F/L 2019, film d'animation de Jean-François Laguionie et Xavier Picard. 76'. V.o. fr. À partir de 6 ans.

Kinopolis Kirchberg, Kursaal, Scala, Starlight, Utopia, Waasserhaus

Un vieux prince échoue sur un rivage inconnu. Blessé et perdu, il est retrouvé par le jeune Tom et recueilli par les parents de celui-ci, deux chercheurs dissidents qui ont osé croire à l'existence d'autres peuples. Le prince, guidé par Tom, découvre avec enthousiasme et fascination cette société pourtant figée et sclérosée. Pendant ce temps, le couple de chercheurs rêve de convaincre l'Académie de la véracité de leur thèse auparavant rejetée.

Les blagues de Toto

F 2020 de Pascal Bourdiaux.  
Avec Gavril Dartevelle, Guillaume de Tonquédec et Anne Marivin. 84'. V.o. Pour tous.

Kinopolis Belval et Kirchberg

À l'école, Toto est bien plus doué pour faire rire ses copains qu'écouter les leçons de la maîtresse. Avec ses parents aussi, les blagues de Toto se transforment souvent en catastrophes. La dernière en date ? La chute d'une sculpture pendant un événement organisé par le patron de son père. Mais cette fois-ci, Toto assure qu'il est innocent et refuse d'être accusé d'une bêtise que pour une fois, il n'a pas faite ! Avec ses meilleurs amis, il va mener l'enquête.

Let Him Go

USA 2020 von Thomas Bezucha.  
Mit Kevin Costner, Diane Lane und Lesley Manville. 114'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Die Vereinigten Staaten von Amerika im Jahr 1951: Der pensionierte Sheriff George Blackledge und seine Frau Margaret haben vor ein paar Jahren ihren Sohn bei einem Unfall verloren. Der tragische Verlust beschäftigt sie nach wie vor. Nun machen sich George und Margaret von ihrer Ranch

Hillbilly Elegy

USA 2020 von Ron Howard.  
Mit Gabriel Basso, Amy Adams und Glenn Close. 126'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Starlight, Sura

J. D. Vance studiert Jura in Yale und steht kurz davor, den Traumjob seines Lebens zu ergattern, als eine Familienkrise ihn in die Heimat zurückruft, die er eigentlich vergessen wollte. Er bekommt es nun mit den komplizierten Verhältnissen seiner Familie aus den Appalachen zu tun, unter anderem mit der schwierigen Beziehung zu seiner suchtkranken Mutter Bev. Mithilfe der Erinnerungen

seiner Großmutter Mamaw - die resolute und brillante Frau, die ihn großgezogen hat - erkennt J. D. bald, dass er zur Erfüllung seiner Träume zunächst seine Wurzeln akzeptieren muss.

Honest Thief

USA 2020 von Mark Williams.  
Mit Liam Neeson, Kate Walsh und Anthony Ramos. 99'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinopolis Belval und Kirchberg

Ein Bankräuber will sich stellen, um nach dem Gefängnisaufenthalt ein normales Leben führen zu können.



## KINO | 12.02. - 16.02.



Steffi Pape hat einen genauen Plan, wie es nach dem Schulabschluss für sie weitergehen soll: erst nach Paris, dann zur Polizei. Eine Diagnose bringt alles ins Wanken. „Gott, du kannst ein Arsch sein“ läuft in fast allen Kinos.

in Montana auf, um ihren Enkel Jimmy zu finden. Der junge Mann soll mit ihnen nach Hause kommen. Jimmy und seine Mutter Lorna leben bei der Familie seines Stiefvaters Donnie, dem gefährlichen Weboy-Clan. Die Matriarchin Blanche führt den Clan mit eiserner Hand. Und die Weboys denken gar nicht daran, Jimmy gehen zu lassen. Die beiden müssen also gegen den Clan kämpfen, um ihre Familie wieder zusammenzubringen.

### Love Sarah

GB/D 2020 von Eliza Schroeder.  
Mit Celia Imrie, Shannon Tarbet und Shelley Conn. 102'. Ab 6.

**Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuuf Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus**

Sarah ist eine bekannte Londoner Konditorin. Als sie unerwartet stirbt, hinterlässt sie ihrer 19-jährigen Tochter Clarissa einen teuren Mietvertrag für einen Laden in Notting Hill und gleichzeitig auch den unerfüllten Traum, eine eigene Bäckerei zu eröffnen. Gemeinsam mit der besten Freundin ihrer Mutter, Isabella, und ihrer Oma Mimi versucht Clarissa nun, Sarahs Traum zu verwirklichen.

### Made in Italy

GB 2020 von James D'Arcy.  
Mit Liam Neeson, Micheál Richardson und Lindsay Duncan. 95'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

**Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuuf Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia**

Robert, ein Künstler aus London, und sein entfremdeter Sohn machen sich auf den Weg nach Italien, um ein dort geerbtes Haus zu verkaufen. Während der Renovierungsarbeiten kommen sich die beiden allmählich wieder näher.

### Military Wives

GB 2019 von Peter Cattaneo.  
Mit Kristin Scott Thomas, Sharon Horgan und Emma Lowndes. 112'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

**Scala, Starlight, Sura, Utopia**

Während ihre Partner in Afghanistan dienen, ist das Leben vieler Ehefrauen auf der Militärbasis zu Hause selten besonders aufregend. Kate ist eine dieser Frauen, die ihre Existenz der Gleichförmigkeit akzeptiert hat. Die Ankunft von Neuzugang Lisa bringt Kates geordneten Zeitplan von

Buchclubs und gemeinnütziger Arbeit jedoch gehörig durcheinander.

✖✖ Entre rire et larmes, avec un scénario cousu de fil blanc, le réalisateur de « The Full Monty » déroule les recettes qui font mouche. Mais les actrices s'amusent sincèrement, et le public avec. Pas plus que du divertissement - l'évocation du militarisme reste à l'état embryonnaire -, mais pas moins. (ft)

### Never Rarely Sometimes Always

GB/USA 2020 von Eliza Hittman.  
Mit Sidney Flanigan, Talia Ryder und Théodore Pellerin. 101'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

### Sura

Autumn ist 17 Jahre alt und lebt im ländlichen Pennsylvania. Ihr Leben als Supermarkt-Kassiererin hält eigentlich keine Überraschungen bereit. Doch dann wird sie ungewollt schwanger und erkennt sofort: Ihren Eltern kann sie sich nicht anvertrauen. Erst recht nicht, wenn sie plant, eine Abtreibung vornehmen zu lassen.

✖✖✖ Mit dokumentarisch anmutenden Bildern und Schauspielerdarstellungen zeigt Eliza Hittmans „Never Rarely Sometimes Always“, dass der Weg hin zu einem Schwangerschaftsabbruch viele Hürden mit sich bringen kann - selbst wenn er streng genommen legal ist. (tj)

### Persischstunden

D/RUS/BY 2020 von Vadim Perelman.  
Mit Nahuel Pérez Biscayart, Lars Eidinger und Jonas Nay. 127'. O.-Ton dt. & fr. + Ut. Ab 12.

### Scala

„Never Rarely Sometimes Always“ von Eliza Hittman porträtiert den Weg einer Jugendlichen, die einen Schwangerschaftsabbruch durchführen will. Zu sehen im Sura.



Im von Deutschland besetzten Frankreich wird der Belgier Gilles 1942 zusammen mit anderen Juden von der SS gefangen genommen und nach Deutschland in ein Konzentrationslager geschickt. Um dem Tod zu entgehen, behilft er sich mit einem Trick: Er behauptet, gar kein Jude zu sein, sondern Perser. Der Lagerkommandant Klaus Koch, der im Lager wirklich Koch ist, bekommt das mit und denkt an seinen großen Traum: Nach Kriegsende will er im Iran ein eigenes Restaurant eröffnen, doch dafür muss er Persisch lernen. Gilles muss Koch nun Farsi beibringen - ohne selbst ein einziges Wort zu beherrschen.

### Romeo & Juliet

REPRISE USA 1996 von Baz Luhrmann.  
Mit Leonardo DiCaprio, Claire Danes und Pete Postlethwaite. 120'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

### Kinepolis Belval und Kirchberg, Waasserhaus

In der Küstenmetropole Verona Beach bekriegen sich die Familien der Capulets und der Montagues. Aber wie das Leben so spielt - auf einem Ball verlieben sich die jüngsten Sprösslinge, Romeo und Julia, unsterblich ineinander. Shakespeare in der Postmoderne zwischen Tradition und Science-Fiction.

### Schlaf

D 2019 von Michael Venus.  
Mit Gro Swantje Kohlhof, Sandra Hüller und August Schmörlzer. 101'. O.-Ton. Ab 16.

### Scala

Marlene wird von schrecklichen Albträumen in den Wahnsinn



## KINO | 12.02. - 16.02.

getrieben. Als sie die Gründe ihrer Alpträume erfährt, erleidet sie einen Nervenzusammenbruch und fällt in einen komaösen Schlaf. Ihre Tochter Mona macht sich nun auf eigene Faust daran, die Ursachen herauszufinden. Dabei erfährt sie von dunklen Mächten aus vergangenen Zeiten, die sie zunächst in ihren Träumen, dann auch ganz real verfolgen.

**Sin señas particulares**

MEX/E 2020 von *Fernanda Valadez*. Mit *Mercedes Hernández, David Illescas und Juan Jesús Varela*. 99'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

**Orion, Scala, Starlight**

Zentral-Mexiko: Teenager Jesús und ein Freund wollen es gemeinsam in die USA schaffen, wo sie ein besseres Leben haben wollen als in ihrer Heimat. Sie nehmen den Bus 670, der zur US-amerikanischen Grenze fährt. Monate später findet man die Leiche von Jesús' Freund, während von ihm jede Spur fehlt. Seine Mutter Magdalena denkt aber gar nicht daran, die Hoffnung aufzugeben. Entgegen aller Warnungen zieht sie los, um ihren Sohn zu finden.

**Summerland**

ARTICLE NEW GB 2020 von *Jessica Swale*. Mit *Gemma Arterton, Gugu Mbatha-Raw und Penelope Wilton*. 99'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

**Kinopolis Belval und Kirchberg**

In Europa tobt der Zweite Weltkrieg und viele Kinder aus London werden aufs Land gebracht, um sie vor den fallenden Bomben zu schützen. So



Was heißt es, in jungen Jahren seine Heimat zu verlieren? In „Zu weit weg“ treffen zwei Jugendliche aufeinander, die mehr vereint als ihre Leidenschaft für Fußball. Im Scala und Utopia.

wird auch Alice mit der Ankunft eines evakuierten Jungen konfrontiert, der fortan bei ihr wohnen soll. Ihr ist klar, dass sie ihn so schnell wie möglich wieder loswerden will. Doch als das Kind ihr sein Herz öffnet, beginnt Alice doch noch eine vorsichtige Beziehung zu ihm aufzubauen.

**The Comeback Trail**

USA 2020 von *George Gallo*. Mit *Robert De Niro, Morgan Freeman und Tommy Lee Jones*. 104'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

**Kinopolis Belval und Kirchberg**

Los Angeles im Jahr 1974: Die Filmproduzenten Max Barber und Walter Creason schulden dem Gangsterboss Reggie Fontaine Geld. Als sie erfahren, dass der Filmstar James Moore nach einem Set-Unfall fünf Millionen Dollar kassiert, planen auch sie einen Versicherungsbetrug: Sie rekrutieren kurzerhand den alternden Action-Recken Duke Montana für eine Rolle in ihrem angeblichen Film, versichern Montana für eine hohe Summe und sorgen anschließend dafür, dass er bei einem Stunt ums Leben kommt.

**The Perfect Candidate**

KSA/D 2019 von *Haifaa Al Mansour*. Mit *Mila Al Zahrani, Dae Al Hilali und Nora Al Awadh*. 96'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

**Utopia**

Maryam Alsafan ist eine junge Ärztin in einer Kleinstadt in Saudi-Arabien. Ihre Beschwerde, dass regelmäßig Krankenwagen auf der unasphaltierten Zufahrtsstraße zur Klinik stecken

bleiben, stößt immer wieder auf taube Ohren. Um endlich etwas bewirken zu können, kandidiert sie für das Amt der Gemeinderätin. Doch in einem Land, wo Frauen die Zustimmung eines männlichen Vormunds brauchen, um ein Flugzeug betreten zu dürfen und ihnen erst seit 2018 erlaubt ist, Auto zu fahren, stößt sie auf einige Hindernisse.

Le film capture l'évolution saoudienne à petits pas du statut de la femme, faite d'hypocrisie pour la frime vis-à-vis de l'Occident autant que de très timides avancées. Si la réalisation trop sage est à l'image de ladite évolution, l'interprétation est excellente et la perplexité provoquée, bienvenue. (ft)

**The War with Grandpa**

USA 2020 von *Tim Hill*. Mit *Robert De Niro, Oakes Fegley und Uma Thurman*. 98'. Fr. Fassung. Ab 6.

**Kinopolis Kirchberg**

Peter ist begeistert, dass sein Großvater nach dem Tod seiner Frau zu ihm und seiner Familie ziehen soll. Doch die Freude endet jäh, als dieser ihm sein Zimmer wegnimmt und Peter auf den unheimlichen Dachboden ziehen muss. So sehr er seinen Großvater auch liebt - er will sein Zimmer zurück. Also sieht er keinen anderen Ausweg mehr als Krieg!

**The Witches**

USA/MEX 2020 von *Robert Zemeckis*. Mit *Jahzir Bruno, Anne Hathaway und Octavia Spencer*. 104'. Ab 6.

**Kinopolis Belval und Kirchberg, Le Paris, Scala**

Im luxuriösen Hotel von Mr. Stringer versammelt sich eine Gruppe Hexen und schmiedet einen teuflischen Plan: Alle Kinder sollen in Mäuse verwandelt werden. Gemeinsam mit seiner Großmutter lebt ein kleiner Junge in diesem Hotel. Er bekommt Wind von dem Vorhaben der Hexen und versucht sie aufzuhalten. Als er selbst eines der ersten Opfer wird, muss er von nun an selbst aufpassen, nicht entdeckt zu werden.

**Trolls World Tour**

USA 2020, Animationsfilm von *Walt Dohrn und David P. Smith*. 93'. Ab 6.

**Kinopolis Belval und Kirchberg, Scala**

Glitzernd und glücklich leben Königin Poppy und Branch in ihrer bunten Kolonie. Eine Entdeckung jedoch bringt ihr Weltbild ins Wanken: Es gibt anscheinend noch andere Trolle da draußen, die sich über unterschiedliche Musikstile definieren. Doch Hard-Rockerin Queen Barb will die verschiedenen Stile zerstören, damit Rock über allem steht. Die unterschiedlichen Trolle müssen sich nun zusammenschließen und das Unmögliche versuchen: trotz ihrer Verschiedenheit eine Harmonie zu erzeugen.

**Wolfwalkers**

L/IRL/USA 2020, Animationsfilm von *Tomm Moore und Ross Stewart*. 103'. Für alle.

**Kinopolis Belval und Kirchberg, Starlight, Utopia**

Die junge Jägerin in Ausbildung Robyn Goodfellowe reist mit ihrem Vater Bill

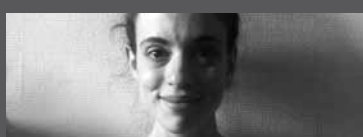
## FILMTIPP

**Enola Holmes**

Die Holmes bieten mehr als Sherlock: „Enola Holmes“ erzählt von der jungen Schwester des Meisterdetektivs, die sich Geschlechternormen und anderen Hindernissen widersetzt, um ihre verschollene Mutter zu finden. Ein unterhaltsamer Film, basierend auf der Jugendbuchreihe von Nancy Springer, dem es allerdings an Tiefe, Stringenz und Raffinesse fehlt.

Isabel Spigarelli

Auf Netflix



## KINO | 12.02. - 16.02.

nach Irland, um das letzte Wolfsrudel auszurotten. Während Robyn die verbotenen Gebiete außerhalb der Stadtmauern erkundet, freundet sie sich mit dem freigeistigen Mädchen Mebh an, einem Mitglied eines mysteriösen Stammes, die sich, sobald sie eingeschlafen ist, in eine Wölfin verwandelt.

☒☒☒ Sowohl Ästhetik als auch historische Anspielungen machen „Wolfwalkers“ zu weit mehr als einem Film für Kinder. Für letztere riskieren vor allem die vielen Gewaltszenen überwältigend zu sein. (tj)

**Yakari**

D/B/F 2020, film d'animation de Xavier Giacometti et Toby Genkel. 83'. Pour tous.

**Kinepolis Belval et Kirchberg, Kinoler, Kulturhuuf Kino, Kursaal, Orion, Prabbeli, Scala, Sura, Waasserhaus**

Alors que la migration de sa tribu est imminente, Yakari le petit Sioux part vers l'inconnu pour suivre la piste de Petit-Tonnerre, un mustang réputé indomptable. En chemin, Yakari fera la rencontre magique de Grand-Aigle, son animal totem, de qui il recevra une superbe plume et un don incroyable : pouvoir parler aux animaux. Au bout du voyage, le souffle de l'aventure scellera pour toujours l'amitié entre le plus brave des papooses et le mustang plus rapide que le vent.

**Zu weit weg**

D 2019 von Sarah Winkenstette. Mit Yoran Leicher, Sobhi Awad und Anna König. 89'. O-Ton. Für alle.

**Scala, Utopia**

Der elfjährige Ben muss sein Zuhause verlassen, als der Braunkohle-Tagebau sein Heimatdorf einnimmt. In der neuen Schule kommt ein weiterer Junge in die Klasse dazu: Der zwölfjährige Tariq hat seine Heimat Syrien verlassen und ist als Flüchtling nach Deutschland gekommen. Dass die zwei etwas gemeinsam haben, würden sie natürlich nie zugeben. Doch die Freude am Fußballspiel verbindet sie und aus Rivalen werden langsam aber sicher echte Freunde.

## CINÉMATHEQUE | 12.02. - 21.02.

**cinémathèque****Monkey Business**

USA 1952 von Howard Hawks. Mit Cary Grant, Ginger Rogers und Marilyn Monroe. 97'. O-Ton + fr. Ut.

Fr, 12.2., 19h.

Die ewige Suche nach der verlorenen Jugend treibt Professor Barnaby Fulton voran - er versucht verzweifelt, das Elixier des Lebens zu erfinden. Doch der Erfolg bleibt aus, bis einer seiner Versuchsaffen ausbricht und aus Zufall die richtige Mixtur herstellt. Jetzt muss das Elixier natürlich am Menschen ausprobiert werden. Als Kandidaten bieten sich seine Ehefrau, sein Boss und seine Sekretärin an.

**Shock Corridor**

USA 1963 von Samuel Fuller. Mit Peter Breck, Constance Towers und Gene Evans. 101'. O-Ton + fr. Ut.

Fr, 12.2., 19h.

Journalist Johnny Barrett will einen Mordfall aufklären, um den Pulitzerpreis abzustauben. Dafür täuscht er eine psychische Krankheit vor, um in eine Nervenheilanstalt eingeliefert zu werden und so an wichtige Indizien zu kommen. Der Plan geht auf und Barrett wird eingeliefert. Nach weiteren Befragungen kann er das Puzzle Stück

für Stück zusammensetzen, doch schon bald zeigen sich bei ihm selber erste Anzeichen einer wirklichen Wahnvorstellung.

**Le créateur**

F 1998 de et avec Albert Dupontel. Avec Claude Perron, Philippe Uchan et Nicolas Marie. 90'. V.o.

Sa, 13.2., 17h.

Darius remporte un véritable triomphe le soir de la première de sa pièce de théâtre. Face à ce succès, il tombe dans les pommes et se retrouve dans une maison de repos pour y couler quelques jours paisibles. C'est seulement lors de son retour à Paris qu'il se rend compte qu'il a oublié d'écrire une nouvelle pièce, pourtant déjà annoncée dans tout Paris.

**Sleepless in Seattle**

USA 1993 von Nora Ephron. Mit Tom Hanks, Meg Ryan und Bill Pullman. 105'. O-Ton + fr. Ut.

Sa, 13.2., 20h.

Sam ist seit einem Jahr Witwer, und sowohl er als auch sein Sohn Jonah sind darüber sehr unglücklich. Eines Tages bringt Jonah seinen Vater daher in eine Radiosendung, wo er in der Öffentlichkeit über seine Probleme reden kann. Sam bekommt daraufhin massenweise Post von weiblichen Verehrerinnen, darunter auch von Annie aus New York, die sich auf den

Weg nach Seattle macht, um ihren Traummann kennenzulernen.

**Le chien, le général et les oiseaux**

F/I 2003 dessin animé de Francis Nielsen. 75'. V.o.

So, 14.2., 15h.

Un jeune général russe a sacrifié les oiseaux pour brûler Moscou et sauver son pays envahi par Napoléon. Désormais à la retraite, il ne trouve pas le repos, hanté par le souvenir des oiseaux en flammes et attaqué chaque jour par tous les volatiles de Saint-Petersbourg. Heureusement, le hasard met sur sa route un chien extraordinaire, qui va transformer ses cauchemars en rêves magiques, plein d'humour et de poésie.

**Les trois singes**

Turquie/F/I 2008 de Nuri Bilge Ceylan. Avec Ahmet Rifat Sungar, Hatice Aslan et Yavuz Bingol. 109'. V.o. + s.-t. fr.

So, 14.2., 17h30.

Une famille disloquée à force de petits secrets devenus de gros mensonges refuse d'affronter la vérité, pour ne pas avoir à endurer des épreuves et des responsabilités trop lourdes. Elle choisit de nier cette vérité, en refusant de la voir, de l'entendre ou d'en parler, comme dans le symbole des trois singes.

« Le chien, le général et les oiseaux » est un dessin animé de Francis Nielsen : après avoir rencontré un chien, un général en retraite voit ses cauchemars se transformer en rêves magiques. Le 14 février, à 15h, à la Cinémathèque.



## CINÉMATHEQUE | 12.02. - 21.02.

**Unagi**

(Der Aal) J 1997 von Shohei Imamura.  
Mit Koji Yakusho, Misa Shimizu und  
Fujio Tsuneta. 110'. O.-Ton + fr. Ut.

**So, 14.2., 20h.**

Als Takuro Yamashita eines Tages früher als erwartet nach Hause kommt, findet er einen fremden Mann mit seiner Frau in seinem Bett. In blinder Wut ersticht Takuro beide und stellt sich daraufhin der Polizei. Ein Aal, den er im Gefängnis-Teich hält, wird zu seinem Gesprächspartner und Freund. Als Takuro nach acht Jahren Gefängnisauferhalt entlassen wird, nimmt er den Aal mit, zieht in eine ländliche Gegend und eröffnet dort einen Friseursalon.

**Het oog boven de put**

(L'œil au-dessus du puits) NL 1988, documentaire de Johan van der Keuken. 90'. V.o. + s.-t. fr.  
Au préalable conférence « Éloge du documentaire » avec Frédérique Sabouraud (F). Dans le cadre de l'Université populaire du cinéma.

**Mo, 15.2., 18h.**

Une observation des pratiques de transmission du savoir en Inde : transmission de la danse, des textes sacrés et du chant fondée sur des rituels religieux et une discipline intense, à la fois sauvegarde d'identité et gage de résistance à tout changement.

**Jerichow**

D 2008 von Christian Petzold.  
Mit Benno Fürmann, André Hennicke und Nina Hoss. 92'. O.-Ton + fr. Ut.

**Mi, 17.2., 19h.**

Prignitz ist ein gespenstisch verlassener Ort. Hier treffen der Türke Ali und der Ex-Soldat Thomas zufällig aufeinander. Als Ali seinen Führerschein verliert, engagiert er Thomas als Fahrer. Ali vertraut ihm, obwohl er immer und überall Betrug wittert. Laura scheint in der Ehe mit Ali ein wenig unscheinbar geworden zu sein. Thomas fühlt sich schnell zu ihr hingezogen: Hinter Alis Rücken beginnen die beiden eine Affäre.

**Horse Feathers**

USA 1932 von Norman Z. McLeod.  
Mit Groucho Marx, Harpo Marx und Chico Marx. 67'. O.-Ton + fr. Ut.

**Do, 18.2., 19h.**

Der Universitätspräsident des Huxley College in Neuengland präsentiert seinen Nachfolger Professor Quincy Adams Wagstaff, der vor allem Football-Meister werden und die Erzrivalen vom Darwin College besiegen will. In einer Kneipe will Wagstaff zwei Football-Profis verpflichten, aber er erwischt nur den Türsteher Baravelli und den Hundefänger Pinky - zwei ausgesuchte Flaschen, die den Unterricht unterminieren.

**Dr. Strangelove or How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb**

USA 1963 von Stanley Kubrick.  
Mit Peter Sellers, George C. Scott und Sterling Hayden. 95'. O.-Ton + fr. Ut.

**Fr, 19.2., 19h.**

Washington D.C., in der Hochphase des Kalten Krieges: Präsident Muffley und seine militärischen Berater um den machohaften General Turgidson sind in heller Aufruhr. Der Auslöser ist der paranoide General Jack D. Ripper, der in seinem Wahn eine Bomberstaffel in Richtung Moskau geschickt hat.

**Mr. Deeds Goes to Town**

USA 1936 von Frank Capra.  
Mit Gary Cooper, Jean Arthur und George Bancroft. 115'. O.-Ton + fr. Ut.

**Sa, 20.2., 17h.**

Als ein Kleinstadt-Idealist nach New York fährt, um sein 20-Millionen-Dollar-Erbe anzutreten, verliebt er sich in eine schlagfertige Journalistin und wird zur Zielscheibe rücksichtsloser Geschäftemacher und missgünstiger Verwandter. Letztendlich beschließt er, sein Vermögen zu verschenken, da es den ganzen Ärger nicht wert ist.

**Les chansons d'amour**

F 2007 de Christophe Honoré.  
Avec Louis Garrel, Ludivine Sagnier et Clotilde Hesme. 91'. V.o.

**Sa, 20.2., 20h.**

Julie, Alice et Ismaël, un trio amoureux. Quand l'un d'eux disparaît, tout devient bancal. En trois étapes (le départ, l'absence, le retour), le réalisateur fait chanter les sentiments amoureux dans cette comédie musicale.

**Oliver und Olivia, zwei freche Spatzen**

DK 1991, Zeichentrickfilm von Jannik Hastrup. 68'. Dt. Fassung.

**So, 21.2., 15h.**

Das Leben der beiden Spatzenkinder könnte so friedlich sein, wäre da nicht Raubvogel Fagin. Der garstige Krawallmacher hält die Waldbewohner kräftig auf Trab. Die beiden gefiederten Waisen Kinder müssen sich gegen den gefräßigen Raubvogel zur Wehr setzen.

**De fem benspænd**

(The Five Obstructions) D 2003, Dokumentarfilm von von Lars von Trier und Jørgen Leth. 90'. O.-Ton + fr. Ut.

**So, 21.2., 17h30.**

Die Doku ist ein filmisches Experiment, das der dänische Filmregisseur Lars von Trier mit seinem Regiekollegen und Freund Jørgen Leth unternahm. Leth sollte von Triers Kurzfilm „Det perfekte menneske“ fünfmal neu drehen und bei jeder Fassung Bedingungen einhalten, die von Trier aufgestellt hatte. Der Film enthält Diskussionen zwischen den beiden, Aufnahmen von Leth bei der Drehort- und Darstellersuche sowie die fünf neu entstandenen Kurzfilme.

**Todo sobre mi madre**

(Tout sur ma mère) E 1999 de Pedro Almodóvar. Avec Cecilia Roth, Marisa Paredes et Penélope Cruz. 101'. V.o. + s.-t. fr.

**So, 21.2., 20h.**

Manuela, qui travaille dans un service de transplantation cardiaque, perd subitement Esteban, son fils de 18 ans, admirateur d'Huma, une comédienne réputée. Manuela va partir à la recherche du père d'Esteban. En chemin, elle connaîtra mieux Huma et retrouvera le père, qui se nomme désormais Lola.

\*\*\* Ein Film voller Verzweiflung und Hoffnung, der in packender Offenheit die Grenzen des Konventionellen sprengt. Eine Hommage an Bette Davis und Romy Schneider, zwei der faszinierendsten Frauen dieses Jahrhunderts. - Absolut sehenswert. (Melanie Weyand)

Im Mittelpunkt von „De fem benspænd“ steht Lars von Triers Kurzfilm „Det perfekte menneske“, von dem fünf neue Fassungen unter bestimmten Bedingungen gedreht werden. Am 21. Februar um 17.30 Uhr in der Cinémathèque.





## STREAMING - SERIEN

DISNEY+



Dank ungewöhnlicher Genrekombinationen bringt „WandaVision“ frischen Wind in die Marvel-Franchise.

AUF DISNEY PLUS

# WandaVision

Tessie Jakobs

**Eine Schwarz-Weiß-Sitcom im Stil von „The Dick Van Dyke Show“ mit Superheld\*innen? Die ungewöhnliche Kombination macht „WandaVision“ zu einem kuriosen Seherlebnis, bei dem längst nicht nur Marvel-Fans auf ihre Kosten kommen.**

Wanda (Elizabeth Olsen) und ihr Mann Vision (Paul Bettany) sind vor Kurzem in ein Einfamilienhaus im idyllischen Westview gezogen. Sie ist Hausfrau, er arbeitet in einem Büro. Auf den ersten Blick sind sie ein durchschnittliches junges Paar.

Klingt nicht besonders originell? Man stelle sich das Ganze nun noch in Form einer Sitcom in Schwarz-Weiß samt Laugh Track vor, deren ersten zwei Folgen in den 50ern und 60ern angesiedelt sind. Referenziert werden etwa Serien wie „The Dick Van Dyke Show“, „Bewitched“ und „The Brady Bunch“. Auch inhaltlich scheint „WandaVision“ nicht viel Neues zu bieten: Die vordergründige Handlung dreht sich um Familienplanung, Talentshows, Rivalitäten und Freundschaften mit Nachbarn.

Doch Wanda und Vision verbergen etwas: Beide verfügen über Superkräfte, Vision ist zudem ein Android und muss stets ein menschliches Antlitz annehmen, bevor er mit der Außenwelt in Kontakt tritt. Wanda und Vision sind bemüht, ihre wahre Identität zu verbergen und sich, so gut es geht, in die Gemeinschaft Westviews zu integrieren. Neben ihren Superkräften wird ihnen dies zusätzlich dadurch erschwert, dass sie keine Ahnung zu haben scheinen, wo sie vorher gewohnt haben, wie sie sich kennengelernt haben oder wie lange sie schon ein Paar sind.

Doch das ist nicht der einzige Aspekt, der aus dem Rahmen einer klassischen Sitcom fällt. Von der ersten Folge an treten immer wieder Phänomene auf, auf die sich die Bewohner\*innen Westviews keinen rechten Reim machen können: mysteriöse Geräusche, Stimmen, Objekte und Erscheinungen. Hin und wieder ist es jedoch weniger das Vorkommnis selbst, das Rätsel aufgibt, als vielmehr die Reaktion mancher Figuren darauf. Ob Wanda, Vision oder

eine\*r der Nachbar\*innen wohl mehr wissen, als sie zugeben? Sind manche sich bewusst, dass sie Figuren einer Sitcom sind? Ob eine\*r von ihnen gar hinter dem Spuk steckt?

Ganze drei Folgen lang wird dieses Mysterium weitergesponnen, bevor die vierte und fünfte Folge endlich Antworten liefern. An dieser Stelle sei einzig verraten, dass „WandaVision“ ab diesem Moment deutlich als Marvel-Produktion erkennbar ist – womit wir bei der zweiten Lesart dieser Serie wären. Wer sich mit dem Marvel Cinematic Universe (MCU) auskennt, kennt nämlich nicht nur die Vorgeschichte von Wanda und Vision, sondern weiß auch, dass Letzterer im Kinofilm „Avengers: Infinity War“ getötet wurde. Wie für Marvel-Produktionen typisch, enthält jede Folge unzählige versteckte Hinweise und intertextuelle Querverweise. Fans der Franchise können über Wandas veränderte Superkräfte oder auch einer potenziell erstmaligen Kreuzung des MCU mit der X-Men-Reihe rätseln, die sich am Ende der fünften Folge andeutet.

Doch genau wie innerhalb von „WandaVision“ alternative Realitäten existieren, so könnte man dies auch in Bezug auf die Zuschauer\*innen sagen: Für diejenigen, die mit dem MCU völlig unvertraut sind, bietet die Serie eine völlig andere, aber ebenso herausfordernde Seherfahrung. „WandaVision“ überzeugt nämlich nicht nur aufgrund eines kreativen Drehbuchs, die Serie ist auch hervorragend gespielt. Aufgrund der Rätsel, die nach und nach gelöst werden, kann man nach der fünften Folge getrost mit frischem Blick auf das Ganze wieder bei der ersten anfangen. Das bietet sich auch deshalb an, weil die Folgen – für Streaming-Plattformen eher untypisch – nur einmal pro Woche erscheinen.

Bei Redaktionsschluss waren fünf der insgesamt neun Folgen erschienen, ein abschließendes Urteil steht also noch aus. Zu diesem Zeitpunkt kann „WandaVision“ aber als unterhaltsamer, handwerklich einwandfreier Sehspaß empfohlen werden.

Auf Disney Plus